36. Jahrgang. Sonnabend, 1. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 20055. 1893.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Wien, 31. März. Das „Fremdenblatt" dementirt die vom Londoner „Standard" und von italienischen Blättern gebrachten Meldungen, daß in der Angelegenheit der **Entsendung des Erzherzogs Rainer zu der Feier der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares** nach Rom besondere Verhandlungen mit dem heiligen Stuhle, sei es durch Vermittelung des päpstlichen Nuntius in Wien, sei es in anderer Form, stattgefunden hätten. Das „Fremdenblatt" fügt hinzu, der Erzherzog begiebt sich nach Rom einzig zu dem Zwecke, um an dem Familienfeste des eng befreundeten und ihm nahe verwandten italienischen Königspaares als Vertreter des Kaisers und als Verwandter theilzunehmen, es sei also nicht in Aussicht genommen, daß der Erzherzog einen nicht in seiner Mission liegenden Besuch im Vatican mit dieser dem italienischen Hofe gewidmeten Reise verbinde.

Fiume, 31. März. Die Meldung der Blätter, daß der **Dampfer „Aglaja"** zwei am **gelben Fieber** erkrankte Personen hierher gebracht habe, bestätigt sich nicht. Die Erkrankungen sind in Santos vorgekommen, die Erkrankten wurden in Rio de Janeiro ins Spital befördert. Während der Hierherfahrt war der Gesundheitszustand der Mannschaft durchaus zufriedenstellend. Nach der ärztlichen Untersuchung wurde die Mannschaft hier ans Land gelassen.

Pest, 31. März. Der Kaiser hat die **neue Verfassung für die Protestanten** Augsburgischer Confession, nach welcher vor einem Pastor geschlossene Mischehen zwischen Juden und Protestanten rechtsgiltig sind, genehmigt.

London, 31. März. Nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Newyork sind daselbst Nachrichten aus **San Domingo** eingetroffen, denen zufolge der Präsident General Heureaux, welcher mit dem französischen Residenten in Streitigkeiten gerathen ist, die **französische Bank** hätte **angreifen** lassen, derselben **62 000 Dollars geraubt** und zu entfliehen gesucht hätte. Derselbe sei jedoch verhaftet worden.

London, 31. März. Das **Unterhaus** hat sich bis zum 6. April **vertagt**.

Kopenhagen, 31. März. Der **Reichstag** wird morgen geschlossen werden. Die Feststellung eines regelmäßigen Finanzgesetzes ist nicht erzielt worden.

Athen, 31. März. Der **König** wird der **Prinzessin von Wales**, die zum Besuche am hiesigen Hofe eintrifft, bis Corfu entgegenreisen.

Petersburg, 31. März. In der lutherischen Peter-Paulskirche fand heute Nachmittag die **Trauerfeier** für den verstorbenen dänischen Gesandten **Kjaer** statt, welcher u. a. die hier anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie, sowie die Minister und die Mitglieder des diplomatischen Corps beiwohnten.

Petersburg, 31. März. Ein Telegramm aus **Sebastopol** meldet: Der **Kaiser** und die kaiserliche Familie sind heute Vormittag wohlbehalten hier angekommen und werden die Reise nach der Krim demnächst zu Schiff weiter fortsetzen.

Petersburg, 31. März. Einer Meldung aus Jalta zufolge ist die **Königin Natalie von Serbien** dort eingetroffen.

Washington, 31. März. Thomas **Bayard** ist zum **Botschafter am Londoner Hofe** ernannt worden. Der frühere Gouverneur von Tenessee, Porter, wird den bisherigen Gesandten Egan in Valparaiso ersetzen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. April.

Der Antrag gegen das Jesuitengesetz.

Der Antrag des Centrums auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wird, wenn überhaupt, erst etwa drei Wochen nach Wiedereröffnung der Sitzungen des Reichstages, also Anfang Mai in erster Lesung zur Verhandlung kommen. Wahrscheinlich ist es, daß das Interesse für die Militärvorlage alles andere in den Hintergrund drängen wird. Von einer **Erledigung** der Vorlage ist, da der Gesetzentwurf drei Lesungen passiren muß, in dieser Session selbstverständlich nicht die Rede. Die Sache wird sich auch nicht so einfach mit Annehmen oder Ablehnen lösen lassen, wie vielfach angenommen wird. Was die Stellung der freisinnigen Partei anbetrifft, so sind darüber, wie uns von zuverlässiger Seite gesagt ist, wiederholt unzutreffende Mittheilungen verbreitet. Die Partei hat darüber überhaupt noch nicht verhandelt. Es ist aber notorisch, daß die Meinungen innerhalb der Partei ebenso getheilt sind, wie sie es bei der Einbringung und Abstimmung des Jesuitengesetzes im Jahre 1874 waren. Damals stimmten nicht nur zahlreiche Mitglieder der Fortschrittspartei, sondern auch u. a. die nationalliberalen Abgg. Bamberger, Lasker und der freiconservative Abgeordnete, spätere Landwirthschaftsminister Dr. Friedenthal gegen das Jesuitengesetz, während z. B. Schulze-Delitzsch für dasselbe votirte. Auch innerhalb der conservativen Partei waren die Meinungen getheilt. Wir werden in nächster Zeit auf die damaligen interessanten Verhandlungen und die Gründe, die für und wider geltend gemacht wurden, eingehen.

Seitdem hat sich manches verändert. Nicht nur die allgemeine politische Situation ist eine andere geworden, sondern auch die Auffassung über eine Reihe der hier einschlagenden Fragen. Mit einer einfachen Ablehnung oder Annahme des Centrumsantrages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes ist die Frage nicht erledigt. Man wird noch andere Materien hineinziehen müssen, u. a. die Bestimmungen des § 166 des Strafgesetzbuches. Es wird sich dabei zeigen, ob das Centrum auch bereit ist, die Consequenzen seines „freiheitlichen" Standpunktes zu ziehen.

Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau.

Nachdem neulich die Nachricht von dem Rücktritt des Kriegsministers dementirt worden ist, mußte es überraschen, daß nachträglich, wie bereits telegraphisch erwähnt, die Ablehnung eines von demselben eingereichten Entlassungsgesuches constatirt worden ist, mit dem Zusatz, daß dasselbe mit der Militärvorlage in keinem Zusammenhang gestanden habe. General v. Kaltenborn hat allerdings bei der Berathung der Militärvorlage eine so große Zurückhaltung geübt, daß sein Rücktritt aus einem mit dieser Vorlage zusammenhängenden Grunde ausgeschlossen erscheinen muß. Näher läge die Vermuthung, daß der Zusammenstoß mit dem Präsidenten des Reichstages in der Debatte über Soldatenmißhandlungen oder vielmehr sein Verhalten bei diesem Anlaß den Grund zur Einreichung eines Entlassungsgesuches abgegeben hätte. Bekanntlich mußte der Präsident in der Sitzung des Reichstages vom 21. d. „im Interesse des Hauses" Verwahrung einlegen gegen den von dem Kriegsminister in Bezug auf ein Mitglied des Hauses wiederholt gebrauchten Ausdruck „Verleumdung". Die Frage des Verbleibens des Generals v. Kaltenborn auf seinem Posten wird, wie man annimmt, erst nach Schluß der Reichstagssession acut werden.

Eisenbahnvorlagen.

Die Eisenbahnvorlagen für den preußischen Landtag, die vielleicht noch während der Ferien, wenn nicht gleich nach denselben an das Abgeordnetenhaus gelangen werden, decken sich nach ihrem Inhalt, wie man erfährt, genau mit den Vorlagen der früheren Jahre, d. h. sie beziehen sich einerseits auf die Ergänzung und Vervollständigung des Materials oder auf den Ausbau der vorhandenen Bahnen, theils auf die Anlage neuer Bahnen untergeordneter Bedeutung (Secundärbahnen). In letzterer Beziehung ist für das Netz der Verkehrswege ein ziemlich weiter Umfang in Aussicht genommen. Dennoch sollen weitaus nicht alle Wünsche von Lokalinteressenten befriedigt worden sein. Es liegt in der Absicht, diese Eisenbahnvorlagen so bald wie möglich zur ersten Lesung zu stellen.

Das „Beweismaterial" der Antisemiten.

Die Antisemiten sind doch, so lange sie unter sich sind, sehr bescheidene Leute. Schon dreimal sind in den letzten Tagen Versammlungen anberaumt worden, in denen die Ahlwardt'schen „Belege" für dessen Enthüllungen über den Invalidenfonds in Aussicht gestellt wurden; jedesmal aber haben die Neugierigen ihr Eintrittsgeld umsonst bezahlt. Am Mittwoch sollten die „Belege" sogar gedruckt jedem Theilnehmer an einer Versammlung in den Germaniasälen überreicht werden; aber es war wieder einmal nichts. Das Publikum aber ließ sich, anscheinend mühelos, vertrösten und nahm, wie bereits kurz erwähnt, mit einem Vortrage des Herrn Schwennhagen über die jüdische Nebenregierung, die nach der Erzählung des Redners das Unglaublichste geleistet hat, fürlieb. Wenn die Fortschrittspartei vor dem Kriege mit Oesterreich dem Ministerium Bismarck „jeden Mann und jeden Groschen" versagte, so war diese jüdische Nebenregierung daran schuld, die natürlich auch nach dem französischen Kriege sich an den 5 Milliarden Kriegsentschädigung vergriffen hat. Das Merkwürdigste ist schon, daß dank den Kniffen der Juden die Reichsregierung von den 5 Milliarden nur 800 Millionen baares Geld erhalten hat und daß diese Summe in Schwindelpapieren angelegt in den Invalidenfonds, den Festungsbaufonds u. s. w. gelangt ist! Zum Beweise wird auf die — Reichstagsakten verwiesen, gleichzeitig aber mitgetheilt, daß seit der Ahlwardt'schen Rede „die Juden und Judengenossen" bemüht seien, alles Material in der königlichen und der Reichstagsbibliothek zu vernichten. Und dabei versichert der Held des Tages noch, er müsse vorsichtig sein, da die Regierung nach Vorwänden für außerordentliche Maßregeln gegen die Antisemiten suche. Wahrscheinlich aus diesem Grunde sind die Berichte des Ahlwardt-Moniteurs, der „Staatsb.-Zeitung", über diese und andere Enthüllungen so abgeschwächt, so daß die Antisemiten, die nicht in der Versammlung waren, aber wissen wollen, was gesagt worden ist, gezwungen sind, die „Judenblätter" zu lesen.

Hoffentlich ist Herr Schwennhagen falsch berichtet, wenn er von besonderen Maßregelungen gegen die antisemitische Bewegung spricht. Nichts wäre bedauerlicher, als wenn die Regierung den Versuch machen sollte, mit Ausnahmemaßregeln diesem boshaften Unsinn entgegenzutreten. Im übrigen beweist diese ganze Campagne gegen den Invalidenfonds, daß es den Ahlwardt u. Gen. in der Gegenwart an Stoff fehlt, da sie in einer über 20 Jahre zurückliegenden Zeit nach Beweisen suchen müssen, daß etwas faul ist im Staate Dänemark.

Die Sonntagsruhe.

Ueber die Ausführung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe sind bekanntlich die Verwaltungsbehörden zum Bericht aufgefordert. Die Staatsregierung wollte sich über die Wirkung dieser Bestimmungen, die in weiten Kreisen Beschwerden hervorgerufen haben, unterrichten. Es scheint aber mit den Berichten leider sehr langsam zu gehen. Das ist um so bedauerlicher, als durch das Verbot der Sonntagsbeschäftigung von 2 Uhr Nachmittags ab dem kleineren Handel eine sehr bedeutende Schädigung zu Theil geworden ist. Namentlich in den kleineren Städten empfindet man das. Die Landbevölkerung ist von einer langjährigen Gewohnheit, Sonntags Nachmittags Einkäufe in der Stadt zu besorgen, plötzlich abgeschnitten. In katholischen Ländern, z. B. in Belgien und Italien, denkt man nicht daran, mit so rigorosen Bestimmungen in alte Gewohnheiten einzugreifen und große Erwerbszweige damit empfindlich zu schädigen.

Die Jury auf der Weltausstellung von Chicago.

Ueber den Plan, welcher von den Amerikanern für die Zusammensetzung der Jury gehegt wird, wird bekannt, daß darin 470 amerikanische und 225 ausländische Schiedsrichter sitzen sollen. Deutscherseits ist an die zuständige amerikanische Stelle das Gesuch gerichtet worden, für die wichtigen deutschen Ausstellungsgruppen je einen Juror aufzustellen. Es würden danach etwa 60 deutsche Schiedsrichter ernannt werden. Der Reichscommissar hat gebeten, ihm über den darauf von der amerikanischen Behörde zu fassenden Beschluß recht frühzeitig Kenntniß zu geben, damit in Deutschland diejenigen Personen ausgewählt werden können, welche sich zu den Schiedsrichterstellen für die einzelnen Gruppen eignen. Man hofft, daß diesem Ersuchen stattgegeben wird, und daß schon in naher Zeit die deutsche Reichsregierung in die Lage gesetzt sein wird, auf diesem Gebiete vorzugehen.

Abermals Ministerkrisis in Frankreich.

Daß das Schicksal des Cabinets Ribot ein äußerst ungewisses sei, war zwar längst klar; immerhin ist es überraschend gekommen, daß das Ministerium noch vor den Parlamentsferien und bei einer solchen Gelegenheit zu Falle gekommen ist.

Ueber die Vorgänge in der Donnerstagsitzung der französischen Deputirtenkammer ist in den Telegrammen unserer gestrigen Morgenausgabe bereits berichtet. Angesichts der gegen das Votum des Ministeriums zu Stande gekommenen Abstimmung, in welcher mit 247 gegen 242 Stimmen die Trennung der Getränkesteuer von dem Budget verworfen wurde, erklärte der Ministerpräsident, die Berathung des Budgets müsse unterbrochen werden. Er schlage vor, daß die Kammer am Abend 9 Uhr zu einer zweiten Sitzung zusammentrete, um die Entschließung der Regierung entgegenzunehmen. Die Kammer beschloß demgemäß, um 9 Uhr eine Sitzung abzu-

---

Ostern!

Novelle von H. Richthofen.

> Das Herz hat auch sein Ostern,
> Wo der Stein vom Grabe springt,
> Dem wir den Staub nur weihten.

Der Zug war eben in den Bahnhof der kleinen Haltestelle Rh. eingelaufen und hatte hier zwei Fahrgäste abgesetzt, ein Frau mit ihrem Kind, die jetzt frierend mit ihrem Gepäck auf dem Bahnsteig stand und sich vergebens nach einem Gefährt zu ihrer Weiterbeförderung umsah.

Es war ein kalter Abend im Januar. Eine Wolke von Schneestaub jagte um die Bahnhofsecke und fuhr der Frau mitleidslos ins Gesicht, so daß ihr die Thränen in die Augen traten, während sie sich zu dem weinenden Kinde niederbeugte, um es zu beruhigen. Ihr selbst war dabei so weh um's Herz, daß sie mit Mühe ein Aufschluchzen unterdrückte. In diesem Augenblick kam mit hellem Schellengeläut ein Schlitten herangesaust, und gleich darauf trat der Kutscher zu der Wartenden mit der Frage, ob sie die Wittwe Brannt wäre. Dann möchte sie nur schnell den Schlitten besteigen. „Es ist bitterkalt", fügte er hinzu, „und mit Verlaub werde ich mich neben Sie setzen. Wir haben's dann wärmer", schloß er mit schlauem Augenblinzeln, während er die Frau mit dem Kinde und dem geringen Gepäck in dem Gefährt unterbrachte.

„Weiß der Herr Graf von dem kleinen Burschen da?" eröffnete er das Gespräch, sobald sich der Schlitten in Bewegung gesetzt hatte. Er wies dabei mit dem Peitschenstiel nach dem Kinde hin, welches Frau Brannt auf ihren Schoß genommen hatte und soviel als möglich gegen den scharfen Ostwind schützte. Sie schien die Frage des Kutschers überhört zu haben, denn sie antwortete ihm nicht.

Unbeirrt fuhr derselbe fort: „Dann wird der Kleine bald das Lachen und Schreien verlernen müssen — bei uns geht alles so still und ruhig zu wie in einer Kirche. Der gnädige Herr selber ist stumm und kalt wie das Grab. Wie lange ist's her, daß man ihn nicht hat lachen hören! Warten Sie — seit dem Tode der Gnädigen nicht — nein, noch länger nicht — sie war auch solch' eine strenge Frau — seitdem der Junker verschwunden ist. O, den hatten wir alle lieb! Eines Tages — zehn Jahre wird's her sein — da war unser junger Herr auf und davon! Und warum ließ er hier alles im Stich? — Vater und Mutter, das schöne Gut, Hab' und Geld, — er, das einzige Kind?! — Weil ihn die Eltern zu der Heirath mit der jungen Baronin da drüben auf Schloditten zwingen wollten. Die vornehme reiche Erbin war meiner stolzen Herrschaft gerade recht, aber der Junker dachte anders. Es wußten's alle, warum er plötzlich ein so eifriger Jäger geworden war. Die Rehaugen der schönen Försterstochter hatten's ihm angethan. Das konnte ja nicht verborgen bleiben, — auch die Herrschaft erfuhr endlich, was alle Leute wußten. Das gab denn einen Auftritt! — Mit Grauen denken heut' noch alle daran, die ihn miterlebt haben. Noch keiner hatte auch den jungen Herrn so wild und trotzig gesehen! Wie er sein Gewehr von der Wand riß und davonstürmte, — vor den Augen der Eltern dem Försterhause zu — da dachten wir alle: „Den sehen wir nicht wieder!" Und so geschah's auch.

Verdorben und gestorben im fremden Land da drüben — das war das Ende! — Zwei Jahre mögen es her sein, daß der schwarz umränderte Brief mit den vielen fremden Postzeichen hier anlangte. Noch heut' seh' ich die Augen vom alten Grafen aufflackern, — wir kamen gerad' vom Feld heimgeritten, als der expresse Bote mit dem Briefe dastand — es sah aus, als freute er sich, daß der ungerathene Sohn gestorben war. —"

„Und was wurde aus der Försterstochter?" sagte plötzlich in das entstandene Schweigen hinein die Fremde.

Der Kutscher zuckte die Achseln. „Man hörte nie wieder etwas von ihr. Sie hatte mit dem Junker zugleich die Gegend verlassen. Ihre Eltern verloren die gute Stelle hier im Hohenecker Forst — wir hörten später, sie hätten's nicht lange überlebt. Die Tochter mag dann da drüben in Amerika im Elend verkommen sein; — doch nun sind wir gleich angelangt. Sehen Sie, welch' stolzes Schloß! — Und wohin Ihr Auge reicht: dort der Wald, dort die weiten Flächen, die jetzt der Schnee deckt, es gehört alles zur Grafschaft Hohenegk. Und kein Erbe vorhanden! — Hören Sie die Brandung? Die See stößt dicht an den Park. Bei Sturm und Unwetter können wir kaum schlafen, so laut tönt's herüber. — Da zeigt sich schon Licht in der Vorhalle — brrr! —"

Er zog die Zügel an, der Schlitten hielt. Wenige Minuten darauf stand Frau Brannt mit ihrem Knaben in einem großen, dunkel getäfelten Zimmer, das von dem Schein einiger Kerzen auf einem silbernen Armleuchter nur schwach erhellt wurde.

„Sie befahlen, Ew. Gnaden — das ist die neue Wirthschafterin", sagte in leisem, ehrfurchtsvollen Ton ein alter Diener zu einem vornehm aussehenden Herrn, der kaum aufblickte bei der Meldung.

„Schon gut", murmelte er und machte eine abweisende Handbewegung. „Wittwe Brannt, so viel ich mich erinnere" — er suchte unter einer Menge von Papieren und Briefen, die auf seinem Schreibtisch, vor dem er saß, zerstreut umherlagen. Plötzlich fuhr er zusammen: Eine Kinderstimme hatte sein Ohr berührt.

„Was ist das?" rief er und wandte sich jäh zur Seite. „Was soll das Kind hier?" Seine Augen blitzten unter dichten Brauen hervor die Wirthschafterin an.

„Es ist das meinige, Herr Graf", antwortete sie, ohne aufzusehen. „Ich schrieb Ihnen, daß ich Wittwe wäre und einen Sohn hätte."

„Das habe ich übersehen", sagte Graf Hohenegk, nervös unter den Briefschaften suchend. Dabei aber war es, als zwinge ihn eine unsichtbare Gewalt, seine Augen dem Knaben zuzuwenden, der, hinter den Kleiderfalten seiner Mutter halb verborgen, mit einem seltsamen Gemisch von Trotz und Aengstlichkeit in dem hübschen Gesicht, um sich schaute.

„Komm näher", sagte der Graf nach einer Weile, in welcher sich das Kind und der sich dem Greisenalter nähernde Mann fest im Auge behalten hatten. Der Kleine trat furchtlos auf ihn zu."

„Wie heißt du?"

„Albrecht!"

Graf Hohenegk zuckte zusammen. Albrecht! Dies war seit Generationen der Taufname des jeweiligen Stammhalters der Hohenecks. Mit einem mißtrauischen Augenzwinkern richtete der Graf den Blick forschend auf das Antlitz der Wittwe Brannt. Es war nichts Besonderes darin zu sehen: bleiche, eingefallene Züge, große, traurige Augen, deren matter Glanz den Eindruck von Lebensmüdigkeit noch erhöhte, der auf ihrer ganzen Erscheinung lag, und farblose Lippen, denen es schwer zu fallen schien, nur die wenigen Worte zu stammeln:

„Soll ich wieder davongehen? —"

Der Graf schien einiger Zeit zu bedürfen, um den Sinn ihrer Frage zu verstehen. „Wegen des Kindes da?" sagte er dann. „Nein, Sie können bleiben, — nur darf es mich nicht stören, mir nicht in den Weg kommen. Guten Abend!"

Frau Brannt war entlassen. Sie sah sich mit ihrem Knaben bald allein in einem Zimmer, welches einfach, aber wohnlich eingerichtet war und allen Anforderungen der neuen Haushälterin vollkommen genügte. Trotzdem sagte das Hausmädchen, nachdem sie einen verlockend aussehenden Imbiß aufgetragen, in aller Eile eine Lagerstelle für das Kind hergerichtet und sich dann bescheiden wieder zurückgezogen hatte, zu dem anderen Dienstpersonal:

„Die sieht viel vornehmer aus, wie unsereiner, und die ist es sicherlich anders gewöhnt. Gebt Acht, sie wird nichts von der Wirthschaft verstehen."

Aber diese Annahme erwies sich als ein Irrthum. Schon in aller Morgenfrühe fand sich Frau Brannt auf ihrem Platze ein. Sie legte überall mit Hand an, wo es Noth that, und bewies dadurch, ohne daß irgend welche Absichtlichkeit zu Tage trat, daß sie ihrer Stellung gewachsen und an Arbeit gewöhnt war. Sie errang bald die Achtung der Dienstleute. Als Spielgefährtin miethete sie ein sauberes, freundliches Dorfmädchen, welches die Gunst des Kleinen zu gewinnen verstand, der nun ruhig im Zimmer blieb. Es waren bereits ein paar Wochen vergangen, ohne daß der Graf die Wirthschafterin, oder ihr Söhnchen zu Gesicht bekommen hätte. Daß aber im Haushalt ein gutes Regiment geführt wurde, mußte er aus allem merken — und so hätte er wohl zufrieden sein können.

Aber es schien so, als suchte er Grund zu einem Tadel, den er über Frau Brannt hätte

halten. Die Sitzung wurde unter lebhafter Erregung aufgehoben.

Die Abendsitzung der Kammer wurde gleichfalls unter großer Bewegung eröffnet. Der Finanzminister theilte mit, daß das Ministerium seine Entlassung gegeben habe und mit der Erledigung der laufenden Geschäfte betraut sei. Er brachte sodann einen Gesetzentwurf über die Bewilligung zweier weiterer provisorischer Zwölftel des Budgets ein, welcher alsbald an die Budget-Commission verwiesen wurde.

Die Majorität der Kammer, welche darauf bestand, die Getränkesteuerreform von dem Budget nicht zu trennen, setzte sich aus 120 Deputirten der Rechten, 30 Boulangisten und einigen hundert Republikanern zusammen. Die Abstimmung über die Getränkesteuer war ausschließlich politischen Charakters.

Zahlreiche Pariser Blätter von gestern Morgen sprechen die Ansicht aus, der Conflict zwischen der Kammer und dem Senat habe der Majorität nur als Vorwand gedient, um das Ministerium zu stürzen. Mehrfach wird constatirt, daß die **Verwirrung den höchsten Grad erreicht** habe. Die Cabinetskrisis, die neuen Budgetzwölftel und die discreditirte Kammer bildeten einen **Zustand, der an Anarchie grenze.**

Dem „Journal des Débats“ zufolge wäre hinsichtlich der Lösung der Cabinetskrisis das Vorhandensein zweier Strömungen deutlich wahrnehmbar. Die eine Strömung dränge Constans im Hinblick auf die Wahlen in den Vordergrund, die andere sei den jüngeren Abgeordneten wie Cavaignac, Poincaré u. a. günstig.

In den Wandelgängen der Kammer verlautet, daß die Minister bei ihrer vorgestrigen Unterredung mit dem Präsidenten Carnot die Frage **der Auflösung der Kammer** zur Sprache gebracht hätten. Diese Eventualität scheine jetzt vollständig beseitigt; die Majorität der republikanischen Partei habe klar zu erkennen gegeben, daß sie die Auflösung nicht wolle, da sie es abgelehnt habe, die zwei provisorischen Zwölftel zu bewilligen.

Nach einem in den Kammercouloirs besprochenen Gerücht meint man, es würde entweder Burdeau, der Marineminister des vorhergegangenen Cabinets, oder der gegenwärtige Minister des Auswärtigen, Develle, mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt werden, der Kriegsminister Loizillon und der jetzige Marineminister Rieunier würden ihre Portefeuilles behalten. Von anderer Seite wird jedoch versichert, daß die abgetretenen Minister sich solidarisch verpflichtet hätten, in keinerlei neue Combination einzutreten.

Der Präsident Carnot empfing gestern Vormittag die Präsidenten des Senats und der Kammer, Challemel-Lacour und Casimir Périer, um mit denselben über die Mittel zur Lösung der Krisis zu berathen. Darüber, wer etwa den Auftrag zur Bildung eines neuen Cabinets erhalten könnte, fehlt es jedenfalls noch an jedem positiven Anzeichen.

*

Die **Börse** war in Erwartung einer befriedigenden Lösung der Ministerkrisis im allgemeinen fest, Rente auf größere Comptantkäufe anziehend, auch Italiener und Spanier waren besser, türkische Werthe lebhaft, Ottomanbank steigend, hiesige Banken gleichfalls belebt, Crédit Lyonnais und Banque de Paris namhaft höher.

Die Interpellation Menzer.

Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung des Reichstages nach den Ferien steht die Interpellation des Abg. Menzer, ob und welche gesetzgeberischen Maßregeln die verbündeten Regierungen angesichts des im letzten Jahre überraschend zu Tage getretenen Rückganges des deutschen Tabakbaues vorzuschlagen beabsichtigen. Die Antwort wird ohne Zweifel dahin gehen, daß dieser Rückgang des Tabakbaues nichts weniger als überraschend sei und daß deshalb die Regierung gesetzgeberische Maßnahmen nicht beabsichtige, da die Gesetzgebung auf die Tabakpreise auf dem Weltmarkt und auf die Ernteerträge keinen Einfluß habe. Ganz unbekannt scheint das auch im Reichstage nicht zu sein, woraus sich die Thatsache erklärt, daß die Interpellation Menzer nur 33 Unterschriften erhalten hat. Die „Deutsche Tabak-Ztg.“ macht mit Recht darauf aufmerksam, daß sich unter den Unterzeichnern kein einziger Abgeordneter aus der Pfalz befindet, daß von den 15 Abgeordneten aus Elsaß-Lothringen nur zwei und aus Baden auch nur zwei Abgeordnete vertreten sind. Unterzeichnet sind aus Ostpreußen und Pommern je 7, aus Brandenburg 4, aus Schlesien 3, aus Sachsen, Mecklenburg, Baden, Elsaß-Lothringen je 2, aus Westpreußen, Posen, Schleswig-Holstein, Baiern (excl. Pfalz) und Sachsen nur je 1 Abgeordneter. Also haben sich die Vertreter der Gegenden, in denen hauptsächlich Tabak gebaut wird und in denen die nothleidenden Tabakpflanzer angeblich am meisten klagen, von der Unterzeichnung der Interpellation vorsichtig zurückgehalten.

Der Führer der liberalen Unionisten über die Home-Rule.

Der Führer der liberalen Unionisten, das Parlamentsmitglied Joseph Chamberlain, veröffentlicht in der April-Nummer des „Nineteenth Century“ einen Aufsatz unter dem Titel: „Eine Gesetzvorlage zur Schwächung Großbritanniens“.

Wäre Irland — sagt er — inmitten des atlantischen Meeres gelegen, so könnten wir — was unsere materiellen Interessen anbetrifft — die politische Trennung desselben von Großbritannien mit cynischer Gleichgiltigkeit, ja mit Genugthuung betrachten. Die unbarmherzige Logik der geographischen Lage gebietet uns jedoch, die Möglichkeit einer Separation mit anderen Augen anzusehen. Großbritannien kann Irland nicht zugestehen, daß es Ansprüche auf die Existenz eines separaten Staates hat. Im Falle England sich in einem Kriege befände, so müßten die Erklärungen des Hauses, welche die nationalistischen Redner vor einigen Jahren wiederholentlich gemacht, wohl im Gedächtniß behalten werden. Es giebt nur drei Länder, welche England ernstlich bedrohen könnten. In Bezug auf zwei von ihnen, so sind ihnen von vornherein die Sympathien Irlands gesichert. Im Falle eines Krieges mit Frankreich würden die Identität der Religion und die Dankbarkeit für empfangenen Beistand in der Vergangenheit das irische Parlament geneigt machen, den Franzosen beizuspringen. Und sollten die Vereinigten Staaten uns befehden, so würden die intimen Beziehungen, welche zwischen Amerika und Irland bestehen, letzteres veranlassen, sich gegen uns zu erklären. In Bezug auf Rußland ist allerdings kein Grund vorhanden, weshalb Irland auf der Seite desselben sein sollte. Würden wir jedoch in einem Kriege mit dem Zaren Italien als unseren Bundesgenossen haben, so ist es denkbar, daß Irland sich auf die Seite der Macht schlagen würde, welche gegen Italien, d. h. gegen den Staat kämpft, der den Papst, wie es heißt, gefangen hält.

Was die finanzielle Seite anbetrifft, so bemerkt Chamberlain, daß — Gladstones Vorlage gemäß — das irische Parlament 1½ Mill. Pfd. St. weniger zu den Ausgaben des Reiches beisteuern würde, als es sollte, und würde noch außerdem eine halbe Mill. Pfd. von Großbritannien als Beitrag zu den lokalen Ausgaben empfangen. In Bezug auf Ulster — sagt der Führer der Unionisten — enthält die Vorlage keine einzige Bestimmung, welche die Minorität in Irland vor Tyrannei und Ungerechtigkeit schützte.

Im ferneren Verlauf seines Aufsatzes citirt Chamberlain einen Ausspruch John Brights aus dem Jahre 1886:

„Außerhalb der irischen Rebellenpartei sind nicht 20 Mitglieder im Parlament zu finden, die in ihrem Herzen Gladstones Vorschläge billigen.“

Und giebt es jetzt mehrere, fragt Chamberlain? Würde die Abstimmung bei Gelegenheit der zweiten Lesung der Bill durch Ballot stattfinden, sagte neulich ein einflußreicher Gladstonianer, so würde eine große Majorität sich dagegen erklären.

*

Am Donnerstag wurde im **Unterhause** nach mehrstündiger Debatte der Antrag Gladstone, wonach nach Ostern jeder Dienstag und jeder Mittwoch für Regierungsvorlagen vorbehalten werden und der Homerule-Bill an allen Tagen, wo dieselbe auf der Tagesordnung steht, die Priorität eingeräumt wird, mit 163 gegen 75 Stimmen angenommen. Balfour bezeichnete den Antrag als einen beispiellosen Eingriff in die Privilegien des Unterhauses, welcher im weiteren Verlauf der Verhandlung unliebsame Früchte für die Regierung tragen dürfte.

Englisches Weißbuch über Aegypten.

Ein gestern in London veröffentlichtes Weißbuch enthält eine Depesche des Ministers des Auswärtigen Lord Rosebery an den englischen Vertreter in Kairo Lord Cromer vom 16. Februar, in welcher die jüngsten Ereignisse in Aegypten recapitulirt werden und ausgesprochen wird, daß, wenn der englische Einspruch gegen die Handlungsweise des Khedive ohne Erfolg geblieben wäre, weitere ernste Folgen eingetreten wären, die aber durch das rechtzeitige weise Einlenken des Khedive beseitigt worden seien. Man dürfe aber nicht zu positiv annehmen, daß jede Aussicht auf künftige Schwierigkeiten ausgeschlossen sei. Die Zurückziehung der britischen Truppen aus Aegypten sei unmöglich, sie könnte die Sicherheit der dortigen Europäer gefährden und einen Rückfall des Landes in die Verwirrung herbeiführen, was eine neue Intervention erforderlich machen könnte, deren Form zu erörtern jetzt unnöthig sei. England müsse daher seine gegenwärtige Politik fortsetzen. Es könnten allerdings Ereignisse eintreten, welche es nöthig machen würden, die Angemessenheit von neuen Berathungen mit dem Suzerän und den europäischen Mächten zu erwägen, gegenwärtig sei es jedoch nutzlos, die Vorschläge zu erörtern, deren Vorlage in diesem Falle wünschenswerth sein könnte; das sei aber absolut gewiß, daß Aegypten unter keinen Umständen von der europäischen Controle befreit sein würde, welche sogar noch strenger und peinlicher sein könnte als die jetzige.

Choleraabwehrmaßregeln in England.

Der dirigirende Arzt des Hafens von London, Dr. Collingridge, hat nunmehr der Cityverwaltung seinen Bericht über die behufs Verhütung der Einschleppung und Weiterverbreitung der Cholera zu ergreifenden Maßregeln erstattet. Seine Vorschläge gehen in erster Linie dahin, daß eine gründliche sanitäre Besichtigung aller in den Londoner Hafen einlaufenden Schiffe von cholerabefallenen oder choleraverdächtigen Auslandshäfen einzurichten sei, und daß zur Erhöhung der Wirksamkeit dieser Maßregeln die Londoner Hafenbehörden mit den gleichen Instanzen der Themseplätze Sheerneß, Queenborough und Southend sich ins Einvernehmen setzen müssen. Der Bericht ist zu schleuniger Weiterveranlassung entgegengenommen und es dürften bezügliche Verordnungen binnen kürzester Frist erlassen werden. Aehnliche Maßregeln stehen auch bezüglich der Seehäfen von ganz Großbritannien und Irland zu erwarten.

Die neue serbische Skupschtina.

Eine Zuschrift der „Politischen Correspondenz“ aus Belgrad versichert, daß nach Zusammentritt der Skupschtina voraussichtlich weder eine Störung des regelmäßigen Ganges der Staatsgeschäfte noch ein Regierungswechsel eintreten werde. Falls die Opposition durch Fernbleiben in der Skupschtina Beschlußunfähigkeit herbeiführen würde, so würde dies nur eine Hinausschiebung der ersten constituirenden Sitzung ohne weitere Folgen bedeuten, da das serbische Wahlgesetz und die Hausordnung Handhaben bieten, um den von der Sitzung Fernbleibenden unangenehme Ueberraschungen zu bereiten.

Gefecht in Honduras.

Der Newyorker „Herald“ veröffentlicht ein Telegramm aus Panama, in welchem gemeldet wird, daß eine Schlacht in Honduras zwischen den Insurgenten und den Regierungstruppen in der Nähe von Tatumbla stattgefunden hat, in welcher die Rebellen siegreich waren. Auf Seiten der Regierungstruppen wurden 100 getödtet und die Rebellen hatten 50 Todte. Die Insurgenten marschiren auf Tegucigalpa. Die Regierungstruppen flohen und die Insurgenten verbrannten die Leichname, welche auf dem Schlachtfelde gefunden wurden.

Deutschland.

Berlin, 31. März. Die Londoner „St. James Gazette“ sagt, daß es nun feststeht, daß der deutsche **Kaiser** Ende Juli **in Cowes** eintreffen und sich dort eine Woche aufhalten wird. Der Besuch des Kaisers wird von der officiellen Welt Englands als privat angesehen werden. Die Königin wird jedoch zu seinen Ehren zwei Staatsbankette ins Osborne geben und der Prinz von Wales wird ihn an Bord der königlichen Yacht empfangen und bewirthen.

B. **Berlin**, 31. März. An einem Tage wie dem heutigen, dem **Charfreitag**, merkt man hier wohl am besten die ganzen Folgen der **Sonntagsruhe**, denn in den Straßen herrscht für die Millionenstadt eigentlich eine unheimliche Ruhe, die an die Alt-Englands an Sonn- und Festtagen erinnert; nicht nur, daß sich das Offenhalten der Läden natürlich bis auf die gesetzmäßige Zeit erstreckt und dem Ansehen der Straßen daher eine besondere Feierlichkeit verliehen wird, nein, auch der sonstige Verkehr an Passanten und Fuhrwerken scheint im Vergleich zu dem früherer Jahre eingebüßt zu haben, eine Erscheinung, die man jetzt an jedem Festtage beobachten kann. In einem um so grelleren Contrast steht daher das Gewoge auf den Bahnhöfen der Stadt- und Ringbahnen; alles benutzt die ersten freien Tage, um in die freie Natur zu fahren, in ihr einen Spaziergang ohne die üblichen Straßenstaubmassen zu machen; ja, man ließ sich sogar schon hier und dort dazu verleiten, sich häuslich im Freien niederzulassen. Für den Spandauer Bock, hinter der Station Westend, ist heute der große Tag (nach meinem Dafürhalten ziemlich unpassend gewählt), denn wahre Völkerwanderungen streben ihm zu, um heute noch einmal ein Bockfest mit allen Variationen zu feiern. Die großen Lokalitäten der Brauerei vermögen die Menschenmassen kaum zu fassen, obgleich heute das Entrée ein drei- bis vierfach höheres, als an anderen Sonntagen. So feiert ein Theil der Reichshauptstädtler seinen Charfreitag trotz der Sonntagsruhe!

Berlin, 31. März. Bei der jüngsten Anwesenheit des Statthalters von Elsaß-Lothringen in Berlin wurden die Grundzüge zu den festlichen Veranstaltungen, welche gelegentlich **der Anwesenheit des Kaisers in den Reichslanden** veranstaltet werden sollen, festgestellt. Die diesjährigen Kaisermanöver sollen mit ganz besonderem Glanze abgehalten werden; die Einladungen an die europäischen Fürsten sind in sehr umfangreicher Weise erfolgt. Seitens der meisten ausländischen Staaten werden die betreffenden Botschafter als Vertreter ihrer Souveräne den Manövern beiwohnen. Außer dem deutschen Kaiser werden die meisten Bundesfürsten erscheinen, das Gefolge soll sehr zahlreich werden. Vertreter des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Italien werden erwartet. Die Kaiserparade über das 8. Armeecorps findet bei Euren (Trier) statt. Die große Parade über das 16. Armeecorps und die combinirten Brigaden wird in der Nähe von Metz abgehalten werden. Hieran nimmt auch die 10. bairische Infanterie-Brigade Theil, die für die Zeit der großen Manöver die Besatzung von Metz bilden wird. Neben den großen militärischen Veranstaltungen sind auch größere glänzende Festlichkeiten seitens der Städte geplant, welche der Kaiser besuchen wird. Im vorigen Jahre wurden die städtischen Feste seitens des Kaisers abgelehnt. Die betreffenden Generalcommandos sind mit den Vorarbeiten zu den Manövern beschäftigt. Der Commandeur des 8. Armeecorps, Frhr. v. Loë, befindet sich seit seiner Rückkehr von Rom und Berlin stets auf Besichtigungsreisen.

* **[Die Fahrt des Kaisers durch die Schweiz.]** Wie schon erwähnt, erscheint es nunmehr als sicher, daß die Fahrt des deutschen Kaiserpaares nach Rom durch die Schweiz, und zwar via Basel erfolgt. Der kaiserliche Sonderzug wird aus dreißig Wagen bestehen. Da das deutsche Reich zu den Subventionsstaaten der Gotthardbahn gehört, wird die Verwaltung derselben den kais. Train unentgeltlich über ihre Linie führen.

* **[Das Befinden des Unterstaatssecretärs im Reichsamt des Innern]**, Rottenburg, soll, nach einer Wiesbadener Meldung, kaum etwas zu wünschen übrig lassen.

* **[Fürst Bismarck und die Auflösungsfrage.]** Fürst Bismarcks Organ, die „Hamburger Nachrichten, bringen folgenden Artikel aus Friedrichsruh.

„Bei Besprechung der Frage, ob der Reichstag aufgelöst, oder Verständigung mit demselben auf einer anderen Basis gesucht werden soll, wird auf Grund unserer Artikel dem Fürsten Bismarck zum Vorwurf gemacht, daß er der jetzigen Regierung das gerade Gegentheil von dem zu thun anrathe, was er selbst „unter ähnlichen Verhältnissen“ im Jahre 1887 gethan habe. Wir bestreiten, daß dies zutrifft. Einmal ist die Lage heute durchaus nicht dieselbe, wie sie damals war, aber wenn sie es wäre, so träte immer noch das Wort si duo faciunt idem, non est idem in sein Recht. Die damalige Vorlage, für welche Fürst Bismarck auflöste, enthielt eine Verstärkung der Wehrkraft, die jetzige hält Fürst Bismarck für eine Schwächung und würde ihre Annahme bedauern, namentlich wenn sie durch Drohung mit Auflösung erzwungen würde. Wir halten die jetzige Vorlage des Risicos einer Auflösung nicht für werth im Vergleich mit der von 1887, für welche damals aufgelöst wurde. Die Auflösung aber erachten wir in der heutigen Situation für ein Unternehmen, das Consequenzen nach sich ziehen würde, die vor 6 Jahren aus verschiedenen Gründen nicht zu befürchten standen.“

* **[Professor Paul Förster.]** Die antisemitische „Staatsbürger-Zeitung“ theilt mit, daß dem Oberlehrer am königl. Realgymnasium Dr. Paul Förster, Ahlwardts Freund, der Professortitel verliehen worden ist. — Darin liegt nichts Besonderes, da bekanntlich jetzt die allge-

---

aussprechen können. Er, der sich für die Wirthschaftsangelegenheiten nur soweit gekümmert hatte, als sein eigenes Wohlbefinden in Frage kam, er forschte jetzt sogar bei seinem Diener dem Verhalten der Frau Brannt nach, und schüttelte ungläubig den Kopf, wenn ihm derselbe beim besten Willen nichts Tadelnswerthes zu berichten wußte. Auch nach dem Kinde fragte er eines Tages: wo sich dasselbe umhertreibe, und er hoffe, daß es keine dummen Streiche anstelle.

„Es ist erst vier Jahre alt“, wagte Johann einzuwenden.

Zerstreut blickte sein Herr ihm ins Gesicht. „So, so, erst vier Jahre“, murmelte er dann, und es legte sich wie Enttäuschung über seine Züge.

Schon entschwand der strenge Winter, und der Schnee schmolz unter den Strahlen der höher steigenden Sonne. Es war einer der stillen Sonntagnachmittage, die Frau Brannt sonst auf ihrem Zimmer zuzubringen pflegte. Heute verließ sie das Haus, sobald die Mittagsmahlzeit vorüber war. Sie warf einen schnellen Blick zu der Fensterreihe der vom Grafen bewohnten Zimmer empor, ehe sie den Hof verließ und das Gitterthor zum Park öffnete. Rasch schritt sie über die breiten Wege des Parks dahin, welche sich allmählich im Waldesdickicht verloren. Das Rollen der Brandung erscholl jetzt mit lautem Brausen. Noch einige Schritte — und unter den Kronen hundertjähriger Eichen stand ein Forsthaus, dessen Giebel ein mächtiges Hirschgeweih zierte. Ein Dachshund kam kläffend der in ein großes Tuch gehüllten Frauengestalt entgegen. Diese achtete nicht darauf. Mit einem Blick, als wolle sie das ganze friedliche Bild des einsamen Jägerhauses in ihre Seele aufnehmen, stand sie da, regungslos, lange Zeit. Erst als ein jugendlicher Frauenkopf mit allen Zeichen der Neugierde sich zum Fenster hinausbeugte, wandte sie sich mit tiefem Seufzer zum Gehen. Bald verbarg dichtes Kiefernholz sie den Augen der Nachschauenden.

Wie jemand, der mit allen Wegen und Pfaden der Gegend vertraut ist, so sicher durchschritt sie den Wald. Und nun lag eine, weit in die See hinausragende Klippe vor ihr. Sich auf einen Stein niedersetzend, stützte sie den Kopf in die Hand. Ueber ihr rauschte es in den Gipfeln hochstämmiger Fichten, und aus der Tiefe zog es lockend herauf: Der Meereswogen geheimnißvoller, ewiger Gesang! Mit ihren silberweißen Flügeln streiften die Möwen über die schäumenden Wasser, die hoch aufspritzten, um in unzähligen Flocken zu zerstieben, wenn ihre Säume das glatte Gestein der Klippe berührten.

Die blasse Frau hörte und sah dies alles, aber es klang und schimmerte wie aus weiter Vergangenheit in süßen Bildern, in lieblichen Melodien herüber. Hier war's gewesen, hier unter blauem Himmel und glitzerndem Sonnenschein, — — hier hatte er sie gefragt, ob sie sein werden wolle für Zeit und Ewigkeit. Selbst im Elend hatte die Erinnerung an diese Stunde reinsten Glücks sie aufgerichtet. Diese Stunde hatte ihr die Arbeit leicht gemacht all' die schweren Jahre hindurch, welche der Gatte auf dem Siechenbett zugebracht. Und als der Todesengel ihn allem Erdenleid entrückt hatte, da drängte es sie, die Stätte wiederzusehen, die ihrem Leben einst die entscheidende Wendung gebracht, — freilich zur Qual für ihn und für sich.

So saß sie, in Sinnen verloren. —

Ein Schatten fiel vor ihr nieder, über den Weg — sie schlug die Augen auf, und vor ihr stand Graf Hoheneck. Es glänzte eigenthümlich, fast frohlockend, unter seinen halb geschlossenen Lidern hervor.

„Was suchten Sie hier?“ fragte er nach einem minutenlangen Schweigen.

Sie erhob sich und sah ihn ernst und ruhig an. „Frieden“, sagte sie, „und Stille“.

„Ist Ihnen das Schloß noch nicht öde genug?“ Er verzog seine Lippen zu einem spöttischen Lächeln.

„Die Gedanken kommen und gehen“, war ihre Erwiderung.

„Verzeihung, wenn ich Sie hier störte.“

Sie verneigte sich und enteilte den Blicken des Grafen.

Sonderbare Gedanken stiegen in ihr auf, während sie auf einem anderen, längeren Wege, als sie gekommen, den Hof erreichte.

Hier bot sich ihr eine unerwartete Gruppe dar, so daß sie überrascht stehen blieb: Graf Hohenecks vor einem Pferde, auf welchem ihr kleiner Albrecht, von einem Reitknecht gehalten, laut jubelnd saß, während seine kleine Aufseherin sich schüchtern im Hintergrunde hielt. Als der Knabe heruntergehoben wurde, winkte der Graf, das Pferd fortzuführen, und hob dann den Kopf des Kindes, sich zu ihm niederbeugend, zu sich empor. „Hat es dir gefallen?“ fragte er gütig.

Der kleine Albrecht blickte mit glänzenden Augen auf.

„Nicht wahr, nun kann ich reiten wie ein Großer, wie du?“ sagte er stolz. Dann, als überlege er sich, daß der Mann da vor ihm etwas sehr Liebes ihm erwiesen und man solches nur von nahen Angehörigen erwarten dürfte, fragte er plötzlich: „Bist du mein todter Papa?“

In diesem Augenblick trat Frau Brannt näher und ergriff die Hand des Kleinen. „Wie ist er hierhergekommen?“ fragte sie, zu der kleinen Wärterin hinüberblickend.

„Er wollte durchaus zu seiner Mama“, sagte diese, halb weinend, „ich konnte ihn nicht im Zimmer halten. Da sah ihn hier auf dem Hofe der gnädige Herr Graf und befahl, ein Pferd für ihn zu satteln.“

Graf Hohenecks wandte sich ab. Aber im Fortgehen sagte er in kühlem Tone: „Es ist mein Wunsch, daß Sie dem Knaben größere Freiheit gewähren.“

Hatte nun Frau Brannt diesen Wunsch des Grafen, der fast wie ein Befehl klang, nicht verstanden oder denselben vielleicht gar vergessen, genug, sie that nichts, um ihn zu erfüllen.

Da wurde die Wirthschafterin eines Vormittags zum Grafen befohlen.

Er saß wieder vor seinem Schreibtisch, wie an jenem Abend, an welchem sie dieses Gemach zum ersten Mal betreten hatte. Nur daß heut' goldiger Sonnenschein zum Fenster hereinströmte und auf den Fußboden und die dunkelgetäfelten Wände glitzernde Lichter malte. Auch auf dem Haupt des Grafen gaukelte ein Sonnenstrahl und ließ die edel gezeichneten Linien seines Antlitzes weniger streng erscheinen.

„Ich habe Sie zu mir kommen lassen, um Ihnen einen Vorschlag zu machen“, begann er nach einer Weile, in welcher er nach passenden Worten gesucht zu haben schien. „Zuerst jedoch: Was trieb Sie dazu, die Stelle anzunehmen?“

„Die Noth“, sagte sie mit leiser bebender Stimme.

„Und hielten Sie es für ehrenhaft, sich unter falschem Namen in mein Haus einzuschleichen?“ fuhr er fort.

Sie zuckte zusammen. Ein einziger flüchtiger Blick bestätigte ihr, was sie seit einiger Zeit schon geahnt hatte: daß der Graf ihr Geheimniß durchschaue. Doch kalt und ruhig begegnete sie seinen funkelnd auf sie gerichteten Augen.

„Es ist der Name, den sich mein Gatte beigelegt hat, als er die Heimath verließ“, entgegnete sie, „ich habe nie einen anderen geführt.“

„Und die Noth allein bewog Sie, hier ein Asyl zu suchen? — Sie, um deretwillen mein Sohn als ein Heimathloser, ein Verstoßener in der Fremde umherirrte?“ — Der Ton seiner Stimme drang scharf, wie ein körperlicher Schmerz, auf sie ein.

„Beim Himmel!“ rief sie aus und erhob die Hand feierlich wie zum Schwur. „Ich erwartete nichts für mich, als ich mich um die Stellung bewarb, welche mein Kind und mich aus dem Elend reißen sollte, in das ich gerathen. Ich besaß niemanden, bei dem ich eine Zuflucht hätte suchen können — und ich konnte dem Gedanken, der mich wie ein Glücksgefühl durchströmte, den Eingang in mein Herz nicht wehren: die Stätte wiederzusehen, auf der ich das Licht der Welt erblickt und den Stern meines Lebens gefunden hatte. Daß niemand mich wiedererkennen würde, wußte ich“, fügte sie mit einem ruhigen Lächeln bei. „Und für meinen Sohn fürchtete ich nichts, aber ich hoffte viel von der Gnade des Himmels.“

„So?“ fragte der Graf schneidend. „Und haben Sie sich Ihre Hoffnungen auch einigermaßen klar gemacht?“

„Nein, ich vermochte mich nicht zu Träumen von glücklicher Zukunft emporzuschwingen. Die Flügel meiner Seele sind lahm geworden“, setzte sie leiser hinzu. (Schluß folgt.)

meine unlängst festgesetzte Verleihung des Professorentitels an einen großen Theil der Oberlehrer stattgefunden hat.

* **[Zum Beginn der antisemitischen Bewegung.]** Die „Breslauer Morgenzeitung" erinnert daran, daß die antisemitische Bewegung der siebziger Jahre im Wahlkreise Arnswalde-Friedeberg, der jetzt durch Ahlwardt vertreten wird, begonnen habe: „Der damalige Reichstagsabgeordnete war v. Wedemeyer-Schönrade, Hauptbeschützer der „Deutschen Landeszeitung", die von dem Exdemokraten M. Ant. Niendorf herausgegeben wurde. Wedemeyer trat 1871 sein Reichstagsmandat an den Stadtgerichtsrath Wilmanns in Berlin ab, den Verfasser der ersten größeren antisemitisch-ungarischen Agitationsschrift „Die goldene Internationale und die Nothwendigkeit einer socialen Reformpartei". Wilmanns fiel 1874 bei der Reichstagswahl durch. M. Ant. Niendorf half durch die Schriften über die Sittenlehren des Talmud und die Denkschrift über die vier invaliden Fonds. Diese ziemlich weit vorgeschrittene Agitation schlief wieder ein, bis die „Kreuzztg." die Artikel Perrots über die Aera Bleichröder-Camphausen-Delbrück brachte und dadurch den Reichskanzler Fürsten Bismarck so schwer kränkte, daß er die Conservativen nöthigte, sich von diesen Leuten loszusagen."

* **[Die Agitation gegen den Gesetzentwurf über die Abzahlungsgeschäfte]** scheint immer größere Dimensionen anzunehmen, indem endlich die Kreise, welche am meisten durch eine solche Regelung getroffen werden, anfangen einzusehen, wie sehr sie durch das Gesetz, welches sie gegen die „Ausbeutung" schützen soll, geschädigt werden würden. Tausende von Arbeitern würden sich nicht verheirathen, sich nicht ein eigenes Heim gründen können, wenn ihnen die Abzahlungsgeschäfte nicht die Anschaffung der nothwendigen Möbel ermöglichen würden; tausende von Handwerkern können sich die für ihren Geschäftsbetrieb nothwendigen Maschinen nur auf Abzahlung kaufen, und sie würden sich niemals selbständig machen können, wenn es keine Abzahlungsgeschäfte gäbe. Ebenso sind die Abzahlungsgeschäfte ein Segen für arme Nähterinnen, auch für Klavierlehrer und Klavierlehrerinnen, welche nur durch sie die Möglichkeit erhalten, sich durch Arbeit zu ernähren. Soll man alle diese Leute schädigen, weil in einzelnen Fällen von dem Verfallparagraphen ein rigoroser Gebrauch gemacht worden ist? Dieser Eigenthumsvorbehalt ist nöthig, um den Verkäufer gegen Leichtsinn und bösen Willen zu schützen, und es kann sogar Fälle geben, in denen er sein Gutes hat und von dem Käufer selbst als ein Segen angesehen wird.

* **[Lieferungen für die Militärverwaltung.]** In der Budget-Commission des Reichstags wurde gelegentlich der Berathung des Militäretats für 1893/94 von einem Vertreter des Kriegsministeriums auf eine Anfrage die Mittheilung gemacht, daß es in der Absicht liege, in dem Verfahren bei verschiedenen Lieferungen für die Militärverwaltung eine Aenderung eintreten zu lassen. In einigen Gewerbszweigen ist diese Mittheilung so aufgefaßt worden, als ob nun auch eine Aenderung an den Anforderungen eintreten solle, welche die Militärverwaltung an die Beschaffenheit der zu liefernden Waaren stellt. Es ist deshalb in manchen Kreisen eine gewisse Beunruhigung zu bemerken gewesen. Wie die „Berl. Pol. Nachr." hören, liegt jedoch zu einer solchen Beunruhigung nicht der mindeste Grund vor. Die Militärverwaltung hat nicht die Absicht, auch die Bedingungen für die Qualität der Lieferungen umzugestalten.

* **[Die „Kreuzzeitung"]** führt Beschwerde darüber, daß die **liberalen Zeitungen** die **Erfolge des Bundes der Landwirthe** „**todtschweigen**". Welche liberalen Zeitungen thun das wohl? Uns sind sie nicht zu Gesicht gekommen. Selbst von den Provinzial- und Lokalversammlungen des Bundes nehmen die liberalen Zeitungen Notiz — mehr als die „Kreuzztg." und ihre conservativen Genossen von der Gegenbewegung.

* **[Kriegs- und Friedens-Invaliden-Verband.]** Am 5. März cr. hat sich zu Offenbach a. M., in einer zahlreich besuchten Delegirtenversammlung von Kriegs- und Friedens-Invaliden, die Gründung eines Allgemeinen Militär-Kriegs- und Friedens-Invaliden-Verbandes vollzogen. Der Zweck des Verbandes ist: durch ein einheitliches Vorgehen, und zwar mit allen gesetzlichen Mitteln die Lage der gesammten Militär-Invaliden Deutschlands, deren Wittwen und Waisen zu verbessern.

* **[Die neue Anleihe.]** Die „Post" brachte am Sonnabend im Börsentheile eine Notiz, wonach bei den Banken und Firmen, welche bei der letzten Emission der dreiprocentigen Reichsanleihe und Consols als Zeichnungsstellen figurirten, angefragt worden ist, ob sie bereit seien, den noch zu bestimmenden Betrag dreiprocentiger Anleihen zu denselben Bedingungen als Zeichnungsstellen zu übernehmen. Dazu bemerkt die „National-liberale Correspondenz":

Diese Notiz bedarf einer Richtigstellung dahin, daß es sich bei den Bedingungen nur um äußere Bedingungen handeln kann. Der damalige Emissionscours war 84,40, heute stehen diese Anleihen bei 87,80. Es kann also gar nicht in Frage sein, daß diese Anleihen, wie nebenbei bemerkt, in ihrer Höhe geringer sein werden als die früheren, zu einem bedeutend höheren, dem jetzigen Courstande nahekommenden Course ausgegeben werden.

Von der Marine.

ℒ **Kiel**, 31. März. Der Unfall, welcher die Kreuzer-Corvette „**Kaiserin Augusta**" (Commandant Capitän zur See Büchsel) auf der Ausreise nach Nordamerika betroffen, hat in Marinekreisen deprimirend gewirkt. Das Schiff verließ Morgens 7½ Uhr Kiel und 11½ Uhr Vormittags gerieth es bei hellem Wetter bei Skjelskjör, eine Stunde südlich von Korsör auf Strand. Es liegt dort ein bekannter berüchtigter Stein im Fahrwasser, der durch eine Tonne gekennzeichnet ist. Die Tonne aber ist vertrieben. Die „Kaiserin Augusta" wollte den Stein vermeiden und ist dabei auf den Strand gerathen. Das Schiff liegt bei ca. 18 Fuß Wassertiefe auf sandigem Grund und liegt etwa 3 Fuß über die Wasserlinie aus dem Wasser. Das Panzerschiff „Württemberg" und der Werftdampfer „Norder" mit zwei Prähmen gingen Mittwoch Nachmittag nach der Strandungsstelle ab, gestern folgte der Transportdampfer „Pelikan". Dänische Hilfe, welche aus Korsör angeboten wurde, ist abgelehnt worden.

Das Kreuzergeschwader unter dem Befehl des Contre-Admiral v. Pawelsz, welches bekanntlich in Kapstadt eingetroffen ist, wird, wie schon gemeldet, aufgelöst werden; das Flaggschiff, Kreuzerfregatte „Leipzig" hat Ordre erhalten, in die Heimath zurückzukehren. Die „Leipzig" ist das älteste Schiff unserer Kreuzerflotte, ist reparaturbedürftig und wird nicht wieder im überseeischen Dienst Verwendung finden. Es lief am 13. September 1875 vom Stapel, ist ein Jahr älter als das schon seit längerer Zeit condemnirte Schwesterschiff „Prinz Adalbert", hat von 1877—79 und wiederum 1882—84 in ostasiatischen Gewässern gekreuzt und ist seit 1889 Flaggschiff des Kreuzergeschwaders. Von den bisher zu diesem Geschwader gehörigen Schiffen werden die beiden Kreuzer-Corvetten „Alexandrine" und „Arcona" demnächst nach der Südsee und Ostasien gehen.

Kiel, 1. April. (Privattelegramm.) Die Corvette „Kaiserin Augusta" ist vom Grund **abgekommen** und gestern Mittag weitergereist.

* **Der Kaiser hat bestimmt, daß die Kreuzerfregatte „Stein" von der Nordsee- zur Ostseestation und die Corvette „Carola" von der Ostsee- zur Nordseestation Wilhelmshaven versetzt werde.**

Am 2. April: S.A.5.34. S.U.6.34 **Danzig, 1. April.** M.-A.8.15. M.-U.b.Tge

Wetteraussichten für Sonntag, 1. April,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, theils heiter; Strichregen, sehr windig, normale Temperatur. Sturmwarnung f. d. Küsten.

* **[Die Corvette „Carola"]** hat gestern von Neufahrwasser aus die Reise nach Wilhelmshaven angetreten.

* **[Fahrplan-Aenderungen.]** Eine unliebsame Aprilüberraschung wurde heute denjenigen Reisenden zu Theil, welche ihre Uhren bereits früh Morgens nach der neuen Einheitszeit gestellt hatten und nun nach dieser, aber unter Festhaltung der die bisherige Ortszeit angebenden Stunden- und Minutenzahl die von hier abgehenden Eisenbahnzüge erreichen wollten. Wer sich nicht sehr früh auf dem Bahnhofe einfand, erreichte den abgehenden Zug nicht mehr, denn seit heute Morgen fahren alle Züge, der mitteleuropäischen Zeitangabe nach, eine Viertelstunde früher. Die Zeit der Abfahrt selbst hat sich gegen früher nicht geändert, aber die Zeitangabe auf unseren Uhren hat eine Aenderung erfahren, das hat man nicht berücksichtigt. Viel zur dieser Wirrniß hat auch die Eisenbahnverwaltung dadurch beigetragen, daß die vollständig umgeänderten Fahrpläne **weder vorher bekannt gemacht, noch der Presse behufs rechtzeitiger Orientirung des Publikums zugänglich gemacht** worden sind. Auch das neue Coursbuch der Bromberger Eisenbahndirection, dessen Ausgabe erfolgen sollte, ist bisher nicht erschienen. Wir werden den nach der neuen Einheitszeit geänderten vollständigen Lokalfahrplan in der Morgen-Nummer veröffentlichen, auch wird die Ausgabe auf Carton-Papier noch heute Abend erfolgen. Wir machen dabei darauf aufmerksam, daß die am Donnerstag gekauften Carton-Fahrpläne des A. W. Kafemann'schen Verlags in unserer Expedition resp. der Buchhandlung von A. W. Kafemann gegen die neuen Carton-Fahrpläne umgetauscht werden können.

* **[Berufsgenossenschaftliche Schiedsgerichte.]** Zu Vorsitzenden der landwirthschaftlichen berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte sind ernannt worden: für Berent, Carthaus, Neustadt, Putzig Regierungs-Assessor Brandt in Danzig (Stellvertreter Regierungs-Assessor Dr. Woepke in Danzig), für die Kreise Stadt Danzig, Danziger Höhe und Danziger Niederung, Dirschau, Marienburg, Stadt- und Landkreis Elbing Regierungs-Assessor Foerster in Danzig (Stellvertreter Regierungs-Assessor Fleischauer in Danzig), für den Kreis Strasburg Amtsgerichtsrath Möller (Stellvertreter Amtsgerichtsrath Wundsch), beide in Strasburg.

* **[Verloosung.]** Dem Vorstande des westpreußischen Provinzial-Vereins für Bienenzucht ist seitens des Herrn Ober-Präsidenten die Genehmigung ertheilt worden, im Anschlusse an die vom 29. bis 31. Juli d. J. hier stattfindende bienenwirthschaftliche Ausstellung eine Verloosung von Ausstellungsgegenständen, bestehend in bienenwirthschaftlichen Geräthen und Producten, am 31. Juli d. J. zu veranstalten und zu diesem Zwecke 6000 Loose zum Preise von je 50 Pf. in der Provinz Westpreußen auszugeben und zu vertreiben.

[Polizeibericht vom 31. März.] Verhaftet: 12 Personen, darunter 1 Mädchen wegen Betruges, 1 Anstreicher wegen Widerstandes, 8 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 Thürdrücker, 1 goldene Cylinderuhr mit goldener Kette. — Gefunden: Am 24. Februar cr. 2 Säcke mit Steinkohlen, abzuholen Neufahrwasser, Olivaerstraße 57, bei Herrn Schutzmann Jänicke, 1 Korallenbroche, abzuholen Thornscher Weg 5 bei Herrn Gennedmann, vor einem Jahre 1 goldener Trauring mit Buchstaben und Datum gezeichnet; 1 goldenes längliches Medaillon, abzuholen im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction. — Verloren: 1 Pincenez mit goldener Kette, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

△ **Neustadt**, 31. März. Frau Rentiere M. hierselbst hat außer den gespendeten 5000 Mk. zur Errichtung einer Leichenhalle auf dem evangelischen Friedhofe noch ein Kapital von 1000 Mk. dem hiesigen Augusta-Krankenhause überwiesen.

d. **Marienburg**, 30. März. Der Oberlehrer am hiesigen königlichen Gymnasium Herr **Witte** ist in gleicher Eigenschaft an das königl. Gymnasium nach Wesel (Reg.-Bez. Coblenz) versetzt worden.

K. **Thorn**, 31. März. Ein **großes industrielles Unternehmen** wird für unsere Gegend geplant. In Rudak, unweit der polnischen Grenze, hat Herr Degen-Berlin ein hart an der Weichsel gelegenes, etwa 200 Morgen großes Grundstück erworben, auf welchem Herr D. eine Schneidemühle errichten wird. Das Grundstück eignet sich vorzüglich zu Austauschplätzen, die aus Rußland stromab kommenden Hölzer werden auch dann mit leichter Mühe und geringeren Kosten herangeschafft werden können, wenn den russischen Flößern der Uebertritt über die Grenze verboten werden sollte. Für den deutsch-russischen Holzverkehr verspricht dieses Unternehmen von hervorragender Bedeutung zu werden. — Wie bereits kurz erwähnt, ist auch die **Handelskammer** für Kreis Thorn für den Abschluß des **deutsch-russischen Handelsvertrages** und gegen die Bestrebungen um Einführung der Doppelwährung beim Reichskanzler vorstellig geworden. Die Handelskammer bedauert die Angriffe, welchen die Reichsregierung und insbesondere der Reichskanzler von den Agrariern in Verkennung der großen Bedeutung dieser Verträge für die wirthschaftliche Lage Deutschlands ausgesetzt worden sind und tritt dann für den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland ein. Die Handelskammer erkennt an, daß der Landwirthschaft die Fürsorge der Reichsregierung, so lange dieselbe sich mit den nationalwirthschaftlichen Interessen vereinigen läßt, nicht entzogen werden darf, darum dürfen doch nicht die Interessen des Handels und der Industrie, die Hauptquellen des Nationalreichthums, preisgegeben werden. Ein Differentialzoll gegen Rußland würde zur Folge haben, daß das in Deutschland fehlende Getreide aus den meistbegünstigten Staaten eingeführt werden würde, während letztere den Ersatz aus Rußland beziehen könnten. Rußland ist unser natürliches Hinterland, durch den Abschluß eines Handelsvertrages mit dem Zarenreiche wird die Wohlfahrt des deutschen Reiches, insbesondere der Ostprovinzen, wachsen

-hh- **Lauenburg**, 1. April. Ein bedeutendes **Brandunglück** hat sich Donnerstag Abend in Buggewiese ereignet. Ein Feuer brach in einem von dem Pantoffelmacher Manzke und dem Militärinvaliden Hemp gemeinschaftlich benutzten Stallgebäude aus und es verbreitete sich so rapid, daß an ein Löschen kaum zu denken war. Hemp, der sein Pferd retten wollte, **trug sehr schwere Brandwunden an Händen und Füßen** davon. Ein Besitzersohn Namens Koß rettete ihn aus dem brennenden Gebäude und ist ebenfalls durch das Feuer schwer verletzt worden. Der Schaden der armen Leute ist beträchtlich, da sie fast nichts versichert haben. — Gestern Vormittag war in der Gegend nach Stolp zu wieder ein Feuerschein sichtbar, der, wie es heißt, von einem Brande in Wussow herrührt.

-hh- **Lauenburg**, 31. März. Unser Kreis geht nunmehr in Sachen des **Kleinbahnbaues** energisch vor. Auf dem am 27. April hier abzuhaltenden **Kreistage** wird u. A. folgender Punkt auf der Tagesordnung stehen: Beschlußfassung über die Uebertragung der Vorarbeiten zum Bau einer Kleinbahn von Lauenburg nach Leba und in die nordöstliche Ecke des Kreises zum Preise bis 100 Mk. pro Kilometer an die Firma Havestadt und Contag zu Berlin-Wilmersdorf. Hieraus ist vor allen Dingen ersichtlich, daß die Bahn nun wirklich bis Leba geführt werden soll. Wie verlautet, sind bereits Aufforderungen an die Gemeinde- und Gutsbezirke der betheiligten Ortschaften um Erklärungen zur unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens ergangen. — Ein **interessanter Prozeß** wurde hier in der letzten Schöffengerichtssitzung verhandelt. Der Photograph Fritsch (jetzt in Zoppot) verkaufte s. Z. an den Photographen Köhler sein Atelier, verschwieg ihm hierbei aber den Umstand, daß der Consens für das Gebäude, welches aus Holz erbaut und daher feuergefährlich ist, für das Jahr 1893 nicht mehr ertheilt werden würde, was ihm bekannt war. Das Gericht sah hierin eine beabsichtigte Täuschung und verurtheilte Herrn Fritsch zu einer Geldstrafe von 100 Mk. — Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** nunmehr auch in Sassin erloschen ist, ist unser Kreis, soweit meine Informationen reichen, nunmehr seuchenfrei und es dürfte demnach die Aufhebung der Sperrmaßregeln baldigst bevorstehen. — Heute Nachmittag 5 Uhr brannte im benachbarten Sophienhof ein dem Bauern Paul gehöriges Scheunengebäude nieder. Den Bemühungen unserer freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. — Auch hier soll ein Kreisverein des **Bundes der Landwirthe** gebildet werden. Für diesen Zweck ist als Obmann für den Bezirk Stolp-Lauenburg Baron v. Boß-Kl. Boschpol ernannt. — Hr. Kanzleirath Wilcke hierselbst begeht morgen sein 50jähriges **Amtsjubiläum.**

Von der Marine.

* Der Corvetten-Capitän **Brinkmann** ist unter Entbindung von der Stellung als Commandant der Kreuzer-Corvette „Carola", nachdem dieses Schiff die Reise von Danzig nach Wilhelmshaven beendet hat, zur Dienstleistung im Reichsmarineamt commandirt. Der Corvetten-Capitän **Graf v. Moltke** I, bisher Commandant des im Mittelmeer stationirten Fahrzeuges „Loreley", ist während der Zeit des Dienstverhältnisses der Kreuzercorvette „Carola" als Tender des Artillerie-Schulschiffes zum Commandanten dieses Schiffes ernannt.

* Die Marine-Schiffbaumeister **Gräber** und **Brinkmann** und der Marine-Maschinenbaumeister **Köhn v. Jaski** sind zu etatsmäßigen Marine-Bauinspectoren befördert worden.

Vermischtes.

* **[Carlyle über die geniale Frau.]** In einem jetzt zum ersten Male veröffentlichten Briefe Carlyles, welchen er an einen Freund richtete, dessen Geliebte, ein Mädchen von Genie, ihm untreu geworden, spricht sich derselbe in folgender Weise aus: Sie, d. h. die obige junge Dame), scheint mir ein Genie zu sein. Ich bewundere eine solche Eigenschaft, ja ich verehre sie in einer Geliebten, aber ich gestehe, ich würde zögern, einem rechtschaffnen Mann anzurathen, ein Genie zur Frau zu nehmen. Ich weiß wohl, daß wenn ich heirathen sollte (und das ist möglich), ich eine aus dieser Kategorie nehmen werde und ich sehe voraus, daß unser Leben voll von Unruhe und Incongruität sein werde — eine Mischung von Honig und Wermut: Sonnenschein und Wirbelwind, Donner und Blitz und wüthende Stürme — alles zusammengewürfelt zu ein und derselben Zeit — und der Sonnenschein immer in der kleinsten Quantität. — Dieser Brief datirt aus dem Jahre 1822. Vier Jahre später verheirathete sich Carlyle und sein langes Leben von Honig und Wermut begann.

* **[Prediger und Hazardspieler.]** Bostoner Blätter erzählen, daß der Prediger der Methodistengemeinde jener Stadt sich der Mitwirkung eines im Hazardspiele erfahrenen Mannes versicherte, um seine Pfarrkinder vor der traurigen Leidenschaft und den Gefahren des Spiels, das in Boston ebenso viele Opfer fordert wie in Monte Carlo, zu bewahren. Der bekehrte Spieler kam in die Kirche, mit einem vollständigen Roulettespiele versehen, stieg auf die Kanzel und setzte sich neben den Pfarrer. Die Gemeindemitglieder drängten sich um die Beiden, wählten die Farben, und dann zeigte ihnen der Rouletteprofessor klar und deutlich, daß sie nur gewinnen können, wenn es dem Bankhalter gefällt. In Folge dieser erbaulichen Enthüllungen verzichtete eine bedeutende Anzahl von Methodisten für immer darauf, ihr Glück im Spiele zu versuchen.

Paris, 30. März. In Lille ist heute Nacht ein großer Theil des **Arsenals abgebrannt.** Das gesammte Material zur Herstellung der Patronen und Ladung der Melinitgeschosse, sowie sämmtliche geheim gehaltene Instrumente sind vernichtet. Der entstandene Schaden wird auf eine Million geschätzt. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

London, 31. März. (Tel.) Einer bei der Admiralität eingegangenen Depesche zufolge ist das am 2. November v. J. bei Ferrol gescheiterte **Panzerschiff „Howe"** auf der dortigen Schiffswerft wieder **flott gemacht** worden.

— Der englische Dampfer „**Smeaton Tower**", am 8. März von Genua abgegangen, ist bei Nobrossisk gestrandet. Der Dampfer ist voll Wasser.

Neapel, 31. März. (Tel.) Der Hamburger Schnelldampfer „**Fürst Bismarck**" hat mit seinen Touristen gestern Nachmittag 4 Uhr den Hafen verlassen, um nach Algier weiter zu gehen. Das Wetter ist prachtvoll.

Newyork, 31. März. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „**Gellert**", von Hamburg kommend, und der von Bremen kommende Postdampfer „**Straßburg**" sind hier, der von Bremen kommende Postdampfer „**München**" ist in Baltimore angekommen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 1. April. (W. T.) **Präsident Carnot** ließ Vormittags **Meline** rufen und bot demselben die **Bildung des neuen Cabinets** an. Meline erklärte sich bereit, den Auftrag zu übernehmen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	133—150 M Br.	115-144 M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	132—149 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	131—149 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	130—148 M Br.	
roth	745—821 Gr.	128—148 M Br.	
ordinär	713—766 Gr.	120—143 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 122 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 140 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 144½ M Br., 143½ M Gd., transit 123 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 146½ M Br., 145½ M Gd., transit 124½ M bez., per Juni-Juli transit 126 M bez., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 150 M bez., transit 128 M bez.

Roggen loco inländ. matter, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländ. 115—116 M, unterpoln. 100 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 115 M, unterpolnisch 100 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 117 M bez., unterpolnisch 100½ M bez., per Mai-Juni inländisch 119½ M Br., 118½ M Gd., unterpolnisch 101½ M Br., 101 M Gd., per Juni-Juli inländ. 122½ M Br., 121½ M Gd., unterpolnisch 103½ M bez., 102½ M Br., 102 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 124 M bez., unterpoln. 102 M Br., 101 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 668—710 Gr. 115—124 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch 130 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 104—140 M bez., roth 80 bis 122 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,00 bis 3,10 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 53¼ M Gd., nicht contingentirt 33½ M Gd., Mai-Juni 33½ M bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. April.

Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: Schön.

Weizen. Inländischer war heute etwas gefragter bei voll behaupteten Preisen. Von polnischem Weizen wurden, nachdem Inhaber etwas nachgiebiger waren, mehrere Ladungen gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 772 Gr. 139 M, weiß 777, 785, 791, 796 Gr. 144 M, weiß stark bezogen 766 Gr. 136 M, weiß bezogen 761 Gr. 138 M, Sommer- 777 Gr. 142 M, für polnischen zum Transit hochbunt blauspitzig 766 Gr. 115 M, gutbunt 760 Gr. 124 M, 758 Gr. 125 M, hellbunt 766 Gr. 126½ M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 144½ M Br., 143½ M Gd., transit 123 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 146½ M Br., 145 M Gd., transit 124½ M bez., Juni-Juli transit 126 M bez., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 150 M bez., transit 128 M bez. **Regulirungspreis zum freien Verkehr 140 M, transit 122 M.** Gekündigt 200 Tonnen.

Roggen. Inländischer matter, transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. 116 M, 726, 741 Gr. 115½ M, 725, 750 Gr. 115 M, polnischer zum Transit 720 Gr. 100 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 117 M bez., unterpolnisch 100½ M bez., Mai-Juni inländ. 119½ M Br., 118½ M Gd., unterpolnisch 101½ M Br., 101 M Gd., Juni-Juli inländ. 122½ M Br., 121½ M Gd., unterpolnisch 103½ M bez., blieb 102½ M Br., 102 M Gd., Sept.-Oktbr. inländisch 124 M bez., unterpoln. 102 M Br., 101 M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 100 M. Gekündigt 650 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländisch große 668 Gr. 115 M, weiß 686 Gr. 124 M per Tonne. — **Hafer** inländische 130 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländ. 117 M per Tonne gehandelt. — **Lupinen** poln. zum Transit weiße 70 M per Tonne ab Speicher bez. — **Senf** polnisch zum Transit gelb schimmlig 8 M per 50 Kg. gehandelt. — **Mohn** polnisch zum Transit weiß 24 M per 50 Kg. bez.

Kleesaaten weiß 52, 55, 70 M, roth 40, 47, 50, 52, 53, 54, 55 M, hochfein 60, 61 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport mittel 3,10 M, feine 3,02½ M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 53¼ M Gd., nicht contingentirter loco 33½ M Gd., Mai-Juni 33½ M bez.

Getreide-Bestände excl. Danz. Oelmühle und der Großen Mühle am 1. April. Weizen 12 209, Roggen 10 481, Gerste 1640, Hafer 233, Erbsen 501, Mais —, Wicken 104, Bohnen 1973, Dotter —, Hanfsaat 3, Lupinen 65, Linsen 10, Rettigsaat 80 To.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. April.

		Crs.v.30.			Crs.v.30.
Weizen, gelb			5% do. Rente	93,40	93,20
April-Mai	150,20	151,70	4% rm. Gold-		
Juni-Juli	153,70	154,70	Rente . . .	85,20	85,00
Roggen			5% Anat. Ob	92,20	92,10
April-Mai	130,00	131,70	Ung. 4% Grd	97,40	97,20
Juni-Juli .	134,00	135,70	2. Orient.-A.	67,80	68,50
Hafer			4% russ. A.80	98,20	98,40
April-Mai	144,00	144,00	Lombarden	53,30	52,70
Juni-Juli	143,00	142,70	Cred.-Actien	192,75	191,90
Petroleum			Disc.-Com..	194,20	192,70
per 200 Pfd			Deutsche Bk.	163,80	163,90
loco	19,30	19,50	Laurahütte.	113,90	112,00
Rüböl			Oestr. Noten	168,20	168,30
April-Mai	49,40	49,50	Russ. Noten	213,00	214,10
Sept.-Okt.	50,70	50,80	Warsch. kurz	212,50	213,90
Spiritus			London kurz	20,425	20,41
April-Mai	34,90	34,80	London lang	20,335	20,33
Juli-August	36,00	35,90	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,70	107,70	SW.-B. g. A.	76,60	77,40
3½% do.	101,20	101,10	Danz. Priv.-		
3% do.	87,40	87,40	Bank	—	—
4% Consols	107,70	107,50	D. Oelmühle	—	88,00
3½% do.	101,40	101,20	do. Prior.	98,50	98,50
3% do.	87,40	87,40	Mlaw. S.-P.	111,90	111,70
3½% pm. Pfd.	99,20	98,90	do. S.-A.	70,00	69,30
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	98,00	97,90	Stamm.-A.	77,75	77,90
do. neue . .	97,90	97,80	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	58,20	58,20	5% Trk. A.-A	93,75	93,30

Fondsbörse: ruhig.

Newyork, 30. März. Wechsel auf London i. G. 4,86¼. — **Rother Weizen** loco 0,75¾, per April —, per Mai 0,75⅝, per Juli 0,77⅜. — **Mehl** loco 2,40. — **Mais** —. — Fracht 1. — **Zucker** 3⅛.

Meteorologische Depesche vom 1. April.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	762	WSW	2	halb bed.	9	
Aberdeen	759	SW	1	wolkig	7	
Christiansund	751	SSW	5	bedeckt	7	
Kopenhagen	762	OSO	1	wolkig	3	1)
Stockholm	761	S	2	halb bed.	2	
Haparanda	753	SW	4	Schnee	—3	
Petersburg	766	still	—	bedeckt	—7	
Moskau	766	NW	1	halb bed.	—11	
Cork Queenstown	763	NNW	3	wolkig	8	
Cherbourg	760	SSO	1	wolkenlos	7	
Helder	763	S	1	wolkenlos	5	
Sylt	762	WSW	1	heiter	6	
Hamburg	762	OSO	1	heiter	6	
Swinemünde	763	SSO	2	halb bed.	6	2)
Neufahrwasser	764	SSW	1	wolkenlos	4	3)
Memel	766	SO	2	heiter	—1	
Paris	761	NNO	2	wolkenlos	5	
Münster	761	NO	2	wolkenlos	6	
Karlsruhe	763	still	—	Dunst	5	4)
Wiesbaden	763	SO	2	heiter	5	
München	763	W	1	wolkenlos	4	
Chemnitz	764	still	—	wolkig	0	5)
Berlin	763	SO	1	wolkenlos	6	6)
Wien	762	W	1	halb bed.	7	
Breslau	764	SO	2	wolkenlos	3	
Ile d'Aix	759	SSO	1	wolkig	10	
Nizza	760	O	1	wolkenlos	12	
Triest	760	still	—	wolkenlos	9	

1) Dunst. 2) Nachts Thau, Horizont Dunst. 3) Nachts Reif. 4) Reif. 5) Reif. 6) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der höchste Luftdruck liegt über dem westlichen Rußland gegenüber einer tiefen Depression im hohen Nordwesten; ein anderes barometrisches Maximum ist über den britischen Inseln in Entwickelung begriffen. In Deutschland, wo die Luftdruck-Vertheilung sehr gleichmäßig ist, ist das Wetter ruhig, heiter, trocken und durchschnittlich etwas wärmer; die Temperatur liegt in den nördlichen Gebietstheilen bis zu 3 Grad über dem Mittelwerthe, im Süden und im äußersten Nordosten, wo auch vielfach Nachtfröste stattfanden, unter demselben. Im Westen der britischen Inseln, sowie in Norwegen fanden Regenfälle statt. Fortdauer der ruhigen und vorwiegend heiteren Witterung vorherrschend.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseraten-theil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Griechische Weine

der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt pr. 1887 Nr. 5) in den Lazarethen eingeführt als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine, empfiehlt für Reconvalescenten sowohl, als auch als Frühstücks- und Dessertweine zum Preise von 1,90—6,00 pro Flasche (8349

A. Ulrich, Danzig, Brodbänkengasse 18.

Gestern Morgen 9½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Julianna Constanze Johannides
geb. Nickel

in ihrem 71. Lebensjahre, welches allen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit betrübt anzeigen.

Schidlitz, den 1. April 1893.

Die Hinterbliebenen.

Nach Memel-Lübeck

ladet hier:

Dampfer „Dora"

Capt. Bremen

am 4/5. April cr.

Güteranmeldungen erbeten bei

F. G. Reinhold.

Armen-Unterst.-Verein.

Die Comité-Sitzung für den Monat April findet Freitag den 7. d. Mts., Abends 6 Uhr im Vereinslocale statt.

Bezirks-Versammlung 5. April.

Der Vorstand.

Auction Breitgasse 13.

Am Dienstag, den 4. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage des Herrn H. Lück aus Kranz folgende Sachen als:

10 Regulators, 9 Wanduhren, 15 goldene u. silberne Herren- u. Damenuhren, sowie mehrere Gold-, Silber-, Granat- und Korallenwaaren öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern. (8513

Neumann,
Gerichtsvollzieher Pfefferstadt 37[I].

Radfahrer von Danzig und Umgegend.

Bei Beginn der Fahr-Saison verfehlen wir nicht, alle Radfahrer darauf aufmerksam zu machen, daß schnelles Fahren in den Straßen der Stadt **verboten** ist u. Zuwiderhandlungen strenge Maßregeln seitens der Polizei-Behörde zur Folge haben würden. Alle Radfahrer werden daher in ihrem eigenen Interesse dringend gebeten, die polizeilichen Vorschriften genau zu befolgen.

Der Vorstand des Danziger Männer-Bicyclette-Vereins.

Meine

ausstehenden Forderungen

bin ich bereit bis zum 15. April d. J. in meinem früheren Geschäftslocal Langgasse 50 I. in Empfang zu nehmen, später übergebe ich sämmtliche Außenstände meinem Rechtsanwalt.

J. H. Loormann.

Die General-Agentur der Lebens - Versicherungs-Gesellschaft des

„Janus"

befindet sich von heute ab Matzkauschegasse 10[II].

G. E. Peiser,
General-Agent.

Mein Comtoir

befindet sich von heute ab

Hundegasse 90,
1 Treppe.

Rud. Freymuth.

Mein Comtoir

befindet sich jetzt Ankerschmiedegasse 9[I].

Gustav Meinas.

Vom 4. April cr. befindet sich

mein Comtoir:

C. L. Grams,
Poggenpfuhl 62 part.

Handarbeit-Unterricht

für Erwachsene u. Kinder ertheilt

Margarete Roeper,

geprüfte Handarbeitlehrerin,
8498) Petri-Kirchhof 1.

Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt

Engelh. Krieschen,
Pianist
Paradiesgasse 22[II].

M. Radge, Modistin, jetzt Breitgasse 106[II]

empf. sich ganz ergeb. den geehrten Damen zur sauberen und billigen Anfertigung eleganter wie einfacher Garderobe. (8485

Vorbereitung zum

Einjähr.-freiw.-Examen

Gefl. Offerten unter 8505 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Hühneraugen.

Geprüfte Hühneraugen - Operateurin Fr. Reinelt, Nachfolg. d. Frau Aßmuß, Tobiasgasse, Heil. Geist-Hospital 2 a 3. (8506

Gelegenheitsgedichte

ernsten sowie heiteren Inhalts werden angefertigt **Danzig, Hühnerberg 15/16 part.**

Versammlung!

Am

Dienstag, den 4. April cr., Nachmittags 4 Uhr,

findet in

Gr. Plehnendorf

im Schilling'schen Lokale

eine Versammlung statt,

in welcher über den Bund der Landwirthe, den Handelsvertrag mit Rußland u. den Bimetallismus verhandelt wird.

Der Reichstagsabgeordnete **Rickert** hat sein Erscheinen zugesagt.

Der Vorstand des freisinnigen Vereins für den Wahlkreis Danzig-Land.

Boehnke. Dau.
Drawe. Peters. Prochnow.
Schahnasjan. Wienss.

Dampfbootfahrt Danzig — Neufahrwasser.

Die Tourdampfer fahren vom 1. April an nach der mitteleuropäischen Zeit, nach welcher die Uhr des Rathhauses gestellt ist. Während der Feiertage fahren die Dampfer bei schönem **Wetter nach Bedarf.**

Seebad und Kurort Westerplatte.

Möblirte Sommerwohnungen mit und ohne Küche und einzelne Zimmer sind preiswerth zu vermiethen. Meldungen beim Inspektor Kohlhoff, Westerplatte.

Dampfbootfahrt Danzig (Legethor) nach Weichselmünde (Mund's Gasthaus) und dem kleinen Ballastkrug (Albrecht's Holzschneidemühle, Nordende der Weichseluferbahn).

Von Dienstag, den 4. April, nimmt der Dampfer „Legan" seine Fahrten wieder auf.

Abfahrt: Vom Legethor:	Vom kleinen Ballastkrug:
5¼ Uhr Morgens,	6 Uhr Morgens,
7½ - -	8½ - -
9½ - -	10½ - -
11½ - -	12½ - -
1½ - Nachmittags,	2½ - Nachmittags,
3½ - -	4½ - -
5½ - -	6 - -

Alle früheren Bestimmungen bleiben unverändert. (8520

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. **Alexander Gibsone.**

Versetzungshalber soll die ganze

Wohnungs-Einrichtung

des spanischen Consuls Herrn J. M. Torroja im Werthe von ca. 8000 Mark, welche 2 Jahre benutzt ist, außergewöhnlich billig im Ganzen oder getheilt verkauft werden.

Näheres im

Möbel-Magazin

von

A. F. Sohr

Danzig, Gr. Gerbergasse 11/12.

Geschäfts-Verlegung.

Meine seit 14 Jahren in der Langgasse betriebene Weinhandlung nebst Restauration befindet sich vom 1. April cr. ab in den hochelegant renovirten Localitäten des ehemaligen Lepzin'schen Gesellschaftshauses

Brodbänkengasse 10.

Oswald Nier
Aux Caves de France.

Modernste Stoffe

reinwollener Qualität,

in vorzüglichen Farben und Dessins zu

Damen-Jaquets, Umhängen, Regen- und Promenaden-Mänteln

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten festen Preisen

F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail.
Gegründet 1831. (8473



Donnerstag, d. 6. April 1893 zwisch. d. hiesig. Restaurateur Herrn **Aug. Penquitt** u. dem Preisringer Herrn **Athos** Gürtel-Ringkampf im Wilh.-Theater.

Zu

Einsegnungs-Kleidern

empfehlen unsere vorzüglichen Qualitäten

schwarz und elfenbeinfarbiger

Wollstoffe

sowie

weiß und elfenbein

Nansoc-Roben

in neuen, schönen Dessins zu sehr billigen Preisen.

Domnick & Schäfer,

63. Langgasse 63.

Kurhaus Westerplatte.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß vom I. **Osterfeiertage ab** mein Etablissement eröffnet ist. (8510

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Hochachtungsvoll

H. Reissmann.

Den wohllöblichen Behörden und dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend, insbesondere meiner langjährigen, werthen Kundschaft zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich meine, seit **26 Jahren** im Hause Poggenpfuhl 81 bestehende **Bau- und Kunstschlosserei** den Herren Ingenieur **Benno Adler** und Schlossermeister **Theodor Pade** käuflich übertragen habe.

Indem ich hiermit für das mir in so hohem Maße entgegengebrachte Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolger freundlichst übertragen zu wollen.

Danzig, den 1. April 1893.

Hochachtungsvoll

Richard Friedland.

Bezugnehmend auf vorstehende Veröffentlichung des Herrn Schlossermeister **Richard Friedland** hierselbst geben wir, die Endesunterzeichneten, ganz ergebenst zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die obengenannte **Bau- und Kunstschlosserei,** verbunden mit **Eisenconstructions-Werkstatt,** im Hause **Poggenpfuhl 81** unter der bisherigen Firma **R. Friedland** weiter fortführen werden.

Unser Bestreben wird dahin gerichtet sein, den **alten Ruf** des Geschäftes durch **gewissenhafte, reelle Arbeit** und **Pünktlichkeit** zu bewahren und bitten wir, unserer Firma das bisherige Vertrauen und Wohlwollen auch fernerhin freundlichst entgegenbringen zu wollen.

Danzig, den 1. April 1893. (8501

Hochachtungsvoll

Benno Adler, Ingenieur. **Theodor Pade,** Kunstschlossermeister.

Mein Comtoir befindet sich jetzt (8499

Steindamm 31.

W. Pegelow,
Steinkohlen-, Holz-, Torf-, Coke- und Briquettes-Handlg.

Junge Gänse und Enten,

sowie

Wildschwein

empfiehlt (8522

J. M. Kutschke.

Bei Beginn der Bau-Saison

halte mein wohlsortirtes Lager von Baumaterialien aller Art, als: Mauersteine, Dachpappen, Cement, Gyps, Dachüberzug, Theer, Kalk, Rohrgewebe, Nägel, Drahtstifte 2c. zu billigsten Tagespreisen bei Franco-Lieferung ergebenst empfohlen. (8521

Georg Metzing,
Langfuhr 59, am Markt.

Sterilisirte Dauermilch

für Kinder und Kranke sowie

Kindermilch

liefert frei ins Haus

Danziger Milchkur-Anstalt,
Langgarten 28.

Knaben und Mädchen finden zu Ostern

gute Pension

bei liebevoller Pflege und Beaufsichtigung der Schularbeiten.

Frau Anna Dahl,
Hundegasse 59,

Näheres auch zu erfragen bei Frau Kaufmann **Siedler,** Brodbänkengasse 26.

Pensionat in Danzig.

In meinem Hause finden Schülerinnen od. junge Damen, welche zu ihrer Ausbildung die hiesigen Lehranstalten besuchen, freundl. Aufnahme. Auf Wunsch Clavierunterricht u. Nachhilfe im Hause.

Frau Wilhelmine Tietzker,
Heiligegeistgasse Nr. 126, 2. Etage.

Concert-Pianino,

kräftig wohlklingenden Tones, fast neu, ist versetzungsh. schleunigst zu verkaufen für M 300. Näh. Böttchergasse 18 im Laden.

Billards werden verkleinert, neu bezogen mit prima Tuch zu billigsten Preisen durch (8453

Carl Volkmann, Heil. Geistg. 104.

Ein fast neuer Landhaken billig zu verkaufen durch Thierarzt Leitzen, Langgarten Nr. 28. 8459

Große pflanzbare

Lindenbäume

sind zu haben Jäschkenthal Nr. 7 und 8. (8519

Stellenvermittelung.

Für unser Comtoir und Lager suchen per 1. April cr.

einen Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. (8451

Poll & Co., Tabakfabrik.

Eine musikalisch gebildete junge Dame suche ich für meine Musikalienhandlung a. Lehrling. **Hermann Lau,**
8504) Langgasse 71.

Für ein Comtoir wird zum sofortigen Antritt ein

Lehrling

mit **guter Schulbildung** gegen monatliche Remuneration gesucht. Offerten unter No. 8486 in der Exp. d. Zeitung.

Stellenvermittelung

durch den Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 3.

Primaner zur Nachhilfe für Tertianer gesucht. Wo? sagt die Exped. dieser Ztg. (8454).

---

1 fl. Vrk., Mat. bevz. 1 Lag. 1 Reis. vl. sof. od. z. 15. 4. 93 Destillation Berlin, Weinmeister-Straße 11.

Für eine hiesige Zeitung wird ein

Lokal-Redakteur

gesucht.

Adressen unter 8300 in der Expedition dieser Ztg. erb.

Jäschkenthal,

der Wiese gegenüber, sind Wohnungen verschiedener Größe, sowohl für den Sommer als auch fürs ganze Jahr zu vermiethen. Zu erfragen Jäschkenthal Nr. 13, im letzten Hause an der Wiese, vor dem Forsthause. (8286

Freundl. Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe postlagernd Hauptpostamt Danzig unter A. S. (8467

Heil. Geistgasse 78 ist d. Saal-Etage z. verm. Sämmtl. Räumlichk. s. hell, hoch u. freundl. Näh. p.

Ein fein möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Vorst. Graben 19.

Hundeg. 126[I] möbl. Zimmer u. Entree, separat gel. zu verm.

In Zoppot, in meinen Villen mit prachtvoller Aussicht nach dem Meere, sind Winterwohnungen, auch für den Sommer, zu vermiethen. (8512

Näh. Zoppot, Südstraße 27.

Westpreussischer Geschichtsverein.

Oeffentliche Sitzung

Dienstag, den 4. April, Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums.

Vortrag des Herrn Stadtschulraths Dr. Damus: Erinnerungen an die hundertjährige Besitznahme Danzig durch Preussen.

Der Vorstand.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Montag, den 3. April am 2. Ostertage Abends

Familien-Unterhaltungs-Abend.

Concert, Vorträge der Liedertafel und des Knabenchors, Theater. Zum Schluß Tanzkränzchen.

Entree 20 ₰, Kinder frei.

Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 4. April von 7½ Uhr an: Kasse und Aufnahme.

Der Vorstand.

Kegelbahn.

Empfehle zur Sommer-Saison meine für **gut anerkannte Asphalt-Kegelbahn** zur gefl. Benutzung. Mehrere Nachmittage, sowie 2 Abende noch frei. Für feste Clubs ermäßigte Preise. Meine paarweise zur Zucht gestellten **Gold-, Silber- u. Jagdfasanen, Pfauen, zahmes Reh** etc. empfehle zur gefl. Ansicht.

J. Steppuhn.
Kaffeehaus Danz. Bürgergarten, Schidlitz, Pferdebahnweiche.

„Zum Höcherl-Bräu",

Hundegasse 85.

Empfehle meinen

kräftigen Mittagstisch

à 60 und 80 ₰. Außerdem eine reichhaltige (8502

Frühstückskarte

zu kleinen Preisen.

Führer.

Ostseebad Brösen

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage die

Restauration in Brösen

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch Fleiß und Sauberkeit, wie bisher, das geehrte Publikum in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Carl Küchler,
Weichselmünde.

Etablissement

„Königshöh",

Heiligenbrunn, Luftkurort.

Einem geehrten Publikum erlaube mir mein Etablissement ergebenst in Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll

A. Hannemann.

Hierselbst sind Sommerwohnungen zu vermiethen.



Münchener Bürgerbräu.

Morgen Anstich des berühmten

Münchener Bockbiers

sowie frische Sendung

Bockwurst.

Loge Eugenia.

II. Osterfeiertag

Gesellschafts-Abend.

Anfang 7½ Uhr.

Café Mohr

Am 1. und 2. Osterfeiertag

Großes Concert

ausgeführt von den Mitgliedern der Kapelle des I. Leib-Husaren-Regiments.

Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰.

M. Mohr.

Link's Kaffeehaus,

Olivaerthor Nr. 8.

1. und 2. Osterfeiertag

Großes Concert

von der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigent. Hrn. **A. Krüger.**

Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Am 1. und 2. Osterfeiertage

Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I. unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 6 Uhr.

Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

Freundschaftl. Garten.

Dienstag, d. 4. April cr.

Familien-Abend.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Dienstag, 4. April, 3. Osterfeiertag

Großes Kaffee-Concert,

ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I. unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

8464) **M. Kochanski.**

Wilhelm-Theater.

Eigenth. u. Dir. Hugo Meyer.

An den beiden Osterfeiertagen

Sonntag, 2. u. Montag 3. cr., Nachm. 4—6 Uhr:

Nachm.-Künstl.-Vorstellg.

bei halben Kassenpreisen.

Abends 6½ Uhr:

Elite-Gala-Vorstellung.

Vollst. Neues Künstl.-Ens.

Pers.-Verz. u. Weit. Plakate.

Dienstag, 4. April:

Brill. Specialitäten Vorst.

Ringkampf

zwischen Herrn **C. Bauer** u. Herrn **Athos.**

Donnerstag, 6. April cr.

Gürtel-Ringkampf

zw. dem Restaurateur Herrn **Aug. Penquitt** u. Hrn. **Athos.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Bei ermäßigten Preisen. **Heimath.** Schauspiel.

Abends 7 Uhr: P. P. C. **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.** Ausstattungsstück.

Montag, Nachmittags 3½ Uhr: Bei halben Opern - Preisen. **Reif-Reiflingen.**

Abends 7 Uhr: P. P. D. **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.**

Dienstag: Benefiz, Vorstellung im Abonnement, für Thea von Bessie. **Nürnberger Puppe.** Oper in 1 Act. Vorher: **Die Gärtnerin.** Oper in 2 Acten von Mozart.

Kohlen.

En gros. En detail.

Beste schlesische u. englische

Stück, Würfel, Nuß u. Grus,

Ziegeleikohlen

Steam small,

Schmiedekohlen, Beamish,

Brikettes,

offeriren ex Schiff **frei jeder Bahnstation,** ab Lager und franco Haus (3398

Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Fischmarkt 20/21.

Mk. 100

zahle ich demjenigen, der mir ein sicheres Mittel nachweist, das mich von Flechten dauernd befreit. Adr. unt. No. 8307 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle etc. zu billigsten Prämien bei prompter Schadenregulir. Agenten können sich melden. **M. Fürst u. Sohn,** Generalagenten für Ost- und Westpreußen, Heilige Geistgasse 112.

Danksagung.

Für die herzlichen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung meines mir unvergeßlichen Mannes und unseres lieben guten Vaters **Otto Haase** sagen zunächst Herrn Pastor **Ostermeyer** für die trostreiche Grabrede, den Herren Sängern und Denjenigen, die ihn zur Gruft trugen, sowie allen Theilnehmenden besten Dank.

Danzig, den 1. April 1893.

Minna Haase u. Kinder.

Möchten doch „die Funken unter der Asche" zur Flamme werden! Das bleibt mein größter Wunsch.

Fröhliche Ostern
Hermine.

Der Gesammtauflage unserer Zeitung hat heute die bekannte Firma **Carl Heintze,** Berlin W. einen Prospect der Siebenten Marienburger Geld-Lotterie a Loos 3 M beigelegt, auf welchen wir unsere Leser hierdurch empfehlend hinweisen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20055 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 1. April 1893.

Danzig, 1. April.

* **[Verlängerte Giltigkeit.]** Wir erinnern daran, daß die heute (Sonnabend) gelösten Eisenbahn-Rückfahrkarten mit dreitägiger Giltigkeitsdauer für die Rückfahrt noch am sogen. dritten Feiertage gelten, also eine ausnahmsweise viertägige Giltigkeitsdauer haben.

* **[Verpflegungszuschüsse.]** Für das zweite Vierteljahr 1893 sind im Bereich unseres 17. Armeecorps die Garnison-Verpflegungszuschüsse pro Mann und Tag festgesetzt worden auf 9 Pf. in Konitz; 11 Pf. in Marienburg, Neustadt und Strasburg; 13 Pf. in Osterode, Schlawe, Pr. Stargard, Stolp; 14 Pf. in Danzig, Graudenz, Kulm, Mewe, Riesenburg und Soldau; 15 Pf. in Dt. Eylau, Marienwerder, Rosenberg; 16 Pf. in Thorn.

* **[Vortrag im Verein „Frauenwohl".]** Auf Einladung des Vereins „Frauenwohl" wird Frau Löper-Housselle aus Ispringen in Baden am 6. d. M. hier im Kaiserhof für Mitglieder und Fremde einen Vortrag über **„Die Frau in Schule und Haus"** halten. Einem Theil unserer Mitbürger dürfte Frau Löper-Housselle, die vor zwei Jahrzehnten längere Zeit in Danzig lebte, noch als eine der Mitbegründerinnen des hiesigen Volkskindergartens, wie auch als ehemaliges Vorstandsmitglied des Armen-Unterstützungs-Vereins, bei dessen Gründung sie ebenfalls eifrig mitgearbeitet hat, bekannt sein. Vor allem aber ist ihr Name unseren Lehrerinnenkreisen nicht fremd, denn eingedenk der alten Wahrheit: „Den Kindern gehört die Zukunft", ist sie vielfach mit Wort und Schrift für eine gesunde, naturgemäße Erziehung der Kinder und für die Hebung des Lehrerinnenstandes eingetreten. Vor 8 Jahren gründete Frau Löper das jetzt viel gelesene und noch heute von ihr redigirte Centralorgan für Lehrerinnen: „Die Lehrerin in Schule und Haus", wie sie auch mit Auguste Schmidt und Helene Lange im Jahre 1890 die Bildung des „Allgemeinen deutschen Lehrerinnen-Vereins" anregte, dem sich bis jetzt 36 Zweigvereine angeschlossen haben. Für die Frauenbewegung aber ist Frau Löper-Housselle schon seit deren Beginn eine der wärmsten Vertreterinnen gewesen und hat oft Gelegenheit gehabt, dies in öffentlichen Vorträgen zu bekunden. So wird sie auch, nachdem sie am 6. d. M. hier gesprochen, am 8. in Königsberg als Gast des dortigen Vereins „Frauenwohl" und dann später auf Einladung des Lehrerinnen-Vereins in Tilsit Vorträge halten.

* **[Geschenk.]** Ein Verehrer des verstorbenen **Archidiakonus Bertling** hat der hiesigen Stadtgemeinde das von Fräulein v. Parpart gemalte Porträt des Verstorbenen für die städtischen Kunstsammlungen in freundlicher Weise überwiesen. Der Magistrat hat dieses Geschenk des ungenannten Gebers mit gebührendem Dank angenommen. Das Gemälde soll seinen Platz in der Stadtbibliothek erhalten, in denjenigen Räumen, in welchen der Verstorbene Jahre lang gewirkt hat und woselbst auch die Büchersammlung des unvergeßlichen Mannes zum größten Theil zur Aufstellung gelangen wird.

* **[Schießübungen.]** Das in Neufahrwasser stehende Bataillon des **pommerschen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2** wird in der Zeit vom 1. bis 20. Mai auf Schießplatz **Gruppe** bei Graudenz Schießübungen abhalten. Vom 5. bis 28. Juni wird dann das Artillerie-Regiment Nr. 11, vom 27. Juli bis 19. August das Artillerie-Regiment Nr. 5 und vom 23. August bis 15. September das Artillerie-Regiment Nr. 1 daselbst Schießübungen halten.

Auf Schießplatz **Hammerstein** halten vom 23. Mai bis 10. Juni das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 aus Graudenz, vom 13. Juni bis 10. Juli die Artillerie-Regimenter Nr. 2 und 17 und vom 12. bis 31. Juli das **Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 aus Danzig** Uebungsschießen ab.

Auf dem neuen Schießplatze bei **Thorn** werden in der Zeit vom 9. bis 28. August die Artillerie-Regimenter Nr. 1, Nr. 5 und Nr. 11 Schießübungen halten.

* **[Remonte-Märkte.]** Im Regierungsbezirk Danzig sind für diesen Sommer folgende Remontemärkte anberaumt worden: 5. Mai Elbing, 6. Mai Altfelde, 9. Mai Marienburg, 10. Mai Neuteich, 12. Mai Gnojau, 6. Juni Pr. Stargard, 7. Juni Neustadt, 8. Juni Praust.

* **[Seezeichen.]** Im Laufe des Monats April werden, so bald Wind und Wetter es gestatten, wie alljährlich die außerhalb des Hafen-Bezirkes ausgelegten Winterseezeichen eingezogen und folgende Sommerseezeichen auf ihren Stationen wieder ausgelegt werden: Heultonne Fedderort O., Seetonne Hela S., Seetonne Alt Hela W., Seetonne Heisternest W., Ansegelungstonne Deepke, 2 Backbord und 2 Steuerbordtonnen im Deepke und die **Tonnen zur Bezeichnung der Fischschonstellen im Putziger Wiek.**

* **[Einziehung der in Ortszeit aufgestellten Fahrpläne.]** Mit dem heutigen Tage sind die auf den Bahnhöfen aushängenden, noch in Ortszeit aufgestellten Routenfahrpläne, sowie die Fahrpläne fremder Verwaltungen, mit Ausnahme der Fahrpläne der Warschau-Wiener Eisenbahn, auch wenn Ersatzstücke bis jetzt nicht eingegangen sind, von den dem Publikum zugänglichen Aushangstellen entfernt worden.

* **[Professortitel.]** Der Charakter als Professor ist, außer den früher schon genannten Herren, verliehen worden den Oberlehrern Heppner in Konitz, Hossenfelder in Strasburg, Schneider in Elbing, Schnellenbach in Riesenburg, Roenspieß in Kulm, Zeterling in Pr. Stargard, Dr. Kitt in Konitz, Ossowski in Strasburg, Fabian in Elbing, Herweg in Neustadt, Dr. Rausch in Elbing, Herneckamp in Neustadt, Hennecke in Pr. Friedland, Borowski in Kulm, Dr. Heidenhain in Strasburg, Bandow und Lück in Elbing, Cords in Kulm, Meyer in Schwetz, Wittko in Kulm, Dr. Ehling in Dt. Krone, Borth in Elbing, Dr. Saegert in Köslin, Mylius in Stolp, Dr. Jahn und König in Dramburg, Dr. Hoppe in Stolp, Dr. Hochdanz in Köslin, Böhme in Stolp, Funck in Stolp, Dr. Ziemer in Kolberg, Lindner in Köslin, Farne in Stolp, Kohlmann in Neustettin, Dr. Dietrich in Lauenburg, DDr. Gawanka, Schnippel, Wagner in Osterode, Doliga in Allenstein, Huver, Preiß und Szelinski in Hohenstein (Ostpr.).

* **[Erfrieren als Betriebsunfall.]** Der Arbeiter P. hatte sich, als er Ende November 1890 bei strenger Kälte beim Abbruch der Festungsmauer in Graudenz arbeitete, drei Finger erfroren, so daß ihm dieselben zum Theil abgenommen werden mußten, und die Hand steif blieb. Er beanspruchte dieserhalb von der Tiefbau-Berufsgenossenschaft die Rente, wurde mit seinem Anspruch jedoch abgewiesen. Der Streit drehte sich ausschließlich darum, ob das Erfrieren einzelner Gliedmaßen als ein „Unfall" im Sinne des Gesetzes überhaupt angesehen werden und daher einen Rentenanspruch gegenüber der Berufsgenossenschaft begründen könne. Die Berufsgenossenschaft stellte dies in Abrede, wogegen der Vertreter des Verletzten darauf hinwies, daß es hier sich um ähnliche Einwirkungen handele, wie sie beim Sonnenstich, beim Schlaganfall in Folge anstrengender Arbeit u. s. w. sich gleichfalls geltend machten; alle diese Fälle seien von dem Reichsversicherungsamt, wenn die Verhältnisse so lagen, daß ein plötzliches Hervortreten der schädlichen Folge unter der Einwirkung abnormer, durch den Betrieb bedingter Umstände nachweisbar war, als Betriebsunfälle anerkannt worden. Das Schiedsgericht zu Königsberg sprach, nachdem es den Reg.- und Medizinal-Rath Dr. Nath als Sachverständigen gehört hatte, die Rente zu. Gegen diese Entscheidung erhob die Berufsgenossenschaft Recurs; sie betonte die große principielle Wichtigkeit dieser Frage, indem sie zu dem Schlusse gelangte: wenn das Erfrieren als Betriebsunfall gelten solle, müsse man alle Arbeit bei Frostwetter untersagen. Das Reichsversicherungsamt erkannte, nachdem es noch Erhebungen über den Hergang angestellt hatte, am 28. März cr. auf Bestätigung der Vorentscheidung, indem es ausführte: das Erfrieren könne an sich als Betriebsunfall gelten, und sei hier nach den Umständen des Falles als solcher anzusehen.

* **[Stadttheater.]** Um die Vorstellung **„Reise um die Erde in 80 Tagen"** nicht über das Maß eines gewöhnlichen Theaterabends auszudehnen, wird an beiden Osterfeiertagen die Nachmittag-Vorstellung um 3½ Uhr und die Abend-Vorstellung um **7 Uhr** beginnen. Schwierigkeiten beim Scenenwechsel sind der Grund zu dieser Aenderung.

* **[Zu den Eifersuchts-Tragödien]** in der Petersiliengasse und der Zwirngasse, welche sich am vorigen Sonnabend abspielten, wird uns heute Folgendes gemeldet: Der Bordingschiffer Brandt, welcher die Wittwe Groth erschoß, befindet sich zwar noch am Leben, ist aber noch nicht vernehmungsfähig. Die Kugel, die sich B. in den Kopf schoß, konnte noch nicht entfernt werden. — Der Commis Z., welcher bekanntlich in der Zwirngasse einen Selbstmordversuch unternahm, befindet sich auf dem Wege der Besserung, ist jedenfalls außer Lebensgefahr.

Aus der Provinz.

+ **Neuteich,** 31. März. Der Magistrat hat für die **städtischen Lehrer eine neue Gehaltsskala** aufgestellt; danach soll das Grundgehalt für definitiv angestellte Lehrer einschließlich Wohnung und Feuerung 1100 Mk. betragen und in 30 Jahren einschließlich der staatlichen Dienstalters-Zulagen bis auf 1900 Mk. steigen. Der Stadtkasse erwächst dadurch eine Mehrbelastung von jährlich 815 Mk. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung genehmigte einstimmig die vorgelegte Skala mit dem auch vom Magistrat gemachten Vorbehalt, daß die königl. Regierung die entstehenden Mehrkosten von 815 Mk. übernimmt.

□ **Elbing,** 31. März. Nachdem unsere **Niederungsgewässer** — Nogat, Elbingfluß, Thiene, Fischau ꝛc. — vollständig vom Eise befreit sind, ist die Frequenz unserer **Wochenmärkte** jetzt wieder eine sehr lebhafte, da die Landleute ihre landwirthschaftlichen Producte, die Fischer die Fische ꝛc. durch Beförderung mit dem Kahne dem Markte zuführen können. Zur Hebung des Verkehrs in der Stadt tragen einige Dampfer nicht unwesentlich bei, welche den Bewohnern der Haffküste bezw. des Oberlandes das Erreichen der Stadt bedeutend erleichtern. Die regelmäßigen Tourfahrten nach der Haffküste sind durch Kapitän Friers bereits aufgenommen worden. — Am 2. April wird im Saale der Bürger-Ressource eine **Kunstausstellung** eröffnet werden, welche der Verein für Kunst veranstaltet.

§ **Flatow,** 30. März. Am 30. d. M. fand hier ein **Kreistag** statt. Der Kreishaushaltsetat, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 250 500 Mk. abschließt, wurde in allen Positionen genehmigt. Für die verstärkte Gebäudesteuer-Veranlagungs-Commission wurden folgende Herren gewählt: Gutsbesitzer Welcke-Schwente, Krieger-Waldowke, Pauly-Posenberg, Pieper-Bandsburg, Saalmann-Zempelburg, Müller-Kl. Lutau und Oberamtmann Hachtmann-Krojanke.

§ **Flatow,** 31. März. Gestern Abend erscholl das Feuersignal. Es **brannte der Möbelspeicher** des Tischlermeisters Kadow, den er vor einem Jahre von dem früheren Rendanten des Vorschußvereins Quandt erstanden hatte. So lange alle Zugänge des Speichers verschlossen waren, wüthete das Feuer, welches hier in den aufgehäuften Brettern, Möbeln, Spänen und Särgen reichlichen Nahrungsstoff fand, nur im Innern, als aber die Thüren geöffnet wurden, schlugen die mächtigen Flammen zu den Luken und Fenstern hinaus. Bald war auch die Feuerwehr mit ihren Spritzen zur Stelle. Sie konnte aber noch wenig ihre volle Thätigkeit entwickeln, da es anfangs an Wasser mangelte. Erst als dieses zur Genüge vorhanden war, gelang es ihr, Herr des Feuers zu werden und es auf den eigenen Herd zu beschränken. Gerettet konnte natürlich nichts werden. Während man noch mit dem wüthenden Elemente im besten Kampfe war, schlug der Rauch durch die Pfannen des Wohnhauses, welches von der Brandstätte ungefähr 20 Meter entfernt ist, und da man unmittelbar vorher den einen Gesellen die Treppe mit einem Lichte hinabsteigen sah, so lenkte sich der Verdacht der Brandstiftung auf diesen, welcher auch sofort verhaftet wurde.

* Die durch die Versetzung des Forstmeisters Kalckhoff erledigte Oberförsterstelle zu Lautenburg ist dem königlichen Oberförster Keuffel vom 1. Mai d. J. ab verliehen worden.

Rehden, 29. März. In **Rehwalde** sind nach Feststellung eines Sanitätsraths aus Marienwerder die **schwarzen Pocken** ausgebrochen. Eine Person ist bereits der Seuche erlegen. Die Leiche wurde sogleich unter Polizeiaufsicht begraben. Die wenigen Habseligkeiten der verstorbenen Person wurden unter Aufsicht des Gendarmen verbrannt, andere Gegenstände und die Wohnräume desinficirt und abgesperrt. Rehwalde ist ein Sammelplatz für russische und galizische Rüben- und Erntearbeiter.

* Der Wasserbau-Inspector Seidel aus Magdeburg ist zur Bauleitung an dem neuen Seeschiffahrts-Kanal Pillau-Königsberg nach Pillau und der bisher bei dem Gestütsbau in Braunsberg beschäftigte Bauinspector de Ball als Kreis-Bauinspector nach Torgau versetzt worden.

m **Neumark,** 31. März. Der Vorlage, **440 Procent Communalsteuerzuschlag** für das nächste Jahr zu erheben, hat die Stadtverordneten-Versammlung ihre Zustimmung versagt und die Erhebung von **410 Procent,** wie im Vorjahre, beschlossen.

* Die Gymnasial-Oberlehrer Franz Thiel aus Papenburg und Schönenberg aus Löbau sind an das kgl. Gymnasium zu Konitz versetzt worden.

Schloppe, 30. März. Mehreren Provinzblättern schreibt man von hier: Die **antisemitische Agitation** beginnt auch in unserer Nähe ihre Wirkung zu zeigen. Eine Concertgesellschaft, welche an anderen Orten stets gute Erfolge erzielt hatte, hatte auch in dem etwa zwei Meilen von hier entfernten Hochzeit ein **Concert** angesetzt, aber in dem Lokale eines jüdischen Besitzers. In Folge dieses Umstandes war **kein einziger Gast** zu dem Abende erschienen. Dem Gasthofbesitzer wird nichts anderes übrig bleiben, als sein Grundstück zu veräußern, da er bei der Stimmung, die in H. herrscht, kaum sobald auf bessere Zeiten rechnen darf.

Tr. **Königsberg,** 31. März. Gestern (Donnerstag) gelang es dem **Eisbrecher,** von Pillau nach hier heraufzukommen. Heute (Freitag) kamen bereits 4 Seedampfer: „Pionier", „Arcona", „Frederic" „Susanne", ohne Hilfe von Pillau zur Stadt herauf, während der Eisbrecher einen Dampfer nach Pillau begleitete. Demnach ist für **Dampfer die Fahrt durch das Haff eröffnet** und die Eröffnung der Schiffahrt auf dem Revier auch für Segler in naher Aussicht.

Königsberg, 31. März. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Anlage einer **elektrischen Straßenbahn** vom Sackheimer Thor bis zum Pillauer Bahnhof beschlossen. (K. H. Z.)

♈ **Bromberg,** 31. März. Der hier seit fünf Jahren bestehende **Wohnungsverein** zählt gegenwärtig nach dem in der gestern abgehaltenen Jahresversammlung erstatteten Jahresberichte 322 Mitglieder bezw. Genossen, welche sämmtlich dem besser situirten Beamtenstande angehören. Die Haftsumme, über welche der Verein verfügt, beträgt 162 000 Mk., auf welche als Geschäftsantheile von den Genossen 35 667 Mk. eingezahlt worden sind. Der im Geschäftsjahr 1891 begonnene Bau von Genossenschaftshäusern ist derartig gefördert worden, daß außer dem Geschäftszimmer und der dem Kassirer überwiesenen Wohnung 16 Wohnungen zur Verloosung bereit gestellt werden konnten. Im vergangenen Herbst ist der Bau von 27 Wohnungen (in der Fröhnerstraße 15 und an der Ecke der Rinkauer- und Schleinitzstraße 12 Wohnungen) in Angriff genommen, welche bis zum 1. Oktober d. J. beziehbar hergestellt werden sollen. Der Verein wird hiernach mit den schon vorhandenen am 1. Oktober d. J. 66 Wohnungen, abgesehen von 12 kleinen Wohnungen, die am 1. Oktober d. J. ebenfalls bezugsfähig gemacht werden sollen, besitzen, so daß der vierte Theil der Genossen im Besitze einer Wohnung sein wird. Die Gesammtkosten für die bezogenen, dem Verein gehörigen Häuser betragen 203 000 Mk.; an Miethen werden aufgebracht jährlich 14 573 Mk., mithin verzinsen sich die Baukosten nach Abzug der Zinsen für Grund und Boden (zu 5 Proc.) mit 6,66 Proc.

Gartenarbeiten im April.

Obgleich noch ab und zu Nachtfröste auftreten, so hat der Gärtner jetzt schon alle Hände voll in den Gewächshäusern und Mistbeeten für den herannahenden Frühling zu thun. So ist es z. B. für das Gedeihen der Myrthen und Neuholländer, einer Pflanzenfamilie, die sich durch eine sehr feine und zierliche Belaubung auszeichnet und das gesuchteste Grün zu Bindereien liefert, sehr viel vortheilhafter, dieselben jetzt und nicht erst im späten Frühjahr zu verpflanzen. Man nimmt für die Myrthen eine kräftige Erde aus verrottetem Kuhdung und setzt ein Drittel scharfen Sand dazu; dagegen gedeihen die Neuholländer am besten in einer Mischung von Haide- und Mistbeeterde zu gleichen Theilen mit etwas Sand gemengt. Wichtig ist es ferner, daß zum Verpflanzen stets neue oder rein gewaschene Töpfe verwendet werden, ferner zum Wasserabzug auf dem Boden des Topfes zerklopfte Ziegelstücke in der Größe von Haselnüssen — etwa eine Hand voll und bei größeren Pflanzen entsprechend mehr — kommen. Man gewöhne sich auch daran, diese Pflanzenarten fest einzupflanzen, nachdem der alte Wurzelballen gelockert und die längsten Wurzeln zurückgeschnitten sind. Alsdann müssen die Pflanzen scharf angegossen, die Kronen etwas zurückgeschnitten werden und ein sorgfältiges Aufbinden folgen. Verpflanzte Gewächse dürfen in den ersten Wochen nach dem Verpflanzen nie zu stark austrocknen, sondern müssen aufmerksam mit temporirtem Wasser gegossen und an sonnenhellen Tagen Morgens und Abends gespritzt werden. Im landschaftlichen Garten nimmt man in diesem Monat die Säuberung und Reinigung vor und bestellt die Gemüsebeete durch Aussaaten und Bepflanzen. Sobald der Frost aus der Erde und dieselbe abgetrocknet ist, wird man die mit Blumenzwiebeln im Herbst bepflanzten Beete abdecken, desgleichen die Rosen, Magnolien, Alpenrosen und ähnliche, zartere Gehölze von ihrer Winterdecke befreien und bei fortschreitendem, mildem Wetter auch aufbinden. Zur Neuansaaten von Rasen ist jetzt ebenfalls die geeignete Zeit, doch sollte für diesen Zweck das Umgraben solcher Flächen mit einem starken Dungzusatz bereits im vorhergehenden Herbst geschehen sein. Nachdem das anzusäende Stück sorgfältig planirt ist, geschieht die Ansaat und ist hierzu die Wahl der Grasarten wichtig, um einen dauerhaften Rasen zu erhalten. Wer auf schattigen oder sehr feuchten Flächen in jedem Frühjahr frisch säet, weil das Gras dort leicht eingeht, kommt am besten weg, nur englisch Raygras zu verwenden, da es schnell aufgeht und im ersten Jahre am schönsten aussieht. Wo die Rasenflächen aber länger vorhalten sollen, darf der Grasmischung höchstens ein Drittel englisch Raygras zugesetzt werden. Man nimmt zu gleichen Theilen Wiesenrispengras (Poa pratensis), Wiesenschwingel (Fesuca pratensis), Rasenschwiele (Aira caespitosa), Fioringras (Agrostis stolonifera), setzt etwas Geruchgras (Anthoxanthum odoratum) und Kammgras (Cynosurus cristatus) dazu, mengt dann ein Drittel engl. Raygras (Lolium perenne) der ganzen Gewichtsmenge dazu und mischt diese Grasarten recht tüchtig durch einander. Zuerst werden die Kanten durch eine Linie nach der Schnur gesäet und dann folgt die Ansaat der Fläche. Grassamen säet man dicht ein, bei kleinen Stücken auf die alte Quadratrute bis 1 Pfund, während große Rasen mit ½ Pfund für dasselbe Maß angesäet werden. Nachdem der Samen recht gleichmäßig ausgesäet ist, folgt das Einharken desselben mit der Harke; dies erfordert geschickte Arbeiter, sonst wird der Samen verschleppt und der Rasen hernach ungleichmäßig, auch darf die Erde nicht zu naß sein, daß sie klebt. Hierauf wird das Stück abgeharkt und angewalzt, während für die mit der Walze nicht zu erreichenden Ecken diese mit Klopfbrettern festgeklopft werden. Wenn der Samen aufgeht und es tritt Dürre ein, so ist es nöthig zu bewässern, weil die Dürre den jungen Keim sicher tödtet. Sobald die jungen Gräser das vierte Blatt gemacht haben, werden sie zum ersten Mal und zwar am besten mit der Sense nicht zu tief gemäht. Dies erste Mähen nimmt man an einem trüben Tage oder des Nachmittags vor, wenn die Sonne nicht mehr so stark brennt. Das Abgemähte wird mit dem Besen abgefegt und der Rasen hierauf leicht angewalzt, um die jungen Pflanzen wieder zu befestigen. Ist der Rasen älter, so kann man ihn wöchentlich mit der Maschine mähen lassen und soll er eine frische, hellgrüne Farbe haben, so muß er regelmäßig begossen werden. Sorgsam gepflegter Rasen wird bis zum Einfrieren gemäht, denn kurz gehaltener Rasen wintert nicht aus.

R.

Landwirthschaftliches.

* **[Welches ist das beste Futter für die Haustaube.]** Ueber dieses vielen unserer Leser gewiß interessante Thema äußert sich ein erfahrener Taubenzüchter in dem Blatte für Landwirthschaft und Industrie in folgender Weise: „Die Erbse gilt allgemein als vorzügliches Taubenfutter, wahrscheinlich weil sie von den Tauben gern genommen wird, doch geschieht dies vielmehr, weil die Erbse sich leicht aufnehmen läßt. Sie ist durchweg zu schwer, macht faul und träge und führt in Folge ihrer „Strenge" Krankheiten herbei, die im Kropf und Magen entspringen. Als Zwischenfutter oder ab und zu einmal in geringeren Mengen schadet sie nicht. Der Mais ist das schlechteste aller Körnerfutter für Tauben; im Sommer erzeugt er zu viel Hitze im Körper und wirkt schlechtweg schädlich dadurch, daß er stets viele unreife Körner enthält, die schlimme Krankheiten hervorrufen. Wicken sind nur als Schleimfutter während der Zucht zu empfehlen; als Dauerfutter taugen sie bei ihrem Gehalt an Mehl und Hülsen nicht, weil der Mangel dieser Stoffe, welche die Taube bei ihrer Verdauung wesentlich gebraucht, leicht Magenkrankheiten herbeiführt, die mit Verlust enden. Wicken sollten deshalb nur Abwechslungsfutter in geringerer Menge zugelassen werden. Bohnen bilden ein sehr gutes Taubenfutter für große schwere Rassen, wie Carrier, Drogoner, Römer u. a., für die sie sogar nothwendig sind, kleineren Rassen und Kröpfern jedoch gebe man keine, den ersteren ist die Bohne zu groß und schwer, so daß sie Verdauungsbeschwerden begünstigt, und Kröpfer bekommen davon Hängekropf und andere Kropfkrankheiten, außerdem werden die Thiere davon träge und faul. Weizen wird von den Tauben zwar gern genommen, allein er macht sie wegen seines großen Mehl- und Stärkegehalts sehr bald fett und dadurch begattungsträge, so daß viel unbefruchtete Eier gelegt werden und mithin ein Zuchtausfall entsteht. Verfasser räth also von Weizenfütterung ab und will dieses Korn nur für abgemagerte Thiere als Zwischenfutter und in Zeitabschnitten wechselweise gegeben gelten lassen. Buchweizen gebe man nur erkrankten Tauben, namentlich den an Hängekropf leidenden Kröpfern; für gesunde Tauben ist er zu leicht, er hat (da er zu hülsenreich) wenig Futterwerth und kann dieselben nicht ernähren. Als Zwischenfutter mag man ihn seiner die Verdauung fördernden Eigenschaft wegen geben, als Dauerfutter genügt er nicht. Dagegen ist **Gerste** das beste und unter allen Umständen zuträglichste Futter, da sie den richtigen Procentsatz an Mehl und Hülsen enthält, alles, was die Taube zur gesunden Ernährung nöthig hat, bietet und auch die jungen Tauben sich bei Fütterung mit Gerste lebhaft entwickeln und gesund bleiben. Man gebe deshalb den Tauben viel Gerste und dabei täglich frisches Wasser.

Vermischtes.

* **[Der Distanzmarsch Berlin-Wien.]** Die näheren Bedingungen für den Distanzmarsch Berlin-Wien sind nunmehr festgestellt. Demgemäß werden sich die Marschirenden in drei Gruppen scheiden, die unter verschiedenen Bedingungen die Aufgabe zu lösen suchen sollen. Gruppe 1 wird die Taktik befolgen, von Anfang an ihr bestes Können einzusetzen, indem sie sich zum Vorbild macht, ein Truppentheil zu sein, der beordert ist, einem anderen weit entfernten in Eilmärschen zu Hilfe zu eilen. Sieger ist hier der, der in absolut schnellster Zeit ans Ziel gelangt, unabhängig davon, in welcher Condition er dasselbe erreicht. Für Gruppe 2 kommt neben der absoluten Schnelligkeit auch noch die Condition in Frage, es gilt hier so zu marschiren, daß man möglichst frisch, also auf militärische Verhältnisse angewendet, vollständig kampfesfähig das Ziel erreicht. Sieger wird hier der, der in guter Condition die beste Zeit erreicht hat. Gruppe 3 endlich wird eine ganz besondere Taktik befolgen, sie wird immer nur zwanzig Kilometer hinter einander marschiren und dann eine bestimmte Zeit der Ruhe pflegen, um hierauf von neuem 20 Kilometer zurückzulegen. Es soll hierbei neben der Schnelligkeit vor Allem auf die Gleichmäßigkeit der Leistung ankommen, d. h. es soll derjenige Sieger sein, der bei guter Gesammtleistung die einzelnen Abschnitte in möglichst gleichmäßiger Zeit zurückgelegt hat, der sich also als besonders ausdauernd erwiesen hat. Den Theilnehmern am Distanzmarsch ist es freigestellt, welcher der drei Gruppen er sich anschließen will. Der Weg ist, wie folgt, festgesetzt: Berlin, Zossen, Baruth, Hoyerswerda, Bautzen, Löbau, Zittau, Gabel, Niemes, Iglau, Korneuburg, Wien.

* **In Kölditz** bei Grimma erregte vor einigen Wochen Großes Aufsehen das Verschwinden eines 18jährigen hübschen jungen Mädchens, einer Waise, die bei dem Stockmann'schen Ehepaar in Kolditz in Pension gewesen war. Das Mädchen, Lina Müller ist ihr Name, war auf einem Fastnachtsballe, von wo sie sehr zeitig mit den Stockmann'schen Eheleuten nach Hause zurückkehrte; seitdem war sie spurlos verschwunden. Die Angelegenheit rief um so größere Erregung unter der Einwohnerschaft in Kolditz hervor, als allgemein bekannt war, daß das Verhältniß zwischen dem jungen Mädchen und den Eheleuten Stockmann, welche die reiche Waise mit einem ihrer Verwandten verheirathen wollten, nicht das beste war. Sogar die Staatsanwaltschaft in Leipzig wurde verschiedene Male zum Einschreiten veranlaßt. Jetzt endlich hat man das junge Mädchen als Leiche in der Mulde aufgefunden und zwar noch im vollen Ballstaate, wie es die Wohnung seiner Zeit verlassen hatte. Seit dem Auffinden der Leiche hat sich die erregte Stimmung unter der Kolditzer Einwohnerschaft noch bedeutend erhöht. Vor dem Stockmann'schen Hause fand eine große Menschenansammlung statt, die erst durch polizeiliches Einschreiten zerstreut werden konnte.

Der Kußmarkt zu Halmagen.

Ueber den Kußmarkt zu Halmagen in Siebenbürgen lesen wir in der „Rumänischen Wochenschrift": „Nirgends hat sich die Poesie der antiken Daken so rein erhalten, wie in dem romantischen Theile der westlichen Karpathen, nirgends so voller mythischer Eigenthümlichkeiten, wie bei den Motzen und im malerischen Wallenthale, dem Paradiese Siebenbürgens. Dort sitzen auch heute noch an den langen Winterabenden die Altmütter am Spinnrade und erzählen beim Knistern des Herdfeuers von dem Ruhme und der Macht der Ahnen und flechten in die vererbten Traditionen die duftigsten Märchen ein. Aber, so sonderbar es klingen mag, die Sagen sind nicht Traditionen allein — alles lebt und webt thatsächlich, alles geschieht vor unsern Augen, und nur dem Fremden dünken jene Gebräuche eine alte Sage, ein verklungenes Märchen, eine bewahrte Tradition. So ist es auch mit dem Kußmarkte zu Halmagen. Halmagen ist eine rumänische Gemeinde im Hatszék, die zwölfhundert Seelen zählt und, als Sitz der griechisch-katholischen Protopopen, recht gute Volksschulen hat. Am Tage des heiligen Theodor findet dort ein Jahrmarkt statt, an dem die Einwohner von sechszig bis achtzig Dörfern Theil nehmen. Zumeist aber wimmelt die Stadt von jungen, neuvermählten Frauen, die als Jungfrauen geheirathet haben. Wiederverheirathete Wittwen bleiben in ihrem Dorfe zurück. Am frühen Morgen des heiligen Theodor nimmt Halmagen eine heitere, festliche Physiognomie an. In ihrem schönsten Schmucke erscheinen die jungen Frauen, selten von ihren Männern, meistentheils von ihren Schwiegermüttern begleitet, oder sie kommen auch ohne diese, und dann zu je zwei oder drei, mit blumengeschmückten Weinkrügen in den Händen. Wer ihnen begegnet, wird geküßt, wen sie geküßt, dem reichen sie den Krug zum Nippen; wer getrunken hat, der „beehrt" sie wieder mit einem kleinen Geschenke. Von dem dargebotenen Weine nicht trinken, ist eine Beleidigung, die der jungen Frau und ihrer Familie zugefügt wird. Deshalb sind die „Küssenden" dem Fremden gegenüber zurückhaltend. Und nur dann lassen sie ihn ihres Kusses theilhaftig werden, wenn sie überzeugt sind, daß er aus dem dargebotenen Kruge trinken werde. Das „Küssen" geschieht auf der Gasse, in den Weinstuben und auch in Privathäusern bekannter Personen. Böse Mäuler wollen behaupten, daß nur durch den moralischen Verfall der Wallenthaler der „Kußmarkt" entstehen konnte — aber Herr Francu ver-

sichert, daß keine unmoralische Handlung geschehe, daß das Publikum selbst die polizeiliche Aufsicht übe, daß der Anstand, soviel es bei einem Kußmarkte möglich ist, in allen andern Beziehungen gewahrt werde. Welchem Umstande diese Sitte entstammt, hat man bis nun nicht erfahren können. Einige glauben, daß der Kußmarkt aus der Zeit herrühre, als noch das weiße Thal des Crisch von den Motzen bewohnt war. Die ihnen in Halmagen begegnenden Colonisten der andern Ortschaften äußerten ihre Freude dadurch, daß sie jene umarmten und küßten. Jene aber beehrten die wieder Abziehenden durch Geschenke. Andere meinen, daß die Crischanen, welche Schäfer waren, zu Anfang des Frühlings das flache Thal verließen, um die Schafe auf die Berge zu bringen. Die sie begleitenden Frauen verabschiedeten sich von ihnen, indem sie sie küßten und für den Kuß eine kleine Aufmerksamkeit erhielten. Eine andere Version geht dahin, daß diese Sitte der Zeit entstammen müsse, als noch die Türken Einfälle in Siebenbürgen bis nach Crischiana machten, wo sie die jungen Frauen raubten und gefangen nahmen. Die der Gefangenschaft entflohenen Frauen küßten bei ihrer Rückkehr nach Halmagen, wo gerade Jahrmarkt war, alle Freunde und Bekannten, vielleicht auch Fremde, die sie zu ihrer wunderbaren Rettung beglückwünschten, und so soll sich die Sitte des „Küssens“ am Jahrmarkt zu Halmagen bis auf den heutigen Tag erhalten haben.“

Briefkasten der Redaction.

L. in S. Sie haben vollständig Recht. Die Hauptbeschwerden der Landwirthschaft werden durch die jetzt dem Reichstage vorgelegte Novelle zum Unterstützungswohnsitz-Gesetz nicht beseitigt. Da kann nur eine Radicalkur helfen. Sie ist auch neulich im Reichstage angedeutet. Wir werden auf die Sache noch näher eingehen.

E. Zoppot. Jetzt viel zu spät.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 30. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 152—156. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 132—134, russ. loco ruhig, Transito 100. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 51½. — **Spiritus** loco behauptet, per März 22⅞ Br., per März-April 22⅞ Br., per April-Mai 22⅞ Br., per Mai-Juni 23¼ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** loco fest, Standard white loco 5,10 Br., per August-Dezbr. 5,25 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 30. März. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Uiance, f. a. B. Hamburg per März 15,55, per Mai 15,67½, per September 15,10, per Dezember 13,37½. Fest.

Hamburg, 30. März. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per März —, per Mai 81½, per Septbr. 80½, per Dezember 79½. Behauptet.

Bremen, 30. März. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Still. 5,15 Br.

Havre, 30. März. **Kaffee.** Good average Santos per April 102,25, per Mai 102,00, per September 100,75. Ruhig.

Mannheim, 30. März. **Weizen** per März 16,10, per Mai 16,10, per Juli 16,10. **Roggen** per März 13,70, per Mai 13,70, per Juli 13,80. **Hafer** per März 14,90, per Mai 14,50, per Juli 14,70. **Mais** per März 11,25, per Mai 11,00, per Juli 10,50.

Frankfurt a. M., 30. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 300⅛, Lombarden 98⅞, ungarische Gold-Rente 97,40, Gotthardbahn 160,00, Disconto-Commandit 193,50, Dresdener Bank 153,00, Berliner Handelsgesellschaft 148,20, Bochumer Gußstahl 137,00, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 141,40, Harpener 133,50, Hibernia 113,00, Laurahütte 113,30, 3% Portugiesen 22,00, italienische Mittelmeerbahn 104,10, schweizer Centralbahn 122,10, schweizer Nordostbahn 112,20, schweizer Union 77,60, italien. Meridionaux 132,80, schweizer Simplonbahn 54,80. Fest.

Wien, 30. März. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 98,80, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,70, do. Goldrente 117,25, 4% ungar. Goldrente 115,80, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 149,50, Anglo-Aust. 160,00, Länderbank 256,90, Creditact. 356,75, Unionbank 265,25, ungar. Creditactien 424,50, Wiener Bankverein 129,00, Böhm. Westbahn 375,00, Böhm. Nordb. 204,00, Busch. Eisenbahn 476,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 244,50, Galizier 219,50, Ferd. Nordbahn 2940,00, Franzosen 314,75, Lemberg-Czern. 262,50, Lombard. 114,75, Nordwestb. 222,75, Pardubitzer 197,00, Alp.-Mont.-Act. 57,75, Tabakactien 182,25, Amsterd. Wechsel 100,45, Deutsche Plätze 59,42½, Londoner Wechsel 121,45, Pariser Wechsel 48,30, Napoleons 9,66, Marknoten 59,42½, Russ. Banknoten 1,27, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,75, österr. Kronenrente 96,85, ungar. Kronenrente 95,35.

Amsterdam, 30. März. Getreidemarkt. **Weizen** per März —, per Mai 170. **Roggen** per Mai 128.

Amsterdam, 31. März. Die hiesige Fonds- und Getreidebörse bleibt von Freitag, den 31. März, bis Dienstag, den 4. April, geschlossen.

Antwerpen, 30. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12¾ bez. und Br., per März 12¾ Br., per April-Mai 12¾ Br., per Septbr.-Dezember 13 Br. Fest.

Antwerpen, 30. März. Getreidemarkt. **Weizen** flau. **Roggen** ruhig. **Hafer** behauptet. **Gerste** ruhig.

Paris, 30. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per März 20,50, per April 20,70, per Mai-Juni 21,10, per Mai-August 21,20. — **Roggen** ruhig, per März 13,70, per Mai-August 14,00. — **Mehl** ruhig, per März 45,50, per April 46,20, per Mai-Juni 46,80, per Mai August 47,10. — **Rüböl** behpt., per März 58,50, per April 58,50, per Mai-August 59,50, per Sept.-Dezbr. 60,50. — **Spiritus** ruhig, per März 49,50, per April 49,75, per Mai-August 49,25, per Septbr.-Dezbr. 44,25. Wetter: Schön.

Paris, 30. März. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,00, 3% Rente 97,30, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 93,15, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente 96,87½, III. Orientanleihe 70,45, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,00, 4% unific. Aegypter —, 4% span. äuß. Anleihe 67, convert. Türken 22,40, türk. Loose 93,50, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 442,00, Franzosen —, Lombarden 267,00, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 605,00, Banque de Paris 636, Banque d'Escompte 145, Credit foncier 981,00, Credit mobilier 147,00, Meridional-Actien 658, Rio Tinto-Actien 398,10, Suezkanal-Actien 2623, Credit Lyonnais 766,00, Banque de France 3905, Tab. Ottom. 377,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Londoner Wechsel kurz 25,13, Cheques a. London 25,14½, Wechsel Amsterdam kurz 205,50, do. Wien kurz 205,00, do. Madrid kurz 430,00, Cred. d'Esc. neue 506,00, Robinson-A. 101,25, Portugiesen 22⅜, 3% Russen 79,10, Privat-Discont 2¼.

Bis Dienstag findet kein Boulevardverkehr statt.

Paris, 30. März. Wegen der Osterfeiertage bleibt die Productenbörse am Freitag, den 31. März, Sonnabend, den 1. April und Montag, den 3. April, geschlossen.

Paris, 30. März. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 660 076 000, do. in Silber 1 274 378 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 627 740 000, Notenumlauf 3 478 602 000, Laufende Rechnung d. Priv. 438 743 000, Guthaben d. Staatsschatzes 115 191 000, Gesammt-Vorschüsse 335 531 000 Frcs., Zins- u. Discont-Erträgnissen 4 844 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 84,35.

London, 30. März. **Bankausweis.** Totalreserve 17 122 000, Notenumlauf 25 563 000, Baarvorrath 26 234 000, Portefeuille 29 479 000, Guthaben der Privaten 28 926 000, do. des Staates 10 439 000, Notenreserve 15 390 000, Regierungssicherheiten 11 210 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 43⅜ gegen 49¾ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 137 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres unverändert.

London, 30. März. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 98 7/16, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente 92⅜, Lombarden 10½, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) 99¾, convert. Türken 22⅛, österr. Silberrente 82, österr. Goldrente 98, 4% ungarische Goldrente 96½, 4% Spanier 66¾, 3½% privil. Aegypter 96¾, 4% unific. Aegypter 101⅛, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 101, 3% consol. Mexikaner 82½, Ottomanbank 14⅛, Suezactien —, Canada-Pacific 86, De Beers-Actien neue 19⅞, Rio Tinto 15¾, 4% Rupees 63⅜, 6% fund. argent. Anleihe 71¼, 5% argentinische Goldanl. von 1886 67¾, do. 4½% äußere Goldanl. 41, Neue 3% Reichsanleihe 87½, Griechische Anl. v. 1881 75¼, Griechische Monopole Anleihe v. 1887 64½, 4% Griechen 1889 59½, Brasilianische Anleihe v. 1889 72, Platzdiscont 1½. Silber 38⅛. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,58, Wien 12,26, Paris 25,34, Petersburg 24 13/16.

London, 31. März. Die Fondsbörse bleibt bis einschließlich Montag geschlossen.

London, 30. März. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Glasgow, 30. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 343 296 Tons gegen 488 233 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 70 gegen 77 im vorigen Jahre.

Glasgow, 30. März. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. 9½ d.

Petersburg, 31. März. Wechsel auf London 95,00, do. Berlin 46,47½, do. Amsterdam 78,50, do. Paris 37,72½, ½-Imperials 762½, russ. Präm.-Anleihe v. 1864 (gest.) 240½, do. 1866 222, russ. 2. Orientanl. 102½, do. 3. Orientanleihe 104¾, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 152½, Große russ. Eisenbahnen 245½, russ. Südwestb.-Act. 115⅛, Petersburger Discontobank 442½, Petersburger intern. Handelsbank 439, Petersburger Privat-Handelsbank 388½, russ. Bank für auswärt. Handel 284½, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 148½. Privatdiscont 4½.

Petersburg, 31. März. Productenmarkt. Talg loco 59,00, per August —. — Weizen loco 11,25, Roggen loco 8,25. — Hafer loco 4,80. — **Hanf** loco 43. Leinsaat loco 15,00. Frost.

Liverpool, 30. März. **Baumwolle.** Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation u. Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: März-April 4 41/64 Verkäuferpreis, April-Mai 4 41/64 do., Mai-Juni 4 21/32 Käuferpreis, Juni-Juli 4 34/64 do., Juli-August 4 45/64 Verkäuferpreis, August-Septbr. 4 45/64 Werth, Septbr.-Oktbr. 4 34/64 Käuferpreis, Oktober-November 4 21/32 d. do.

Newyork, 30. März. (Waarenbericht.) **Baumwolle** in Newyork 8⅝, do. in New-Orleans 8 5/16. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,35, do. Standard white in Philadelphia 5,30 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipeline Certificates per April 68. Stetig. — **Schmalz** loco 10,85, do. (Rohe und Brothers) 11,20. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3⅛. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7, 17⅜, low ord. per April 16,55, per Juni 16,30.

Chicago, 30. März. **Weizen** per März 75½, per Mai 78⅛. **Mais** per März 40½. **Speck** short clear 10,00. **Pork** per März 16,95. — Weizen war den ganzen Tag fester, da Meldungen über Ernteschäden einliefen. Schluß stetig. — Mais für einige Zeit steigend nach Eröffnung später Reaction. Schluß träge. Morgen Feiertag.

Danzig, 1. April.

(Vor der Börse.)

** **Wochen-Bericht.** Bei den vorherrschenden Nord- und Ostwinden ist die Witterung kalt geblieben, und nur wenige Tage hatten einen etwas milderen Charakter. Nachts sank das Thermometer meistens unter Null. — Die **Bahnzufuhren** in den 5 Tagen dieser Berichtswoche bestanden aus 248 Waggons — 155 inländisch und 93 ausländisch — gegen 288 vor acht Tagen — 188 inländisch und 98 ausländisch —, 43 Wagen im vergangenen Jahre und 385 — 51 inländisch und 334 ausländisch — gleichzeitig 1891. Das Inland sandte hiervon in der letzten Woche 570 Tonnen Weizen, 730 Tonnen Roggen, 150 Tonnen Gerste, 30 Tonnen Hafer, 40 Tonnen Erbsen, 10 Tonnen Bohnen und 20 Tonnen Wicken, und das Ausland 120 Tonnen Weizen, 90 Tonnen Roggen, 10 Tonnen Hafer, 10 Tonnen Erbsen, 40 Tonnen Bohnen, 10 Tonnen Wicken, 30 Tonnen Kleesaaten, 90 Tonnen Lupinen und 530 Tonnen Kleie. Bei **Plehnendorf passirten** stromab vom Inlande 325 Tonnen Weizen, 149½ Tonnen Roggen und 42 Tonnen Gerste und vom Auslande 1032 To. Weizen und 102 To. Roggen. — Am 24. März hat nach der Bekanntmachung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft die Eröffnung der diesjährigen Stromschiffahrt stattgefunden. — Eine namhafte Veränderung der Tendenz des Getreidehandels ist im Laufe dieser Woche nicht wahrnehmbar gewesen. Weder haben die neuen Klagen über durch Nachtfröste verursachten Schaden eine Besserung von Belang herbeizuführen vermocht, noch ist andererseits das Angebot so dringend gewesen, um weitere Preisreductionen hervorzurufen. Die Haltung des Handels ist eine abwartende, und die Speculation hat sich nach den erlittenen argen Enttäuschungen anscheinend ganz von den Getreidemärkten zurückgezogen. Ein Wunder ist dies gerade nicht, da es gegenwärtig Gebrauch geworden, nicht allein die Auswüchse der Speculation zu verurtheilen, sondern überhaupt die ganze ausgleichende Thätigkeit derselben zu unterschätzen und zu verkennen. — Newyork meldete Weizen durchschnittlich ca. ½ Cent, Mais 1⅛ Cent niedriger und Mehl unverändert. — Die Abladungen von Amerika betrugen 174 000 Qrs. Weizen — 34 % nach England, 18 % nach Frankreich und 48 % nach anderen Häfen des Continents — gegen 178000 Qrs. in der vorhergehenden und 199000 Qrs. in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Die Visible supply verkleinerte sich um 810 000 Bushels, während sie gleichzeitig im vorigen Jahre eine Zunahme von 154 000 Bushels erfuhr. Sie besteht gegenwärtig aus 76 211 000 Bushels Weizen gegen 41 297 000 Bushels vor Jahresfrist. England berichtete über flaue Märkte und notirte englische Weizen ½ Sh., fremde ¼—½ Sh. niedriger. Zuletzt war die Stimmung etwas günstiger, und schwimmende Weizenladungen erzielten ⅛ Sh. mehr. Berlin bekundete sowohl für Weizen als für Roggen eine etwas günstigere Meinung und schließt mit Weizen per April-Mai 2,20 M, per Juni-Juli 2,50 M, mit Roggen per April-Mai 1,50 M und per Juni-Juli 2,20 M theurer. — Unser Markt setzte zwar gleich heute vor 8 Tagen mit entschieden billigeren Preisen ein, hat sich seitdem aber ziemlich behauptet. Von inländischem Weizen mögen nach dem stattgehabten Rückgange kleine Umsätze nach den deutschen Häfen der Nordsee und nach dem Rhein hin und wieder geglückt sein, während Verschlüsse von Transitweizen nach dem Auslande nicht zu ermöglichen gewesen sind. Gegen vorige Woche ist Weizen zum freien Verkehr 2 M niedriger, Transitweizen blieb dagegen bei äußerst kleinem Geschäft — von den herangekommenen polnischen Kahnladungen ist nur eine verkauft worden — fast unverändert im Preise. Auf Termine wurde für Weizen zum freien Verkehr für Frühjahrsmonate ½ M weniger geboten; Transitweizen schließen per Mai-Juni und Herbst ½ M höher, im übrigen ganz unverändert. Gehandelt wurde inländisch roth 756—779 Gr. 136—142 M, blauspitzig 764 Gr. 133 M, bunt 765 Gr. 139 M, hellbunt 742—777 Gr. 139—143 M, weiß 769—799 Gr. 139—143 M, hochbunt glasig 782—793 Gr. 142—143 M, poln. zum Transit blauspitzig besetzt 718 Gr. 110 M, gutbunt 759—777 Gr. 118—124 M, hellbunt 757—783 Gr. 122—126 M, hochbunt 756—779 Gr. 125—128 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 140 M, zum Transit 122 M. Auf Lieferung per April-Mai zum freien Verkehr 144 M bez., zuletzt 144 M Br., 143½ M Gd., zum Transit 123—123½ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 146 M Br., 145 M Gd., schließt 146 M Br., 145 M Gd., zum Transit 125 M Br., 124 M Gd., zuletzt 126 M bez., per Juni-Juli zum Transit 126½ M Br., 126 M Gd., schließt 126½ M Br., 126 M Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 150 M bez., schließt 150 M Br., 149½ M Gd., zum Transit 128 M Br., 126½ M Gd., zuletzt 128½ M bez.

Roggen wurde in inländischer Waare ziemlich gut, in polnischer knapp zugeführt. Die Preise von inländischem Roggen anfänglich weichend, haben sich später erholt und sind zum Schluß gegen vorige Woche unverändert. Transitroggen ist trotz des kleinen Angebots bei mangelndem Abzug 2 M billiger geworden. Inländische Frühjahrstermine wurden 1 M höher, Sommer und Herbst ½ M höher notirt. Polnische Termine zum Frühjahr sind dagegen 1 M billiger und Herbst unverändert anzunehmen. Gehandelt wurde per 714 Gr.: Inländisch 691—758 Gr. 114—116 M, polnisch zum Transit 710—756 Gr. 100—103½ M. Regulirungspreis inländisch 115 bis 116 M, unterpolnisch 101 M. Auf Lieferung per April-Mai inländisch 117—118 M bez., unterpoln. zum Transit 103 M Br., 102 M bez., per Mai-Juni inländ. 119 M Br., 118½ M Gd., schließt 120 M Br., 119½ M Gd., unterpolnisch zum Transit 103 M Br., 102 M bez., schließt 102 M Br., 101½ M Gd., per Juni-Juli inländisch 121 M Br., 120½ M Gd., 121 M bez., schließt 122 M Br., 121½ M Gd., unterpolnisch zum Transit 103 M Br., schließt 102½ M Br., 102 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländisch 123, 124 M bez., schließt 124 M Br., 123½ M Gd., unterpolnisch zum Transit 101 M bez., schließt 101 M Br., 100 M Gd. — **Gerste** war bei nur kleiner Zufuhr und Kauflust vernachlässigt. Transitwaare wurde nicht gehandelt. Bezahlt wurde: Inländische kleine 638—662 Gr. 112—114 M, große hell 665 Gr. 127 M, weiß 665—700 Gr. 130 M. — **Hafer** inländisch 121—130 M. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 93 M. — **Wicken** poln. zum Transit rothbunt 75 M, kleine 86 M. — **Pferdebohnen** inländisch 116—117 M, poln. zum Transit 108—110 M. — **Senf** poln. zum Transit gelb 12—14 M per 50 Kilogr. — **Lupinen** poln. zum Transit blaue 65—66 M. — **Kleesaaten** weiß 55—70 M, roth 40—62 M, schwedisch 56—60 M per 50 Kilogr. — **Spörgel** 6 M per 50 Kilogr. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,35 M, mittel 3,20 M, feine 3—3,10 M per 50 Kilogr.

Spiritus. Die Tendenz ist fortgesetzt als fest zu bezeichnen, doch operiren die Käufer mit vermehrter Vorsicht. Königsberg, das in letzter Zeit billiger als wir, hat seinen Preisstand inzwischen erhöht. Der Consum am hiesigen Platze ist noch immer schwach, da es der Arbeiterbevölkerung mangels genügender Beschäftigung an Kaufkraft fehlt. Unser Preisstand ist unverändert, und nur für nicht contingentirte Waare wurde loco ½ M weniger bezahlt und per März-April 1 M weniger geboten. Berlin notirt den Frühjahrstermin 40 Pf. und den Sommer- 30 Pf. höher. Die Abwickelung des Frühjahrs-Engagements in Berlin dürfte zunächst auf die fernere Preisgestaltung maßgebenden Einfluß ausüben. Zu notiren ist: Contingentirter loco 53 M Gd., per März-April 53 M Gd., nicht contingentirter loco 33 M Gd., 32½ M bez, per März-April 33—32 M Gd.

Produktenmärkte.

Stettin, 30. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco unverändert, 144—147, per April-Mai 150,50, per Mai-Juni 151,00. — **Roggen** loco fest, 123—125, per April-Mai 128,00, per Mai-Juni 130,00. — Pomm. **Hafer** loco 135—140. — **Rüböl** loco still, per April-Mai 50,00, per Septbr.-Oktbr. 51,00. — **Spiritus** loco matt, mit 70 M Consumsteuer 34,20, per April-Mai 33,20, per August-Sept. 35,00. — **Petroleum** loco 9,55.

Berlin, 30. März. **Weizen** loco 144—155 M, per April-Mai 151,25—152—151,75 M, per Mai-Juni 153—153,75—153,25 M, per Juni-Juli 154,75—154,50—155,50—154,75 M, per Juli-August — M, per Sept.-Oktober 158—157,25—158,25—157,50 M. — **Roggen** loco 125—132 M, guter inländischer 129—130 M a. B., per April-Mai 131,50—132,25—131,50—132,50—131⅝ M, per Mai-Juni 133,75—134,75—133,75 M, per Juni-Juli 135,75—136,50—135,75 M, per Juli-August 137—137,50—136,75 M, per Sept.-Oktober 137,75—138,50—138 M. — **Hafer** loco 140—157 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 144—147 M, pomm. und uckermärk. 144 bis 148 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 144—148 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 149 bis 152 M a. B., per März 144,50 M, per April-Mai 143,25—144 M, per Mai-Juni 143—143,25 M, per Juni-Juli 142,75—143 M. — **Mais** loco 108—125 M, per April-Mai 105,50 M, per Mai-Juni 105,25 M, per Juni-Juli 105,25 M, per Juli-August 105,50 M, per Sept.-Oktober 107,75 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per März 19,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per März 19,25 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 10,60 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 136 bis 147 M, Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 21,00—19,25 M, Nr. 0 17,50 bis 15,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 17,25—16,00 M, ff. Marken 19,30 M, per April-Mai 17,15—17,25—17,20 M, per Mai-Juni 17,35—17,40 M, per Juni-Juli 17,50—17,60—17,55 M. — **Petroleum** loco 20 M, per Sept. — M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49,0 M, per März 49,7 M, per April-Mai 49,5 M, per Septbr.-Oktbr. 51,0—50,8 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 55,4 M, loco unversteuert (70 M) 35,6 M, per März 34,5—34,9 M, per März-April 34,5—34,9 M, per April-Mai 34,5—35—34,8 M, per Mai-Juni 34,8—35,2—35 M, per Juni-Juli 35,3—35,7—35,5 M, per Juli-August 35,8—36,1—35,9 M, per September-Oktober 36,2—36,1—36,5—36,3 M. — **Eier** per Schock 2,75—2,95 M.

Magdeburg, 30. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 16,85, Kornzucker excl., 88 % Rendem. 15,80, Nachproducte excl., 75 % Rendement 13,00. Fest. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. — Gem. Raffinade mit Faß 28,50 Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per März 15,57½ bez. und Br., per April 15,47½ bez., 15,50 Br., per Mai 15,62½ bez., 15,65 Br., per Juni 15,80 bez. und Br. Sehr fest. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 71 000 Ctr.

Butter.

Berlin, 1. April. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Das Festgeschäft nahm einen ruhigen, aber immerhin befriedigenden Verlauf, so daß sich die letztwöchigen Preise für feine Butter behaupten konnten, dagegen ging die Notirung für Landbutter um 3—4 M zurück.

Wir bezahlen an Producenten frc. Berlin (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 95—98 M, IIa. 91 bis 94 M, IIIa. — M, abfallende 86—90 M. — Landbutter: preußische und Littauer 78 bis 81 M, Netzbrücher 77—80 M, pommersche 78—81 M, polnische 75—80 M, bairische Senn- 85—90 M, bairische Land- 77—80 M, schlesische 81—84 M, galizische 73—75 M.

Hamburg, 30. März. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 98 M, 2. Klasse 94—96 M per 50 Kilogr. Netto, reine Tara. Tendenz: fest.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter u. fehlerhafte 80—90 M, schlesw.-holsteinische u. ähnl. fr. Bauer-Butter 80—85 M, livländische und esthländische Meierei-Butter — M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 66—68 M unverzollt, finnländische Winter- 72—75 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische — M unverzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 35—50 M unverzollt.

Wenn wir auch unverändert gegen vorige Woche notiren und die Tendenz heute „fest“ nennen, kann doch von einer wirklichen Besserung keine Rede sein, auch bezieht sich der unveränderte Preis nur auf die wirklich feinste Waare, alle abweichende ist schlecht verkäuflich und dringend angeboten, da sich jeder zu räumen bemüht. Kopenhagen fiel 4 Kronen, muß unbefriedigende Exportaufträge haben, die sich auch mehr oder weniger in den englischen Berichten kundgeben. Fremde Waare total vernachläßigt.

Sendungen an uns aus dem Norden beliebe man nach Station Altona, aus dem übrigen Deutschand Station Hamburg zu adressiren.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 30. März. Wind: NNO.

Angekommen: Neva (SD.), Best, Stettin, Theilladung Güter.

31. März. Wind: NO., später S.

Gesegelt: Ferdinand (SD.), Lage, Dünkirchen, Melasse. — Miezing (SD.), Otto, Rotterdam, Güter. — Artushof (SD.), Wilke, Gent, Holz. — Charles Steels (SD.), Howling, London, Holz. — Ida, Fiß, Prästö, Kleie. — Mars, Rääk, Sunderland, Holz. — Johann Friedrich, Lamke, Newyork via Stettin, Cement. — Schaldis (SD.), Cassemon, Antwerpen, Holz.

Angekommen: Mary Lohden (SD.), Jose, Blyth, Kohlen. — Amalia (SD.), Rathke, Rügenwalde, Güter. — Fleetwing, Mc. Bain, St. Davids, Kohlen. — Hoffnung, Seebach, Stralsund, Oel. — Karen, Hansen, Nexoe, Ballast.

1. April. Wind: SSW.

Gesegelt: Metz, Klickow, Sunderland, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

30. und 31. März.

Schiffsgefäße.

Stromauf: D. „Wanda“ mit div. Gütern, 3 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Roheisen, 1 Kahn mit Chamottsteinen.

Stromab: Dronskowski, Fürstenwerder, 2 T. Bohnen, 5 T. Raps, 505 T. Weizen, Sartorius, — Podazinski, Neuenburg, 29 000 St. Ziegel, Sachsenhaus, — Mianowitz, Warschau, 151 T. Melasse, — Lowitzki, Warschau, 273 T. Melasse, Lichtenstein, — J. Lepke, Warschau, 147,5 T. Melasse, Ick — G. Lepke, Warschau, 19 T. Roggen, 105 T. Weizen, Mix, — Bellin, Graudenz, 45 T. Weizen, 108,5 T. Roggen, Mix, — Dombrowski, Schmerblock, 43 T. Weizen, 4 T. Bohnen, 2 T. Gerste, 2 T. Wicken, Weigle, — Kupiecki, Marienwerder, 114 T. Weizen, — Schimkowski, Marienwerder, 51 T. Weizen, 51 T. Roggen, Simson, — B. Kupiecki, Marienwerder, 100 T. Roggen, — Kurreck, Marienwerder, 100 T. Weizen, Hirschberg, — Schulze, Wyszogrod, 131 T. Weizen, 2 T. Senf, Steffens, — D. „Montwy“, Graudenz, 65 T. Melasse, 25 leere Fässer, Krahn, — D. „Danzig“, Thorn, div. Güter, Gebr. Harder, — D. „Ziegenhof“, Elbing, div. Güter, v. Riesen, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 30. März. Wasserstand: 2,82 Meter über 0. Wind: W. Wetter: klar, schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Dronschkowski, Freymuth, Steinkohlen.

Stromab:

Rafki, Kalinowski, Nieszawa, Thorn, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Görgens, Zuckerfabrik Leonow, Duminow, Neufahrwasser, 141 550 Kgr. Melasse.

Gotzke, do., do., do., 141 550 Kgr. Melasse.

Lewandowski, Ginsberg, Block, Thorn, 6099 Kgr. Lumpen, 36 007 Kgr. Kunstwolle.

Voigt, Lewin, Thorn, Schulitz, 60 000 Kgr. Ziegelsteine.

Dszinski, Plewe, Antoniewo, Thorn, 75 000 Kgr. Ziegelsteine.

Szelecki, do., do., do. 50 000 Kgr. Ziegelsteine.

Schirmacher, do., do., do., 100 000 Kgr. Ziegelsteine.

Berliner Fondsbörse vom 30. März.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,70
do. do.	3½	101,10
do. do.	3	87,40
Konsolidirte Anleihe	4	107,50
do. do.	3½	101,25
do. do.	3	87,40
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	97,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	97,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	98,70
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	97,40
Pommersche Pfandbr.	3½	98,90
Posensche neue Pfdbr.	4	102,40
do. do.	3½	97,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,90
do. neue Pfandbr.	3½	97,80
Pomm. Rentenbriefe	4	103,10
Posensche do.	4	103,10
Preußische do.	4	103,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	98,40
Oesterr. Papier-Rente	5	84,00
do. do.	4⅕	82,70
do. Silber-Rente	4⅕	82,60
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	103,50
do. Papier-Rente	5	83,80
do. Gold-Rente	4	97,20
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,40
do. Rente 1883	6	103,80
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	68,50
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	65,40
Poln. Pfandbriefe	5	66,80
Italienische Rente	5	93,25
Rumänische amort. Anl.	5	98,40
do. 4% Rente	4	84,50
Türk. Admin.-Anleihe	5	93,30
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,45
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,50
do. Rente	5	79,50
do. neue Rente	5	79,40
Griech. Goldanl. v. 1890	5	67,25
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	81,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,75
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	85,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	94,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,75
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3½	97,25
do. do. do.	4	103,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	97,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	106,00
do. do. (110)	4	102,25
do. do. (100)	4	101,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,80
Russ. Central- do.	5	90,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	139,20
Baier. Prämien-Anleihe	4	142,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,40
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	133,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	129,10
Oesterr. Loose 1854	4	130,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	340,00
do. Loose von 1860	5	129,60
do. do. 1864	—	340,20
Oldenburger Loose	3	128,20
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	96,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	160,50
do. do. von 1866	5	148,75
Ung. Loose	—	271,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3⅛	64,60
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	115,75
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1½	69,30
do. do. St.-Pr.	5	111,75
Ostpreuß. Südbahn	1	77,90
do. St.-Pr.	5.	109,50
Saal-Bahn St.-A.	—	26,25
do. St.-Pr.	3½	94,90
Stargard-Posen	4½	102,60
Weimar-Gera gar.	—	17,10
do. St.-Pr.	3⅔	87,40
Galizier	8,15	92,10
Gotthardbahn	6	163,00

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1891.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	84,10
Lüttich-Limburg	0,6	25,10
Oesterr. Franz.-St.	5	—
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5⅜	107,10
†Reichenb.-Pardub.	3,81	82,75
†Russ. Staatsbahnen	5/225	—
Russ. Südwestbahn	5,45	77,40
Schweiz. Unionb.	2	81,40
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	⅘	52,60
Warschau-Wien	17⅓	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,70
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,25
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,60
do. Elbthalb.	5	91,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	66,00
† do. 5% Oblig.	5	106,20
†Ungar. Nordostbahn	5	83,80
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Anatol. Bahnen	5	92,10
Brest-Grajewo	5	100,00
†Kursk-Charkow	4	94,70
†Kursk-Kiew	4	94,10
†Mosko-Rjäsan	4	95,60
†Mosko-Smolensk	5	102,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,20
†Rjäsan-Koslow	4	94,10
†Warschau-Terespol	5	103,40
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,25
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	103,50
do. do.	5	79,20

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	132,40	6⅛
Berliner Handelsges.	147,50	7½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	105,70	4½
Bresl. Discontbank	102,50	4½
Danziger Privatbank	—	8⅔
Darmstädter Bank	140,75	5⅛
Deutsche Genossensch.-B.	119,00	6
do. Bank	163,90	9
do. Effecten u. W.	114,60	4
do. Reichsbank	150,25	7,55
do. Hypoth.-Bank	119,25	6½
Disconto-Command.	192,70	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	91,00	3½
Hamb. Commerz.-Bank	108,10	4
Hannöversche Bank	107,50	4½
Königsb. Vereins-Bank	97,80	5
Lübecker Comm.-Bank	117,10	7
Magdbg. Privat-Bank	108,25	4
Meininger Hypoth.-B.	109,75	5
Norddeutsche Bank	135,00	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	191,25	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	113,30	6
Posener Provinz.-Bank	101,60	5⅕
Preuß. Boden-Credit	130,80	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	160,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	115,40	6
Schlesischer Bankverein	117,70	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	161,10	7
Danziger Oelmühle	88,00	—
do. Prioritäts-Act.	98,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	91,00	4
Bauverein Passage	70,10	3½
Deutsche Baugesellschaft	80,00	2½
A. B. Omnibusgesellsch.	213,00	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	229,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	91,00	6
Wilhelmshütte	60,50	2½
Oberschles. Eisenb.-B.	55,10	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	65,50	—
Königs- u. Laurahütte	112,00	4
Stolberg, Zink	43,75	2
do. St.-Pr.	108,25	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 30. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,65
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	2½	20,405
do.	3 Mon.	2½	20,32
Paris	8 Tg.	2½	81,15
Brüssel	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mon.	2½	80,75
Wien	8 Tg.	4	168,00
do	2 Mon.	4	167,20
Petersburg	3 Wch.	4½	213,50
do.	3 Mon.	4½	212,40
Warschau	8 Tg.	5½	213,90

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,66
Sovereigns	20,425
20-Francs-St.	16,265
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	81,20
Oesterreichische Banknoten	168,30
Russische Banknoten	214,10

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Strasburg, Band XII, Blatt 286, auf den Namen des Brauereibesitzers **Bernhard Leon** in Strasburg eingetragene, in der Kreisstadt Strasburg Westpr. belegene Grundstück

am 7. Juni 1893,

Vorm. 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 0,32,73 Hektar und ist mit 1593 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III eingesehen werden. (8471

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

7. Juni 1893,

Vormittags 11½ Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Strasburg Wstpr., 29. März 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Von den unterm 13. Juli 1882 Allerhöchst privilegirten Anleihescheinen der Stadt Danzig sind bei der am

27. v. Mts.

stattgehabten Ausloosung zur planmäßigen Tilgung pro 1893 nachstehende Nummern gezogen worden:

a. 11 Stück Littr. A a 2000 M Nr. 042 054 058 059 068 145 226 305 337 354 450.

b. 6 Stück Littr. B a 1000 M Nr. 215 258 266 454 455 481.

c. 17 Stück Littr. C a 500 M Nr. 0001 0131 0350 0513 0678 0776 0785 0799 0930 0964 1050 1056 1141 1309 1354 1355 1417.

d. 14 Stück Littr. D a 200 M Nr. 0127 0345 0509 0511 0524 0555 0617 0659 0697 0703 1249 1307 1430 1880.

Die Inhaber dieser Anleihescheine, welche hiermit zur Rückzahlung am 1. Oktober 1893 gekündigt werden, werden hiermit mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß vom 1. Oktober d. Js. ab die Kapitalbeträge, deren Verzinsung mit diesem Tage aufhört, gegen Rückgabe der Anleihescheine, der Zinsscheine pro 1. April 1894 und folgende Jahre, sowie der Zinsanweisungen in Danzig bei der Kämmerei-Kasse, in Berlin bei der Disconto-Gesellschaft und in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. Rothschild u. Söhne erhoben werden können.

Für jeden nicht eingelieferten Zinsschein pro 1. April 1894 und folgende wird der Betrag derselben von der Kapitalsumme gekürzt. (8380

Danzig, den 8. März 1893.

Der Magistrat.

Der neue

Lokal-Fahrplan

auf Cartonpapier (giltig vom 1. April ab) ist wieder erschienen und für 10 Pfg. zu haben bei

A. W. Kafemann

sowie in allen Buchhandlungen.

Marienschule.

Kath. Erziehungsinstitut höh. Mädchenschule, Lehrerinnen-Seminar,

Danzig, Jopengasse 4.

Das Schuljahr beginnt Dienstag, den 11. April. Aufnahme hiesiger Schülerinnen ist Donnerstag, den 6, Freitag, den 7. April von 9—1 Uhr. Prospecte für das Pensionat übersendet

die Vorsteherin

M. Landmann.

Gründl. Unterricht

im Klavierspiel (von der ersten Stufe bis zur Virtuosität), im Partiturspiel, Orgelspiel und in der Composition (Harmonielehre, Kontrapunkt, Formenlehre) ertheilt

G. Haupt,

Pianist und Musiklehrer, Breitgasse 131/132.

Sprechstunden: 1—2 Uhr Nachmittags. (8095

Vorbereitung f. Sexta,

Poggenpfuhl 11.

Das neue Schuljahr beg. Dienstag, d. 11. April und nehme ich Anm. neuer Zögl. am 7., 8. u. 10. Vorm. entgegen. O. Milinowski.

Denaeyer's

flüssiges

Fleischpepton



ist künstlich verdautes Ochsenfleisch und ersetzt Fleischnahrung bei gestörter oder geschwächter Verdauungsthätigkeit. Es ist kein Genußmittel wie das Fleischextract, sondern das leichtstverdaulichste Nahrungsmittel von höchstem Nährwerth.

Aerztlich empfohlen und in vielen Kliniken und Krankenhäusern erprobt und dauernd verwendet. Mit Gebrauchsanweisung erhältlich in allen Apotheken.

Ca. 100 000 Mk.

Mündelgelder sind zu begeben. Offerten unter Nr. 8295 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Große Brennholz-Auction

Abeggasse No. 1, vis-à-vis der Gasanstalt.

Mittwoch, den 5. April 1893, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage wegen Räumung

ca. 700 Meter kiefern Klobenholz,
ca. 100 „ buchen „
ca. 100 „ birken „

in kleineren und größeren Partien auf Wunsch der Herren Käufer an den Meistbietenden verkaufen.

Das Holz ist vollständig trocken und lagert im Schuppen.

Beträge bis 100 M werden am Auctionstage baar gezbhlt, Käufern, die größere Partien kaufen und mir persönlich bekannt sind, gewähre ich Credit gegen Accept.

Ferner kommt zum Verkauf:

1 Kalesche und 1 eleg. russischer Schlitten nebst Pelzdecke.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator.

7993) Bureau Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Realprogymnasium zu Jenkau bei Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt

Dienstag, den 11. April, 8 Uhr.

Mit der Schule ist ein Alumnat verbunden. Weitere Auskunft ertheilt Herr Director Dr. **Bonstedt** in Jenkau.

Danzig, im März 1893. (7763

Directorium der von Conradischen Stiftung.

Villengrundstück-Verkauf.

Mittwoch, den 5. April 1893, Nachmittags von 3—5 Uhr, werde ich im Auftrage des Besitzers wegen vorgerückten Alters, das

Villengrundstück Langefuhr, Mirchauer Promenadenweg 19 C

im Licitationswege an Ort und Stelle verkaufen.

Das Grundstück ist in einem sehr guten Zustande und seiner Zeit von dem verstorbenen Maurermeister Herrn **Krueger** erbaut, mit durchgehend ausgemauerten Felsenkellern. Es besitzt 9 herrschaftl. Wohnungen, jede mit Balkon und allem Comfort, als Stallungen, Wasserleitung, Waschküche und Bleichplatz. Außerdem ist der schöne 2½ Morgen große Garten, der mit vielen werthvollen Obstbäumen und Ziersträuchern bepflanzt, und der sich unmittelbar an dem Villengrundstücke befindet, lobenswerth, auch sind noch einige Bauplätze zum Bebauen vorhanden.

Der guten und gesunden Lage wegen ist das Grundstück Jedermann bestens zu empfehlen.

Die Besichtigung kann nach vorheriger Anmeldung in meinem Bureau außer Sonn- und Festtagen täglich stattfinden. Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt und bei mir einzusehen. Bietungscaution M 600.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.

7698) Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.





Nur Vortheile

erwachsen denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

Actiengesellschaft,

Kneiphöf'sche Langgasse 26, I, **Königsberg i. Pr.,** Kneiphöf'sche Langgasse 26, I,

ausführen lassen, denn:

1. erhalten sie nur die **Original-Zeilenpreise** der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der **höchste Rabatt** gewährt wird,
2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur **eine Abschrift** der Anzeige,
3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das **Porto** für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
4. sind sie **gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes,** sowie im Bedarfsfalle des **objectivsten, fachkundigsten Rathes** sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und **Kosten-Vorausberechnungen** auf Wunsch gratis und franco.

Witt's Hôtel—Berlin,

Schadowstrasse Nr. 2, Nähe der Linden

empfiehlt seine völlig neu eingerichteten Zimmer zu 3 M 1. Etage nach vorn gelegen. Wittwe Günther.

Cramer & Buchholz,

Pulverfabriken

in Rönsahl (Westfalen) und Rübeland (Harz) empfehlen ihre

renommirtesten, mehrfach mit höchsten Preisen ausgezeichneten Fabrikate als:

extrabestes Jagdpulver,

Marke Diana, Hirsch rc.

extrabestes echt naßbrandiges Scheibenpulver

sowie

Ia Spreng- und Böllerpulver

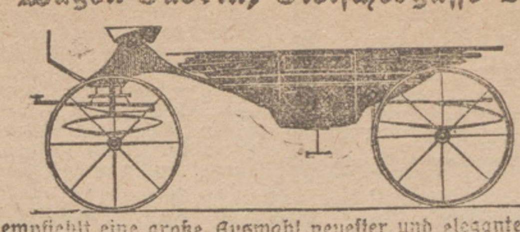
und zeigen gleichzeitig ergebenst an, daß sie allernächst wieder einen Transport nach Ost- und Westpreußen auf den Weg bringen werden.



Danzig 1858.

Julius Hybbeneth, Danzig,

Wagen-Fabrik, Fleischergasse 20,



empfiehlt eine große Auswahl neuester und elegantester

Landauer, Kaleschen, offener u. halbgedeckter Wagen

in den verschiedensten Formen zu den billigsten Preisen unter Garantie.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Silberne Medaille. Königsberg i. Pr. 1875.



Goldene Medaille. Graudenz 1872.



Silberne Staatsmedaille. Bromberg 1880.

Marienburger Schloßbau-Lotterie

Ziehung 13. und 14. April cr.

Nur Geldgewinne.

Hauptgewinn 90000 Mark.

Loose à 3 Mark

sind zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Photographie.

1 Dtzd. Cabinet M 18,00. | 1 Dtzd. Visites M 6,00.
½ Dtzd. - - 10,00. | 7 Stück - - 4,00.

Andere Größen, sowie Reproductionen u. Vergrößerungen ebenfalls im Preise entsprechend reducirt. Saubere gediegene Ausführung. Nicht convenirende Aufnahmen werden bereitwilligst wiederholt. (1177

E. Flottwell & Co., Reitbahn 7I.

Domnick & Schäfer,

63. Langgasse 63.

Gardinen,

Stores,

in neuen dauerhaften Qualitäten und schönen Dessins,

Tischdecken, Portièren, Rouleaux, Gardinen-Stangen, Gardinen-Rosetten und -Halter

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Alten Cognac, Arrac, Jam.-Rum, Mosel-, Rhein-, Roth-, Ungar-, Span. Weine

in billiger Preislage empfiehlt

A. H. Pretzell, Liqueurfabrik u. Weinhandlg.

Königl. Landwirthschaftliche Hochschule zu Berlin N., Invalidenstr. 42.

Sommersemester 1893. Beginn der Immatrikulation am **17. April cr.**, der Vorlesungen spätestens am **24. April 1893.** Programme sind durch das Sekretariat: Berlin N., Invalidenstrasse 42 zu beziehen.

Der Rector L. Kny.

Reichhaltige Preisverzeichnisse über

Gemüse-, landwirthschaftliche u. Blumen-Samen, Obstbäume, feine Ziergehölze, Coniferen, Rosen, Wildbäume, Stauden rc.

versendet kostenfrei

Georg Schnibbe, Danzig,

Schellmühler Weg 3, Post Schellmühl, unmittelbar an der Haltestelle Neuschottland (Danzig—Neufahrwasser).

Specialität: Gartenanlagen aller Art. Wiederherstellung älterer Anlagen. Beste Empfehlungen über bisherige Leistungen.

Ruhmeshallen-Lotterie

für die Errichtung des

Kaiser Friedrich-Museums

in Görlitz.

II. Ziehung am 17. und 18. Mai 1893.

Hauptgewinn i. W. v. 50 000 Mark.

Die Gewinne sind mit 90% des Werthes garantirt.

Jedes Loos, welches in der ersten Ziehung keinen Gewinn erhalten hat, nimmt an der zweiten Ziehung ohne jede Nachzahlung Theil.

Loose à 1 Mark sind zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Soeben erschien die erste Lieferung von:

Meyer's Conversations-Lexikon,

5. Auflage,

mit ungefähr 10 000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 950 Tafeln, darunter 150 Chromotafeln und 260 Kartenbeilagen.

Zu beziehen in 272 Lieferungen à 50 Pfg. oder in 17 Bänden in Halbfranz geb. a 10 Mk., auch in Theilzahlungen von monatlich 3 Mk. durch

C. A. Focke, Zoppot, Seestraße.

Berliner Holz-Comptoir.

Bilanz ultimo Dezember 1892.

	M	Pf
Activa.		
General-Forsten-Conto	4 862 831	37
General-Waaren-Conto	1 285 609	51
Mühlen-Etablissements-Conto	706 685	90
Mühlen-Betriebs-Conto	16 775	44
Grundstücks-Conto	46 493	88
Effecten-Conto	515 398	79
Cambio-Conto	485 156	10
Hypotheken-Forderungs-Conto	435 100	—
Conto pro Diverse, Debitores	371 603	11
Cassa-Conto in Berlin	42 371	06
Cassa-Conto (auswärtige Verwaltungen)	76 465	04
Utensilien-Conto	11 500	—
	8 855 990	20
Passiva.		
Capital-Conto	6 000 000	—
Reserve-Fond-Conto	601 170	20
Pensions- und Unterstützungs-Fond-Conto	74 520	23
Versicherungs-Fond-Conto	222 420	45
Reserve-Conto für zweifelhafte Forderungen	20 000	—
Conto pro Diverse, Creditores	1 615 593	23
Conto für nicht abgehobene Dividende	1 326	—
Beamten-Sparkassen-Conto	31 380	81
Gewinn- und Verlust-Conto: Reingewinn pro 1892, durch die Generalversammlung festgesetzt	289 579	28
	8 855 990	20

Die Auszahlung der Dividende pro 1892 mit M 24.— resp. M 48.— pro Actie erfolgt vom 1. April cr. ab gegen Einlieferung der Dividendenscheine nebst arithmetisch geordneten Nummernverzeichniß an der Coupon-Casse der Direction der Disconto-Gesellschaft hier.

Berlin, den 30. März 1893. (8325

Die Direction.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich am 3. April in dem Hause Vorstädt. Graben 31 (früher Ahlers) ein

feines Restaurant

eröffnen werde. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, werde ich bemüht sein, den Wünschen des geehrten Publikums in jeder Weise entgegen zu kommen.

Hochachtungsvoll

G. Rautenberg.

II. Zuchtvieh-Auction

zu Krebsfelde bei Fürstenau, Kr. Elbing, beim Gutsbesitzer Herrn G. Grunau,

Freitag, den 7. April cr., Nachmittags 2 Uhr.

Zum Verkauf werden gestellt:

2 zweijährige Bullen,
12 einjährige Bullen,
8 einjährige Stärken,

holländer Race, meistentheils von Heerdbuchmüttern abstammend.

Cataloge sind durch Herrn G. Grunau direct zu beziehen.

Anmeldungen zur Abholung von Bahnhof Tiegenhof sind ebenfalls dahin zu richten.

Jacob Klingenberg, Tiegenort,

8371) Auctionator uud vereid. Gerichts-Taxatort.

Auction zu Gaspe.

Donnerstag, den 6. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn E. Genkpiel wegen Wirthschaftsveränderung an den Meistbietenden verkaufen:

15 gute Kühe, theils hochtragend, theils frischmilchend, 1 Zuchtbullen, 1 Pferd, ca. 150 Ctr. Rosen- und 150 Ctr. weiße Kartoffeln rc.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (8370

F. Klau, Auctionator,

Danzig, Röpergasse 18.

Wachstuch-, Ledertuch-ab waschbare gepahte Tischdecken Tischläufer, Wandschoner rc.

offerirt

Carl Bindel, Gr. Wollwebergasse Nr. 3.

Die Buchdruckerei von A. W. Kafemann in Danzig

mit reichem Maschinen- und Schriftenmaterial und mit Dampfbetrieb

empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher Drucksachen. Sie liefert: Briefbogen, Rechnungen, Mittheilungen, Wechsel, Quittungen, Rundschreiben, Adresskarten, Preislisten, Plakate und alle anderen geschäftlichen Drucksachen, ferner für Privatleute und Vereine: Karten, Einladungen, Glückwünsche, Hochzeits- und Begräbniss-Gesänge, Diplome, Statuten, Programme wie alle sonst vorkommenden Druckarbeiten und übernimmt die Ausführung von wissenschaftlichen Werken auch mit Illustrationen, sowie von Werken und Zeitschriften aller Art.

Muster, Probe-Drucke, Preisangaben stehen schnellstens zu Diensten.

Münchener prakt. Brauerschule.

Praktischer und theoretischer Unterricht.

Beginn des Sommerkurses: den 17. April. Eintritt in den praktischen Lehrkurs zu jeder Zeit. (8086

Näheren Aufschluß ertheilt der Director Karl Michel.

Chicago Programm Gratis

Jede Woche Gesellschaftsreisen.

Thomas Cock & Son, Cöln, Domkloster 2.

Feldbahnschienen und Kipplowries

werden billig zu kaufen gesucht.

Adr. unter 8281 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Rothwein, französischer,

directer Bezug, à Flasche 1 M empfiehlt (8170

F. Claassen, Weidengasse 4d.

Schlacht- u. Viehhof-Neubau zu Danzig.

Submission.

Der zu den Bauten der Schlacht- und Viehhofanlage erforderliche **Mauersand** soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Bedingungen liegen im Baubureau Kielgraben 4/5 zur Einsicht aus, und können gegen postfreie Einsendung von 0,75 M von dort bezogen werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis Mittwoch, den 5. April cr., Vormittags 10 Uhr, im Baubureau Kielgraben 4/5 abzugeben.

Die Eröffnung der Offerten findet dort an demselben Tage Vormittags 11 Uhr, in Gegenwart etwa erschienener Bieter statt. (823

Eine Zuschlagsfrist von 14 Tagen bleibt vorbehalten.

Danzig, den 28. März 1893.

Der Magistrat.

Baumbach. Trampe.

Bekanntmachung.

Bei der heute erfolgten Auslosung der vierprocentigen Anleihescheine des Kreises Carthaus sind folgende Stücke gezogen worden:

Buchstabe A Nr. 47, 49 und 54.
Buchstabe B Nr. 3, 12, 15 u. 54.
Buchstabe C Nr. 20, 136, 142, 143, 162, 164, 180 und 197.

Die Inhaber dieser Scheine werden aufgefordert, den Nominalbetrag derselben vom 1. Juli k. Js. ab gegen Einlieferung der Anleihescheine, der Anweisungen und der nach dem 1. Juli 1893 fälligen Zinsscheine von der hiesigen Kreiscommunalkasse oder der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehnskasse zu Berlin, dem Bankhause Baum u. Liepmann in Danzig und dem Bankhause G. A. Samter in Königsberg in Empfang zu nehmen.

Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag von dem Capitale in Abzug gebracht werden. (1571

Carthaus, den 22. Dezbr. 1892.

Der Kreisausschuß des Kreises Carthaus.
v. Krosigk.

Loose:

Danz. Silber-Lotterie à 1 M,
Ruhmeshalle-Görlitz à 1 M,
Marienburger Schloßbau à 3 M,
Schneidemühler Pferdelotterie à 1 M,
Stettiner Pferde-Lott. à 1 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur Ruhmeshallen-Lotterie à 1 M,
Loose zur **Königsberger, Stettiner** und **Schneidemühler Pferdelotterie** à M 1,
Loose zur **Marienburger Geld-Lotterie** à 3 M,
zu haben bei
Th. Bertling.

Unterricht in Kerbschnitzerei erth. Marg. Funk, Langgasse 44ᴵᴵ.

Chimborasso,

ein außerordentlich magenstärkender Liqueur von sehr angenehmem Geschmack

Mk. 1,25 mit Flasche

2292) offerirt

Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Empfehle den Baumaterialienhändlern mein fertiges

Rohrgewebe,

sowie Anlagen von **Rohrwebereien** aufs solideste und billigste. **Webestühle** stehen stets vorräthig zum Verkauf. (1755

Ferd. Rzekonski, Gr. Allee.

Untersuchungen

von **Hustenauswurf** (Sputum); **Harn** auf Zucker, Eiweiß, Bakterien u. s. w.; **Nahrungs- und Genußmittel** werden gewissenhaft ausgeführt. (2238

Danzig, Langgasse 73. Bakteriolog. chem. Laboratorium.

M. Gonnermann,
Apothek.-Chemiker.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's Lilienmilch-Seife

(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") v. Bergmann & Co. in Dresden.

à Stück 50 ₰ bei: **Rathsapotheke,** Langenmarkt, **Löwenapotheke,** Langgasse 73, **Heinze**sche Apotheke, Langgarten 116, **Kaiser-Drogerie,** Breitg. 131/2, **Adler-Drogerie,** Langgasse 73, **G. Kuntze,** Paradiesgasse 5; in **Oliva:** Apotheker **Blumhoff;** in **Neufahrwasser: Karl Kleist.**

16 Fl.	**Culmbacher** . . .	3 M
28 „	**Braunsberger** . .	3 „
30 „	**Königsberger** . .	3 „
36 „	**Actien-Bier** (hell und dunkel) . . .	3 „
40 „	**Bair. hies. Brauer.** .	3 „
30 „	**Grätzer** ff. . . .	3 „
10 „	**Engl. Porter** ex. Fl.	3 „

empfiehlt (8169
J. Claassen, Weidengasse 4d.

Doering's Seife mit der Eule.

Ueberall käufl. à 40 ₰ pr. St.

Jede Toiletteseife, die nicht vollkommen neutral, rein und mild ist, ist ein für allemal der Haut nachtheilig; sie greift sie an, macht sie schlaff, rauh, rissig und frühzeitig welk. Deswegen verwendet Frankreichs und Englands Damenwelt nur anerkannt neutrale und milde Seifen zu ihrer Toilette. Deutschlands Frauen und Jungfrauen sei dies Beispiel im Interesse der

Erhaltung der Frische, der Schönheit und Reinheit des Teints

zur Nachahmung wärmstens empfohlen und es sei erinnert, daß

DOERING'S SEIFE mit der Eule

sich zu diesem Zwecke eignet, wie keine andere der Welt und dies nicht allein ihrer qualitativen Vorzüge wegen, sondern auch in Anbetracht ihres Preises, der sich durch die äußerst geringe Abwaschung so billig stellt, daß **Doering's Seife auf keinem Toilettetisch fehlen sollte!**

Trunksucht, Missbrauch von Morfin, Opium und Cocain.

Die Patienten haben Erlaubniss während der Cur Spirituosen zu geniessen, und Morfin zu gebrauchen, bis sie von sich selbst damit aufhören. Aufenthalt während der Cur in oder ausserhalb des Institutes, ganz nach Belieben, wenn sich der Patient nur den täglichen ärztlichen Anordnungen unterwirft. Mehr als 100 000 sind in den Vereinigten Staaten durch Dr. Keeleys Methode geheilt worden. Das Resultat ist dauernd. Der Arzt des Institutes, Dr. Thygesen, beantwortet alle Anfragen.

Keeley Institut

in **Copenhagen:** Frederiksberg Alle 10, **Dr. Thygesen,** und in **Christiania:** Ullevoldsvej 57 F, **Dr. Kjennerud.**

Beide Institutionen werden nach der Methode geleitet, die von

Leslie E. Keeley,

Dr. med. & phil., Arzt bei der Chicago-Altor Eisenbahn, erfunden ist.

Keine Oeffentlichkeit.
Keine Einsperrung.
Keine Leiden.
Sichere Heilung sonst Zurückzahlung.



Gewinne der Königsb. Pferde-Lotterie

10 complet bespannte Equipagen,
47 edle ostpreuss. Pferde.
2443 massive Silbergegenstände.

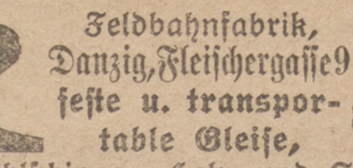
Ziehung unwiderruflich am 17. Mai.

Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark.

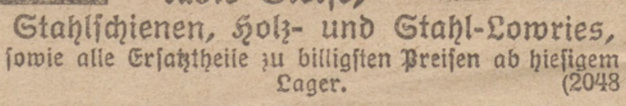
Loosporto 10 ₰, Gewinnliste 23 ₰, empfiehlt die General-Agentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** in Danzig die Herren **Theodor Bertling, Herm. Lau, F. L. Schmidt, Carl Feller jun., R. Knabe, Carl Peter, Ludw. Marklin, E. Radtke, C. Beckmann, Fr. Sieg, Joh. Wiens, Rud. Kreisel** und in der **Expedition dieser Zeitung.**

Die **Gewinnchancen** der **Königsberger Pferde-Lotterie** sind **viel günstiger** als bei den meisten ähnlichen Lotterien, da sie bei **bedeutend, geringerer** Loosanzahl verhältnißmäßig **mehr und bessere Gewinne** bietet. (7227

Orenstein & Koppel,



Feldbahnfabrik,
Danzig, Fleischergasse 9
feste u. transportable Gleise,
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries,
sowie alle Ersatztheile zu billigsten Preisen ab hiesigem Lager. (2048



Kurort Salzbrunn in Schlesien.

Verschiedene Zeitungsberichte über den Brand der Elisenhalle lassen den irrthümlichen Schluß zu, als sei durch dieses Ereigniß der Brunnenversand und der Betrieb der Kureinrichtungen auf längere Zeit gestört. Wir beehren uns deshalb, alle Interessenten ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß die Füllung u. Versendung des **„Oberbrunnens"** keine Unterbrechung erleidet und daß durch rechtzeitige Wiederherstellung einer Wandelbahn den Kurgästen nach wie vor die Möglichkeit gesichert wird, während der Saison bei ungünstigem Wetter in einem geschützten Raume zu promeniren. (8278

Schloß Waldenburg, den 27. März 1893.

Fürstlich Plessische Central-Verwaltung.
Dr. Ritter.

7. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 13. und 14. April cr.

Hauptgewinne Mk. 90000, 30000, 15000 etc.

Originalloose à M. 3 Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt und versendet

D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Bekannte Glückscollecte.

Marienburger Geldlotterie schon Donnerstag, den 13. und 14. April.] Gesammtgew. **375 000,** Hauptgew. **90 000, 30 000, 15 000, 2 × 6000, 6 × 3000, 15 × 1500 M.** 1 Orig.-L. 3 M, ½ Anth. nur 1,60, ¼ 85 ₰. Porto und Liste 30 ₰. Berufen auf diese Zeitungsannonce. Freiburg. Pr. wie oben. Stettin. 1 M. Billigst. Sende auch per Nachnahme. **A. Gerloff,** Nauen b. Berlin.



Dr. Müller's „SANAL".
Bewährtes Mittel gegen
Krampfadergeschwüre
Brandwunden, offene Beinschäden, veraltete Wunden und ähnliche Leiden,
bringt bei richtiger Anwendung sichere Heilung selbst bei ältesten Fällen. Jeder derartig Leidende sollte vertrauensvoll „Sanal" anwenden. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. „Sanal" ist nur echt, wenn jede Dose einen **achteckigen, rothen Stern u. Namenszug des Dr. Müller trägt.** Vor Nachahmungen wird gewarnt. **Preis 1 Mark.** Zu beziehen:
In Danzig durch die Elephanten-Apotheke.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 13. und 14. April cr.

Hauptgewinne 90000, 30000 Mark baar.

Originalloose à 3 M — Porto und Liste 30 ₰ empfiehlt

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmst. 49.

II. Danziger Silber-Lotterie

des

Westpr. Provinzial-Fechtvereins zu Danzig

zum Besten des Fonds für die Erbauung eines Waisenhauses in der Provinz Westpreussen,

genehmigt durch Erlass des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreussen vom 5. November 1892.

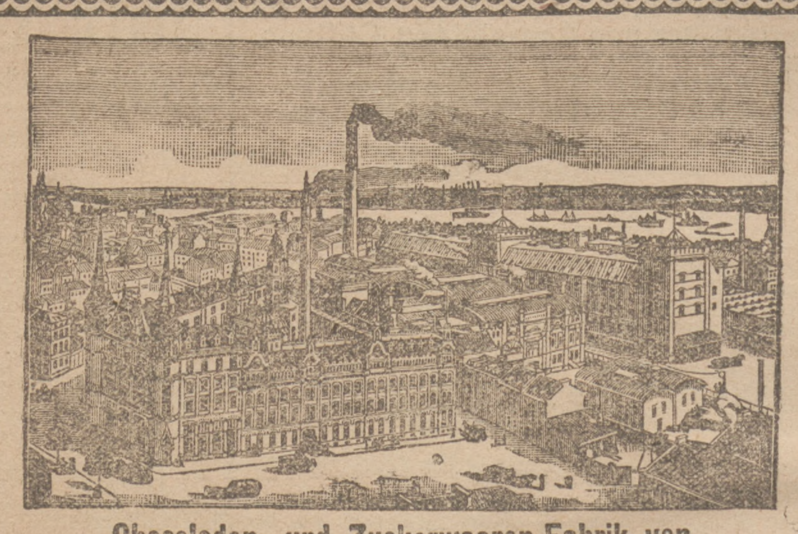
Gewinne im Werthe von Mark 1000, 500, 200, 100 etc.

Ziehung bestimmt am 9. Mai 1893.

Loose à **1 Mark,** 11 Loose **10 Mark** (Porto und Liste 30 ₰) empfiehlt und versendet der Schriftführer des Vereins:

Regierungs-Secretär **C. Zynda, Danzig, Röpergasse 17ᴵᴵ.**

Ausserdem sind Loose zu haben bei: **Th. Bertling,** Gr. Gerbergasse, **Fr. Haeser,** Kohlenmarkt, **Herm. Lau,** Langgasse, im **I. Danziger Special-Lotterie-Geschäft,** Jopengasse 13 u. in d. **Exped. dieser Ztg.**



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Köln a. Rh.

Dampfbetrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.

Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche Fabrikate** im In- und Auslande eingebürgert.

48 Medaillen und 26 Hofdiplome anerkennen ihre Vorzüglichkeit.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos sind in allen Städten Deutschland's in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften vorräthig.

Gewerbe-Ausstellung in Konitz.

In den Tagen vom **2. bis 17. September d. J.** findet für die Kreise Flatow, Konitz, Dt. Krone, Schlochau und Tuchel in Konitz eine Gewerbeausstellung, verbunden mit einer Ausstellung für Lehrlingsarbeiten und einer Verloosung von Ausstellungsgegenständen statt. Gegenstände der Ausstellung sollen sein:

die Erzeugnisse des Handwerks und der Industrie einschließlich der Hausindustrie, der Gärtnerei, der Bienenzucht u. s. w., insbesondere auch diejenigen technischen Gewerbe, welche für die Landwirthschaft arbeiten oder mit ihr zusammenhängen.

Berechtigt zur Ausstellung sind die Gewerbetreibenden der oben genannten Kreise. Zugelassen können auch Gewerbetreibende anderer Kreise werden.

Für die tüchtigsten gewerblichen Leistungen werden neben Geldprämien, Preismedaillen und Anerkennungsdiplome ausgegeben werden. Anmeldungen sind an den unterzeichneten Vorsitzenden zu richten.

Das Nähere über die Einrichtung ꝛc. der Ausstellung ergeben die ausgelegten Plakate.

Konitz, im Februar 1893.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Der Vorsitzende: Dr. **Kautz,** Landrath.
Der Schriftführer: Henn, Maler.
Der Schatzmeister: **Werner,** Kaufmann.
Peterson, Erster Staatsanwalt. **Plath,** Kaufmann. **Otto,** Baurath
Mühlradt, Bürgermeister. **C. Schulz,** Maschinenfabrikant.

Mit dem 1. April gebe ich mein in bisheriger Weise geführtes

Detail-Geschäft

auf und richte dafür ein

Engros-Lager

ein, worin sämmtliche Colonialwaaren von 1 ℔ aufwärts verkauft werden. Bei billigsten

Engros-Preisen

bietet es Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Das Geschäft bleibt von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet. Außer dieser Zeit werden Aufträge in meinem Schanklocal entgegengenommen.

Preislisten gratis und franco.

S. Berent, Danzig,
Kohlenmarkt 27, neben der Hauptwache.

FAY'S aechte Sodener Mineral-Pastillen

sollten stets im Gebrauche aller Personen sein, die infolge ihres Berufes gezwungen sind, entweder in Räumen mit schlechter Luft zu athmen, oder viel und andauernd zu sprechen; besonders aber von Solchen, die infolge schwacher Constitution zu **Erkältungen neigen.**

Depot in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen ꝛc. à Schachtel 85 Pfennig.

Wein Verkauf

der Firma

F. W. Borchardt,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs, Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen Friedrich Leopold, des Prinzen Albrecht, des Prinzen Alexander, des Prinzen Georg von Preußen, Sr. Majestät d. Kaisers v. Rußland, Sr. Majestät des Königs v. Italien

zu Originalpreisen.

Gustav Seiltz,
21 Hundegasse 21.

Ausstopfen

von Thieren aller Art, in naturgetreuester Ausführung.

Sondermann, Präparator
Paossen bei Skaisgirren, Ostpr.

Jetzt ist entschieden die beste Zeit, von meinen 1100 Stück in Wahrheit vorzüglich singenden

Kanarienvögeln,

weil kräftig im Gesange, per Post nach allen Orten gesund zu beziehen. Preisliste frei.

W. Gönneke, St. Andreasberg im Harz. (6385

Wer wirkl. billig, schöne Stoffe zu einzelnen **Anzügen und Überziehern** jeder Art kaufen will, wende sich an **Carl Elling,** Tuchfabr., **Guben.** Muster franco.



Maitrank!

täglich frisch empfiehlt, p. Fl. 1 M,

N. Pawlikowski,

Inhaber: **L. O. Maeckelburg,**
8168) Hundegasse 120.

Stelle mein Rittergut Altendorf, Großgrundbesitz, bei Tiefensee Wstpr., 1½ Kilom. von Chaussee und 5 Kilom. vom Bahnhof Christburg entfernt, 168 Hekt., 22 Ar, 40 Qdrm. groß, wegen Todesfall zum Verkauf. (7936

L. Conrad,
Altendorf per Tiefensee Wstpr.

Ländlicher u. städtischer Grundbesitz
wird durch uns unter günstig. Bedingung. hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. **G. Jacoby & Sohn,** Königsbg. i. Pr., Münzplatz 4.

Wer liefert nach Zoppot für die Badesaison täglich

60—80 Liter Milch

in verschlossenen Kannen. Off. mit Preisangabe unter Nr. 8229 an d. Exp. d. Zeit. erb.

Mehrere 100 Ctr. gesundes Haferstroh,

(Dampfmaschinendrusch) und 100 Ctr. Roggenrichtstroh hat zu verkaufen (8249

A. Kuschinski,
Rothebude bei Altfelde.

Stellenvermittelung.

Generalagenten- und Inspectoren-Gesuch.

Eine angesehene u. leistungsfähige **Versicherungs-Actien-Gesellschaft** sucht für ihre Unfall- u. Glas-Versicherungs-Branchen u. für einen größeren Bezirk unter den vortheilhaftesten Bedingungen in Danzig einen vertrauenswürdigen, wirklich tüchtigen

Generalagenten.

Außerdem können bei derselben einige mit der Organisation und Acquisition vertraute, durchaus tüchtige, für den Verkehr in den besseren Gesellschaftskreisen befähigte

Reisebeamte

bei hohen Bezügen dauerndes Engagement finden. Gefl. Offert. mit Angabe von Referenzen unt. Chiffre **U 6586 b** an **Haasenstein u. Vogler A.-G.** in Frankfurt a. M. erbeten. (7853

Eine prima **Transport-Versicherungs-Gesellschaft,** welche **Güter, Casco** und **Fracht per Dampfer** und **Segler** zeichnet, sucht an allen **Ostsee-Plätzen,** vornehmlich in Stettin, Danzig, **Königsberg** u. **Riga tüchtige, geschäftsgewandte**

Vertreter

und **Correspondenten.**

Gefl. ausführliche Offert. unter Angabe von Referenzen unter Chiffre **T. 6585 b** in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler A.-G., Mannheim,** erbeten.

General-Agentur

einer **Lebens- u. Volks-Versicherungs-Gesellschaft** ist unter günst. Bedingungen zu besetzen. Geeignete kautionsfähige Bewerber, welcher befähigt sind, die Organisation selbst zu besorgen, wollen ausführliche Offerten über Qualif. u. s. w. umgehend an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Berlin W. 8, Friedrichstr. 190** unter Z. E. 425 einsenden.

Für eine hiesige Fabrik wird zum baldigen Eintritt ein gewandter, umsichtiger, verheiratheter

Expedient gesucht,

der auch im Schreiben und Rechnen geübt sein muß.

Meldungen mit speciellen Angaben über persönliche Verhältnisse, bisherige Thätigkeit, Gehaltsansprüche neben freier Wohnung ꝛc. unter Nr. 8293 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wohnung,

best. a. 3—4 Zimmern, mit Balkon, Zubeh. u. Eintritt in den Garten, ist zum 1. April 1893 zu verm. **M. Kochanski,** Kaffeehaus zur halben Allee.

Zoppot,

Pommersche Straße 23, ist meine Villa, nahe der Thalmühle, vis-a-vis Herrn Jünke, gesund und trocken gelegen, bestehend aus 9 Zimmern, 6 heizbar, und allem sonstigen Zubehör, wie auch schönem Garten, für die Saison oder jährlich, getheilt, auch im Ganzen zu vermiethen.

Daselbst ist auch ein kleines Gartenhäuschen mit 2 Zimmern, Küche, Entree ꝛc. zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Tageszeit.

Jäschkenthalerweg Nr. 17 sind einige Wohnungen zu verm. Näh. daselbst oder Danzig, Grabengasse 1 bei **H. Johannsen.**

Für e. Schül. d. h. Lehranst. ist in d. Fam. e. h. Beamt. e. g. u. gewissenh. Pens. z. h. Strenge Beaufsicht. d. Schularb. w. zuges. Preis 350 M.

Adressen unter Nr. 6880 in der Expedition d. Zeitung erb.

Hundegasse 119 III.

möbl. Zimmer mit auch ohne vorz. Pension zu vermiethen.

Eine große Wohnung

in bester Lage, mit ausreichenden Gesellschaftsräumen, ferner mit Stall und Wagenschuppen von einem höheren Offizier baldmöglichst gesucht.

Offerten unter Nr. 8208 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Langgarten 37|38

ist die erste Etage (6 Zimmer, Veranda, Badeeinrichtung ꝛc.) per 1. October zu vermiethen. Preis 1600 Mark. Besichtigung 11—2 Uhr. (8302

A. Bauer.

Der Laden

in der belebten Gr. Scharmachergasse im Hause Nr. 7 ist sofort zu vermiethen. Näheres in der Expedition der Danziger Zeitung.

Eine elegant möbl. Wohnung aus 2 Zim. u. Entr. best. ist Jopeng. 25 zu vermiethen. Näh. 3. Etage.

Der Laden mit Wohn. 4. Damm 6 zu vermiethen.

4. Damm 6 ist die 3. Etg. v. 3 Stuben sofort zu vermiethen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.